



**Institut für Geschichte**

**Kommentiertes  
Vorlesungsverzeichnis**

***Wintersemester  
2010/2011***

**(Stand 06.10.2010)**

## INHALTSVERZEICHNIS

### I. Studienorganisation

1.	Termine	S. 4
2.	Studiengänge	S. 6
	a) BA-Studium (fachwissenschaftlich)	S. 7
	b) BA-Studium (Lehramt)	S. 12
	c) MA-Studium (fachwissenschaftlich)	S. 14
	d) MA-Studium (Lehramt)	S. 18
	e) Lehramt (alt)	S. 20
	f) Magister (alt)	S. 21
3.	Studienfachberater und Praktikumsbeauftragter	S. 24
4.	Mentorenprogramm	S. 25
5.	Studieren im Ausland	S. 26
6.	Studentische Vertretung: Fachschaftsrat	S. 27
7.	Leitfaden für das Studium der Geschichte	S. 28

## **II. Lehrveranstaltungen**

### **A. Angebote des Instituts für Geschichte**

- |    |  |        |
|----|--|--------|
| 1. | Vorlesungen                                  | S. 29  |
| 2. | Einführungsseminare / Proseminare            | S. 45  |
| 3. | Proseminare                                  | S. 57  |
| 4. | Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen | S. 73  |
| 5. | Übungen / Lektürekurse                       | S. 81  |
| 6. | Seminare / Hauptseminare                     | S. 99  |
| 7. | Begleitseminare zum Blockpraktikum B         | S. 123 |
| 8. | Forschungskolloquien                         | S. 125 |
| 9. | AQUA / Praxisseminare                        | S. 130 |

### **B. Sonstige Lehrveranstaltungen**

- |    |   |        |
|----|---|--------|
| 1. | Lehrveranstaltungen des ZIS                         | S. 132 |
| 2. | Lehrveranstaltungen der Professur für Europastudien | S. 133 |

## **III. Personal, Adressen, Abkürzungen**

- |    |                          |        |
|----|--------------------------|--------|
| 1. | Personal                 | S. 139 |
| 2. | Adressen und Abkürzungen | S. 148 |

# I. Studienorganisation

## 1. Termine

Die zentrale Begrüßungsveranstaltung für alle Studienanfänger der Philosophischen Fakultät findet am Montag, 04.10.2010, 16.40-18.10 Uhr, im Hörsaalzentrum, Bergstraße 64, Hörsaal 02 statt.

Die Einführungsveranstaltung für die Masterstudiengänge findet am Dienstag, 05.10.2010, 09.20 Uhr – 10.50 Uhr, August-Bebel-Str. 20, Hörsaal 01 statt.

Die Einführungsveranstaltung zum Masterstudiengang Antike Kulturen findet am Dienstag, 05.10.2010, 09.20 – 10.50 Uhr, August-Bebel-Str. 30, Raum 301, statt.

Die Einführungsveranstaltung für die Bachelorstudiengänge findet am Dienstag, 05.10.2010, 11:10 – 12:40 Uhr, im Hörsaalzentrum, Bergstraße 64, Hörsaal 04 statt.

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem **11. 10. 2010**. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u.ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Für den Besuch aller **Einführungs- bzw. Proseminare** sowie einiger **Seminare / Hauptseminare** ist eine Einschreibung erforderlich! Diese Einschreibung erfolgt **online**. Die entsprechenden **Termine** werden durch **Aushang** im Institut und im Internet auf der **Homepage** des Instituts für Geschichte bekannt gegeben:

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/ig](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig)

**Die elektronische Einschreibung findet in der Woche vom 04. 10. bis 10. 10. 2010 statt.**

Die Proseminare werden von **Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine!

Bitte beachten Sie Aktualisierungen und Ergänzungen zu diesem Heft auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

<b>Wintersemester 2010</b>	<b>01. 10. 2010 bis 31. 03. 2011</b>
Lehrveranstaltungen	11. 10. 2010 bis 22. 12. 2010 05. 01. 2011 bis 05. 02. 2011
Vorlesungsfreie Zeiten	Reformationstag 31. 10. 2010 Buß- und Betttag 17. 11. 2010 Jahreswechsel 23. 12. 2010 bis 04. 01. 2011 Vorlesungsfreie Zeit 07. 02. 2011 bis 31. 03. 2011
Rückmeldung zum Sommersemester 2011	17. 01. 2011 bis 28. 02. 2011

## **Zeitregime der TU Dresden**

1. Doppelstunde	07:30 – 09:00 Uhr	5. Doppelstunde	14:50 – 16:20 Uhr
2. Doppelstunde	09:20 – 10:50 Uhr	6. Doppelstunde	16:40 – 18:10 Uhr
3. Doppelstunde	11:10 – 12:40 Uhr	7. Doppelstunde	18:30 – 20:00 Uhr
4. Doppelstunde	13:00 – 14:30 Uhr	8. Doppelstunde	20:20 – 21:50 Uhr

## 2. Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten:

- **Bachelor of Arts (BA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- **Bachelor of Education (BA)**-Studiengang (Lehramt)
- **Master of Arts (MA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- **Master of Education (MA)**-Studiengang (Lehramt an Gymnasien)
- **Master of Education (MA)**-Studiengang (Lehramt am berufsbildenden Schulen)
- Magisterstudiengänge (alt)
- Lehramtsstudiengänge (alt)

Neuimmatrikulationen sind nur in den ersten fünf Studiengängen möglich. Studierende, die bereits in einen der seit dem WS 2005/06 geschlossenen Magisterstudiengängen oder den seit dem WS 2007/08 geschlossenen Lehramtsstudiengängen immatrikuliert sind, können ihr Studium regulär zu Ende führen.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge sind im Internet unter der folgenden Adresse abrufbar:

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/stu](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu)

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten. Auch die Studienordnungen der neuen Master-Lehramtsstudiengänge werden demnächst einsehbar sein.

Die folgenden Kurzzinformationen zu den einzelnen Studiengängen können somit nur als Überblick dienen. Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung. Ausnahmen hiervon bilden das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der BA-Studiengänge sowie das Master-Einstiegsseminar, die jeweils 4 SWS umfassen, d. h. bei einem Stundenumfang von 36 SWS müssen 18 Veranstaltungen in 4 Semestern besucht werden.

Das **Prüfungsamt** der Philosophischen Fakultät befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17, Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11.

Öffnungszeiten: Montag	09:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09:00 – 12:00 Uhr
Freitag	geschlossen

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/fak/pa](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa)

Tel.: (0351) 463–35807

Fax: (0351) 463–35839

Informieren Sie sich bitte zu Beginn des Sommersemesters 2011 auf der oben angegebenen Homepage des Prüfungsamtes über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

## a) BA-Studium (fachwissenschaftlich) (Kernbereich, Ergänzungsbereiche)

Voraussetzung für das BA-Studium sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium umfasst sechs Semester, in seinem Verlauf werden 180 Credits (C) erworben. 1 C entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden, der sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch in der Vor- und Nachbereitung zu erbringen ist.

Hinweise, die nur für Studierende in bestimmten Semestern gelten, sind im Folgenden entsprechend gekennzeichnet. Alle anderen Informationen gelten für alle BA-Studierenden gleichermaßen.

Der **Kernbereich** Geschichte (90 C) wird von allen Professuren des Instituts gemeinsam getragen. Entsprechend sind alle vorgegebenen epochalen und systematischen Schwerpunkte im Laufe des Studiums abzudecken.

Studienanfänger besuchen das **Einführungsmodul** Hist EM 1 (17 C). Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (nur Wintersemester). Diese ist obligatorisch.
- Einführungsseminar zu 9 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist ein Seminar zu wählen. Bitte beachten Sie den ausgewiesenen epochalen Schwerpunkt des Seminars (Vormoderne oder Moderne).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus dem anderen epochalen Schwerpunkt stammen muss, also aus dem, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 3. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu Beginn des dritten Semesters ist für jeden BA-Studierenden gemäß § 8 Abs. 2 der Studienordnung eine Studienberatung verpflichtend. Durchgeführt wird diese Studienberatung in den ersten vier Wochen der Vorlesungszeit von einem Lehrenden seiner Wahl in dessen Sprechstunde. Bei dieser Gelegenheit ist von den Studierenden der Nachweis über mindestens ein erfolgreich abgeschlossenes Modul zu führen. Sofern der Nachweis über den erfolgreichen Abschluss eines Moduls aus organisatorischen Gründen zum genannten Zeitpunkt nicht erbracht werden kann, fügt der Lehrende auf dem entsprechenden Formblatt in der Rubrik „Name und Nummer des Moduls“ den Zusatz „laut Auskunft der / des Studierenden“ ein.

Im 4. und 5. Semester sind die beiden **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist AM 1, 15 C) und **Moderne** (Hist AM 2, 15 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

- Seminar zu 9 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 2 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- weitere Veranstaltung des Hauptstudiums (Seminar, Übung, Kolloquium) zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

## **Hinweise zur Anmeldung und Annahme der Bachelor-Arbeit**

Studierende im BA-Studiengang Geschichte sind verpflichtet, als entscheidenden, zum Erwerb der Bachelor-Urkunde führenden Prüfungsschritt eine Bachelor-Arbeit zu erstellen und ein Kolloquium zu absolvieren. Die Bachelor-Arbeit und das damit verbundene Kolloquium sollen zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer gegebenen Frist ein Problem aus ihrem bzw. seinem Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

Für die **Anmeldung** zur BA-Arbeit gilt formal § 21 Abs. 3 der Prüfungsordnungen für die BA-Studiengänge der Philosophischen Fakultät. Danach wird „das Thema der Bachelorarbeit ... spätestens vier Wochen nach dem erfolgreichen Abschluss aller Module ausgegeben.“ Die Formulierung „aller Module“ schließt hierbei die Ergänzungsbereiche und das AQUA-Modul mit ein. Es empfiehlt sich jedoch, das Thema der Bachelor-Arbeit sowie die Frage der Betreuung durch Erst- und Zweitgutachter(in) bereits früher anzugehen. Dabei ist zu beachten, dass für die gesamte Bachelorprüfung (Bachelor-Arbeit und deren Korrektur sowie das Kolloquium) ein Zeitraum von mindestens 12 Wochen eingeplant werden muss. Um unnötige Verzögerungen am Ende des Studiums zu vermeiden, kann daher jenes Semester bzw. spätestens die vorlesungsfreie Zeit danach als günstiger Zeitpunkt zur Absprache von Thema und Prüfern betrachtet werden, das unmittelbar vor dem Semester liegt, in dem voraussichtlich die letzten Module abgeschlossen werden. Weiterhin gilt es zu beachten, dass das Kolloquium auch in der veranstaltungsfreien Zeit eines Semesters absolviert werden kann (d.h. für das WS bis einschließlich 31.3. bzw. für das SS bis einschließlich 30.9. eines Jahres).

**Betreuung:** Die Bachelor-Arbeit kann von einer Professorin oder einem Professor oder einer anderen nach dem Sächsischen Hochschulgesetz prüfungsberechtigten Person (Hochschuldozent(-in), Privatdozent(-in)) betreut werden, soweit diese im Institut für Geschichte der TU Dresden tätig ist. Gleiches gilt für die/den Zweitkorrektor(in). Ausnahmeregelungen bedürfen der Zustimmung des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

Das Einverständnis zum Thema und zur Übernahme der Betreuung bzw. des Zweitgutachtens lässt sich der Kandidat auf dem Formular, das im Prüfungsamt für die Anmeldung der Arbeit einzureichen ist, schriftlich bestätigen. Ohne diese Unterschriften wird der Antrag nicht angenommen. Das Anmeldeformular ist unter

[http://web-redaktion.tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/fak/pa/ba\\_hisqis/ba.arbeit](http://web-redaktion.tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa/ba_hisqis/ba.arbeit)

von der Homepage des Prüfungsamtes herunterzuladen. Dort finden die Studierenden auch Hinweise zur Festlegung des Abgabetermins.

Nach Absprache mit den Prüfern hat die Anmeldung umgehend im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät zu erfolgen. Die Ausgabe des Themas der Bachelor-Arbeit erfolgt dann über den Prüfungsausschuss. Thema und Abgabezeitpunkt sind dabei aktenkundig zu machen. Mit der Zulassung zur Bachelor-Arbeit erhält die Kandidatin bzw. der Kandidat ein

„Informationsblatt über die Abgabe der Bachelor-Arbeit“. Die **Bearbeitungszeit** für die Bachelor-Arbeit beträgt acht Wochen, der Umfang soll in der Regel nicht mehr als 50 Seiten betragen. Die Arbeit ist in zwei gebundenen Exemplaren (Typoskripte bzw. Ausdrücke) sowie auf zwei CD-ROMs fristgemäß beim Prüfungsamt einzureichen. Bei der Abgabe ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbstständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt worden sind. Die Bachelor-Arbeit gilt als angenommen, wenn sie mindestens mit der **Note** „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde; die Bewertung ergibt sich dabei aus dem Durchschnitt der Benotungen der beiden Prüfer. Bei einer Bewertung, die schlechter als „ausreichend“ (4,0) ist, kann die Bachelor-Arbeit einmal wiederholt werden. Wurde die Bachelor-Arbeit als bestandene Prüfungsleistung bewertet, schließt sich **ein 30- bis 40-minütiges Kolloquium** mit dem Erstgutachter und einem von diesem zu benennenden Beisitzer (Protokollführer) an, in dem die Bachelor-Arbeit vor dem Hintergrund des epochenspezifischen Kontextes erläutert wird. Dabei sind weitergehende Fragen zum historischen Wissensstand sowie zur Überprüfung der methodischen Kompetenz möglich. In die Note der Bachelor-Arbeit gehen die Bewertung der Arbeit mit vierfachem und die Bewertung des Kolloquiums mit einfachem Gewicht ein.

**Zentrale Informationsveranstaltung zu den Modalitäten der BA-Arbeit und des Prüfungskolloquiums: Dienstag, 5. 10., 11:10 – 12:40 Uhr, Ort: siehe Aushang.**

Der **Ergänzungsbereich** setzt sich aus Angeboten anderer Institute zusammen, entweder aus einem großen à 70 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie) oder aus zwei kleinen à 35 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie sowie der interdisziplinäre Ergänzungsbereich Humanities). Ein Wechsel des Ergänzungsbereichs ist nur auf begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich. Die jeweiligen Angebote gehen in der Regel aus den Vorlesungsverzeichnissen der betreffenden Institute hervor.

Hinzu kommen große Ergänzungsbereiche zu 70 C aus folgenden Fächern der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften: Anglistik- und Amerikanistik, Germanistik: Literatur- und Kulturwissenschaft, Germanistik: Sprach- und Kulturwissenschaft, Gräzistik, Latinistik, Romanistik: Französisch, Romanistik: Italienisch, Romanistik: Spanisch, Slavistik: Russisch, Slavistik: Tschechisch, Slavistik: Polnisch. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang die Informationen auf der Homepage der Fakultät und des Institutes.

Der **AQUA-Bereich** (20 C) setzt sich zusammen aus

- Angeboten des Instituts, die auch von Studierenden der Geschichte im AQUA-Bereich verbucht werden können;
- Sprachkursen, die vorzugsweise aus dem Angebot des Lehrzentrums Sprachen und Kulturen gewählt werden können.
- Veranstaltungen anderer Institute der Fakultät (auf der Homepage der Fakultät einzusehen).
- außeruniversitären Praktika. Diese müssen sechs Wochen dauern und werden mit 10 C angerechnet. Die Studierenden suchen sich zu diesem Zweck selbstständig einen Praktikumsplatz und lassen sich das Praktikum vor Beginn vom Praktikumsbeauftragten genehmigen. Zur Anmeldung beim Praktikumsbeauftragten ist eine Einverständniserklärung der Institution erforderlich, bei der das Praktikum durchgeführt werden soll. Damit die Credits des Praktikums angerechnet werden können, muss ein Praktikumsbericht verfasst werden, der von einem Dozenten des Instituts für Geschichte gelesen

wird. In der Wahl dieses Dozenten sind die Studierenden frei. Die Praktikumsberichte werden für alle Studierenden zugänglich beim Praktikumsbeauftragten ausgelegt. Sprechzeiten des Praktikumsbeauftragten **apl. Prof. Dr. Josef Matzerath**, ABS Raum 316, während des Semesters: Montag, 13.30 – 14.30 Uhr; in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang.

### **Hinweise für Studierende anderer BA-Studiengänge mit Ergänzungsbereichen aus der Geschichte:**

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 70 C** besuchen das Einführungsmodul Hist Erg EM 1 (16 C). Es setzt sich aus den gleichen Veranstaltungen wie das oben beschriebene Einführungsmodul Hist EM 1 zusammen. Unterschiede existieren lediglich hinsichtlich der Leistungsanforderungen in der Übung zur Vermittlung von Überblickswissen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 3. Semester besuchen die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu Ende, soweit das nicht schon geschehen ist. Sie sind identisch mit den oben beschriebenen Grundmodulen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, wiederum unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 4. und 5. Semester besuchen die **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist Erg AM 1, 13 C) und **Moderne** (Hist Erg AM 2, 13 C). Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 35 C** besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)**. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs 35 C** im 3. Semester besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)** gegebenenfalls zu Ende. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Ist das Einführungsmodul absolviert, müssen sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist ErgM 1 (18 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- zwei Vorlesungen zu insgesamt 4 C mit beliebigen epochalen Schwerpunkten.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C. Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.
- zwei Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen zu insgesamt 6 C. Die Übungen müssen aus unterschiedlichen epochalen Schwerpunkten stammen (Vormoderne und Moderne).

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich Humanities** besuchen das **Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C)**. Es setzt sich aus Einführungsvorlesung und Einführungsseminar zusammen, wie im oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1, die Übung zur Vermittlung von Überblickswissen fehlt. Ein weiterer Unterschied betrifft die Anforderungen für den Essay im Anschluss an die Einführungsvorlesung (nur Wintersemester). Das oben Gesagte gilt ansonsten entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs Humanities** im 3. Semester haben das Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C) entweder bereits zu Ende besucht oder tun dies jetzt. Ist das Einführungsmodul absolviert, können sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist Hum ErgM 1 (11 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- einer Vorlesung zu 3 C mit beliebigem epochalem Schwerpunkt.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C. Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

## **b) BA-Studium (Lehramt ) (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen)**

Voraussetzung für die lehramtsbezogenen BA-Studiengänge sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium des Faches Geschichte im lehramtsbezogenen BA-Studiengang ist modular aufgebaut. Das Lehrangebot ist auf sechs Semester verteilt, in deren Verlauf insgesamt 68 Credits (allgemeinbildende Schulen) bzw. 63 Credits (berufsbildende Schulen) erworben werden. Es umfasst vier Pflichtmodule und zwei Wahlpflichtmodule, die eine Schwerpunktsetzung nach Wahl des Studierenden ermöglichen. Es stehen die Schwerpunkte Vormoderne (Antike/ Mittelalter/ Frühe Neuzeit) oder Moderne (Moderne (19., 20., 21. Jahrhundert) zur Auswahl. Wesentlicher Bestandteil des Studiums des Faches Geschichte in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen sind zudem die Schulpraktischen Studien in Form der Schulpraktischen Übungen, die dem Grundmodul Geschichtsdidaktik (Hist Did 1) zugeordnet sind.

Studienanfänger (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen) besuchen das **Einführungsmodul** Hist EM 1 (17 C). Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (nur Wintersemester). Diese ist obligatorisch.
- einführenden Proseminar zu 9 C (nur Wintersemester) aus einem der beiden epochalen Schwerpunkte (Vormoderne (= Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit) oder Moderne (= 19.–21. Jahrhundert)).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus jenem epochalen Schwerpunkt stammen muss, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 4. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** (Hist GM 1 (14 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS GM 1 (12 C) für berufsbildende Schulen) und **Vormoderne** (Hist GM 2 (14 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS GM 2 (12 C) für berufsbildende Schulen) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (für allgemeinbildende Schulen) bzw. 6 C (für berufsbildende Schulen) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

**Im 5. und 6. Semester besteht die Möglichkeit aus den beiden Wahlpflichtmodulen (Aufbaumodul Vormoderne (Hist Erg AM 1 (13 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS AM 1 (12 C) für berufsbildende Schulen) bzw. Aufbaumodul Moderne (Hist Erg AM 2 (13 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS AM 2 (12 C) für berufsbildende Schulen) eines auszuwählen. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem**

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C (für allgemeinbildende Schulen) bzw. 8 C (für berufsbildende Schulen) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu den Spezifika der lehramtsbezogenen BA-Studiengänge (allgemeinbildend und berufsbildend) gehört das **Grundmodul Geschichtsdidaktik** (Hist Did 1, 10 C). Dieses umfasst

- eine geschichtsdidaktische Vorlesung
- ein geschichtsdidaktisches Proseminar
- Schulpraktische Übungen (SPÜ) Geschichte.

Die entsprechenden Veranstaltungen können aus dem geschichtsdidaktischen Lehrangebot ausgewählt werden.

### c) MA-Studium (fachwissenschaftlich)

Mit dem WS 2008/09 hat der Masterstudiengang Geschichte begonnen. Zugangsvoraussetzungen sind ein berufsqualifizierender deutscher oder gleichwertiger ausländischer Abschluss eines Bachelor-Studiengangs Geschichte, eines Bachelor-Lehramtsstudiengangs mit dem Fach Geschichte, jeweils mit geschichtswissenschaftlichen Inhalten im Umfang von mindestens 63 Credits, oder ein verwandter Studiengang, in dem grundlegende historische Kenntnisse und Methoden erworben wurden. Darüber hinaus sind Kenntnisse zweier Fremdsprachen neben Latein, darunter Englisch, je eine auf der Niveaustufe B 1 bzw. B 2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) nachzuweisen.

Das Studium umfasst vier Semester und in seinem Verlauf werden 120 Credits (C) erworben. 1 C entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden, der sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch in der Vor- und Nachbereitung zu erbringen ist. Das Studium umfasst grundsätzlich vier Pflichtmodule des Kernbereichs, deren wahlpflichtige Inhalte eine Schwerpunktsetzung nach Wahl des Studierenden ermöglichen. Die Pflichtmodule sind das Mastereinstiegsmodul (Hist MA-EM, s. u.) und drei Schwerpunktmodule (Hist MA-SM 1–3, s. u.). Ein zusätzliches fünftes Pflichtmodul des Kernbereichs, das Brückenmodul (Hist MA-BM), ist ausnahmsweise für solche Studierende erforderlich, die vor der Aufnahme des Masterstudiums Geschichte keinen Bachelorabschluss in Geschichte, sondern in einem verwandten Studiengang mit historischen Inhalten erworben haben. Dieses Brückenmodul dient der Verbreiterung und Vertiefung der geschichtswissenschaftlichen Grundkenntnisse eines Studierenden.

Studierende, die zu Beginn des dritten Semesters noch keine Prüfungsleistung erbracht haben, müssen an einer fachlichen Studienberatung teilnehmen.

Die folgende Aufstellung soll einen Überblick über die Struktur des Master-Studiengangs Geschichte vermitteln. Für alle weiterführenden Fragen zu Einzelheiten sei auf die Studien- bzw. Prüfungsordnungen und die Studienberatung verwiesen.

Studierende im ersten Semester besuchen das **Mastereinstiegsmodul** (Hist MA-EM, 15 C). Dieses umfasst

- ein einführendes Hauptseminar (4 SWS, nur Wintersemester) und
- wahlweise eine Übung oder einen Lektürekurs (2 SWS).

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Studierende, die ihren Bachelorabschluss nicht im Fach Geschichte, sondern in einem verwandten Studiengang erworben haben, müssen im ersten Semester zusätzlich das **Master-Brückenmodul** (Hist MA-BM) absolvieren. Dieses besteht aus:

- einer Vorlesung (2 SWS)
- einem Proseminar (2 SWS) und einem daran angeschlossenen Tutorium (2 SWS)  
und
- einer Übung zur Vermittlung von Überblickswissen (2 SWS).

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen. Es wird jedoch empfohlen, die Veranstaltungen einem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne oder Moderne) zuzuordnen.

Ebenfalls im ersten Semester wird das **Master-Schwerpunktmodul 1** (Hist MA-SM 1, 15 C) begonnen. Dieses umfasst

- eine Vorlesung (2 SWS),
- ein Hauptseminar (2 SWS) und

– wahlweise eine Übung oder einen Lektürekurs oder ein Forschungskolloquium (2 SWS).  
Empfohlen wird die Ausrichtung aller Lehrformen an einem Arbeitsschwerpunkt. Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Im zweiten Semester wird das **Master-Schwerpunktmodul 2** (Hist MA-SM 2, 15 C) begonnen. Dieses besteht aus

- einer Vorlesung (2 SWS),
- einem Hauptseminar (2 SWS) und
- wahlweise einer Übung oder einem Lektürekurs oder einem Forschungskolloquium (2 SWS).

Empfohlen wird die Ausrichtung aller Lehrformen an einem Arbeitsschwerpunkt. Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Auch im zweiten Semester beginnt das **Master-Schwerpunktmodul 3** (Hist MA-SM 3, 15 C). Es umfasst

- eine Vorlesung (2 SWS),
- ein Hauptseminar (2 SWS) und
- eine Masterwerkstatt (2 SWS).

Dieses Modul dient vorrangig der Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Zu beachten ist, dass nicht alle Schwerpunktmodule den gleichen Schwerpunkt besitzen dürfen. Die entsprechenden Regelungen entnehmen Sie der Studienordnung.

**Die Betreuung der Masterwerkstatt erfolgt in diesem Semester auf individueller Basis. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den geschäftsführenden Direktor.**

Ein besonderes Kennzeichen eines Masterstudiums an der Philosophischen Fakultät der TU Dresden sind die fächerübergreifenden Profilbereiche. In fünf thematischen Schwerpunkten werden Module angeboten, die im dritten Semester begonnen werden. Dies sind im Einzelnen:

### **1. Der Profilbereich Gender und Kultur** (Pflichtmodule)

Grundlagenmodul „Gender“ (Phil-PM-Gender-GM),  
Vertiefungsmodul „Gender“ (Phil-PM-Gender-VM).

Verantwortlich: Prof. Dr. Maria Häusl

### **2. Der Profilbereich Medien und Öffentlichkeit** (Pflichtmodule)

Grundlagenmodul „Medien und Öffentlichkeit“ (Phil-PM-MuÖ-GM),  
Vertiefungsmodul „Medien und Öffentlichkeit“ (Phil-PM-MuÖ-VM).

Verantwortlich: Prof. Dr. Lutz M. Hagen

### **3. Der Profilbereich Regionale Identität und kultureller Transfer**

(Pflichtmodul) Grundlagenmodul „Regionale Identität – Grenze – Kulturtransfer“ (Phil-PM-RIKT GM),

(Wahlpflichtmodule, von denen eines auszuwählen ist): Vertiefungsmodule „Region – Nationalstaat – Europa“ (Phil-PM-RIKT VM1) oder „Das Land der Reformation“ (Phil-PM-RIKT VM2).

Verantwortlich: Prof. Dr. Winfried Müller

#### **4. Der Profildbereich Religion und Gesellschaft (Pflichtmodule)**

Grundlagenmodul „Religion und Gesellschaft“ (Phil-PM-RelGes-GM),  
Vertiefungsmodul „Religion und Gesellschaft“ (Phil-PM-RelGes-VM).

Verantwortlich: Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Prof Dr. Christian Schwarke

#### **5. Der Profildbereich Wissen und Technik**

(Wahlpflichtmodule, von denen zwei zu wählen sind): Profilmodul „Philosophische Grundlagen des Wissens“ (Phil-PM-WT1); Profilmodul „Historische Grundlagen des Wissens“ (Phil-PM-WT2); Profilmodul „Geistes- und sozialwissenschaftliche Aspekte der Wissens- und Technikforschung“ (Phil-PM-WT3).

Verantwortlich: Prof. Dr. Gerhard Schönrich

Studierende, die aus einem verwandten Fach kommen und daher das Brückenmodul absolviert haben, besuchen in den Profildbereichen ‚Gender und Kultur‘, ‚Medien und Öffentlichkeit‘, ‚Regionale Identität und kultureller Transfer‘ sowie ‚Religion und Gesellschaft‘ jeweils nur das Grundlagenmodul. Im Profildbereich ‚Wissen und Technik‘ müssen sie eines der drei Wahlpflichtmodule absolvieren.

Für genaue Angaben zur Gestaltung der Module der Profildbereiche wird auf das Handbuch der Profildbereiche der Philosophischen Fakultät verwiesen:

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/stu/stu/mas/Ma\\_Hand\\_Profil\\_080409-1.pdf](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu/stu/mas/Ma_Hand_Profil_080409-1.pdf)

Veranstaltungen des Instituts für Geschichte im Rahmen eines Profilmoduls sind entsprechend ausgezeichnet. Das gesamte Angebot der Profilmodule findet sich unter

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/stu/stu/mas/profil](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu/stu/mas/profil)

Das **vierte Semester** des Master-Studiengangs dient schließlich vorrangig der Anfertigung der Masterarbeit und der Absolvierung des Kolloquiums.

#### **Hinweise zur Anmeldung und Annahme der Master-Arbeit**

Das Bestehen der Master-Prüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Studienganges. Dadurch wird festgestellt, dass der Studierende in der Lage ist, komplexe geschichtliche Konstellationen zu verstehen, sie unter Bezugnahme auf die relevanten Quellen und Forschungsdiskussionen zu analysieren, in ihrer Entwicklungsdynamik zu erkennen und auf Gegenwartsprobleme zu beziehen. Die Master-Arbeit soll zeigen, dass der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine wichtige Fragestellung seines Studienfaches selbständig mit wissenschaftlichen Methoden zu beantworten.

Die Master-Arbeit kann von einer Professorin oder einem Professor oder einer anderen nach dem Sächsischen Hochschulgesetz prüfungsberechtigten Person (Hochschuldozent(-in), Privatdozent(-in)) betreut werden, soweit diese im Institut für Geschichte der TU Dresden tätig ist. Gleiches gilt für die/den Zweitkorrektor(in).

Die Master-Prüfung soll innerhalb der Regelstudienzeit abgelegt werden. Eine Master-Prüfung, die nicht innerhalb von vier Semestern nach Abschluss der Regelstudienzeit abgelegt worden ist, gilt als nicht bestanden.

Zugelassen zur Master-Arbeit wird man aufgrund des Antrags auf Ausgabe des Themas. Vor der Ausgabe der Master-Arbeit muss der Studierende das Studium geschichtswissenschaftlicher Inhalte im Umfang von 95 Credits (im Bachelor- und im Master-Studiengang) nachweisen.

Die Ausgabe des Themas der Master-Arbeit erfolgt über den Prüfungsausschuss. Der Studierende kann Themenwünsche äußern. Hierzu empfiehlt sich, rechtzeitig Kontakt mit potentiellen Betreuern aufzunehmen. Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Master-Arbeit sind vom Betreuer so zu begrenzen, dass die Frist zur Einreichung der Master-Arbeit eingehalten werden kann. Die Bearbeitungszeit der Master-Arbeit beträgt 20 Wochen.

Der Studierende hat außerdem im Verlauf des sechsten Semesters ein Kolloquium abzulegen, welches sich auf die Thesen der Master-Arbeit und den von dieser Arbeit erschlossenen weiteren historischen Kontext bezieht. Das Kolloquium hat einen Umfang von 60 Minuten. Zugelassen zum Kolloquium nach Abgabe der Master-Arbeit wird man aufgrund der Bewertung der Summe der einzelnen Modulprüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0).

#### **d) MA-Studium (lehramtsbezogen)**

Mit dem Wintersemester 2010/11 haben die lehramtsbezogenen Masterstudiengänge für Gymnasium (Gym) und für Berufsbildende Schulen (BBS) begonnen. Voraussetzung für die Aufnahme eines dieser beiden Studiengänge im Fach Geschichte sind Kenntnisse zweier Fremdsprachen, darunter Latein, auf der Niveaustufe B 2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Zum Nachweis der Lateinkenntnisse ist das Latinum erforderlich.

Im Studium des Faches Geschichte werden 40 Credits (Gym) bzw. 35 Credits (BBS) in vier Semestern erworben, die nach Wunsch um **weitere** 5 Credits durch die Belegung eines Profilbereichs des Faches Geschichte im dritten Semester ergänzt werden können. Das Fach Geschichte umfasst als Pflichtmodul das Didaktikmodul und als Wahlpflichtmodule drei Module mit epochalen Schwerpunkten. Die im Aufbauseminar des Bachelor-Studiengangs behandelte Großepoche (**Antike / Mittelalter / Neuzeit [16. – 19. Jahrhundert] / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte**) ist bei der Wahl der Schwerpunktmodule ausgeschlossen, die anderen drei Großepochen sind in den drei Schwerpunktmodulen abzudecken. Mindestens eines der Module muss Inhalte der Sächsischen Landesgeschichte enthalten. Wesentlicher Bestandteil sind zudem Schulpraktische Studien in Form des Blockpraktikums B, die dem Didaktikmodul zugeordnet sind.

Das **Didaktikmodul** umfasst für Gym und BBS gleichermaßen im 1. Semester

- ein geschichtsdidaktisches Hauptseminar
- und in der Regel im 2. Semester
- das Blockpraktikum B samt
  - Begleitseminar zum Blockpraktikum B

Die entsprechenden Veranstaltungen sind dem Lehrangebot der Geschichtsdidaktik zu entnehmen.

Bis zum Ende des 4. Semesters sind die drei darüber hinaus zu besuchenden **Wahlpflichtmodule** zu je 10 C abzuleisten (das 3. Wahlpflichtmodul für BBS umfasst jedoch nur 5 C, wird aber bei Wahl des Profilbereiches in Geschichte (s. u.) durch diesen ergänzt). Sie setzen sich jeweils folgendermaßen zusammen:

- Vorlesung mit jeweiligem epochalen Schwerpunkt
- Hauptseminar mit jeweiligem epochalen Schwerpunkt

Die Veranstaltungen können aus dem vorhandenen Angebot frei gewählt werden. Mindestens eines der Module muss Inhalte der Sächsischen Landesgeschichte enthalten.

Im 3. Semester wird zudem ein 5 C umfassender **Profilbereich** studiert, der entweder einem der beiden Fächer oder den Bildungswissenschaften entspringt. Für das Fach Geschichte umfasst dieser Profilbereich Lehrveranstaltungen zu insgesamt 4 SWS aus folgender, frei kombinierbarer Liste:

- Übung
- Lektürekurs
- Forschungskolloquium
- Seminar

Studierende für BBS müssen bei einer Wahl des Profilbereiches in Geschichte diese 4 SWS an dem epochalen Schwerpunkt orientieren, der weder Gegenstand des Aufbauseminars im Bachelor noch Gegenstand der zwei bis zu diesem Zeitpunkt im Master belegten Module gewesen ist; sie ergänzen damit das 3. Wahlpflichtmodul.

Die endgültigen Regelungen sind den Modulbeschreibungen zu entnehmen.

Die Modulzuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen in diesem Dokument sind hinsichtlich der neuen Lehramtsstudiengänge als vorläufig zu betrachten.

Die Studienordnungen für die Masterstudiengänge – Lehramt werden in Kürze veröffentlicht.

## e) Lehramt (alt)

In diese Studiengänge wird ab dem WS 2007/08 nicht mehr immatrikuliert. Studierende, die bereits für einen der bisherigen Lehramtsstudiengänge eingeschrieben sind, können ihr Studium nach der alten Studienordnung fortsetzen und beenden.

Angeboten wird das „Vertieft studierte Fach Geschichte“ für die Studiengänge Lehramt an Berufsbildenden Schulen, Lehramt an Gymnasien und Lehramt an Mittelschulen:

- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (für das Lehramt an Mittelschulen 8 Semester);
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen AG, MG und NNG);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen auch von anderen Lehrstühlen angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

Lehramt an	Geforderte Sprachkenntnisse	Stundenumfang (Grund- und Hauptstudium)	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung
Berufsbildenden Schulen	Latinum und eine weitere Fremdsprache	mindestens 61 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Gymnasien	Latinum und zwei weitere Fremdsprachen	mindestens 65 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Mittelschulen	Lateinkenntnisse und Kenntnisse in Englisch <b>oder</b> Französisch	mindestens 41 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG <b>oder</b> HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik

**Praktika (PR)** sind Veranstaltungen, die die Studierenden (Lehramt) in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens konfrontieren (Tagespraktikum, Blockpraktikum). Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Die Veranstaltungen finden in einer Praktikumsschule statt und werden vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

## **f) Magister (alt)**

- als Hauptfach können studiert werden: Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Neuere und Neueste Geschichte (NNG);
- Hauptfachabschlüsse mit den Epochenschwerpunkten MG oder NNG sind ferner in den systematischen Disziplinen Sächsische Landesgeschichte (SLG), Technikgeschichte (TG), Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG) möglich;
- als Nebenfach können studiert werden: AG, MG, NNG, SLG, TG, WSG;
- der Stundenumfang für das gesamte Studium beträgt für das Hauptfach 72 SWS, für das Nebenfach 36 SWS (TG 32 SWS);
- die Semesterwochenstunden verteilen sich jeweils zur Hälfte auf das Grund- und Hauptstudium;
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen Antike, Mittelalter und Neuzeit);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen nicht nur von den Professuren AG, MG und NNG, sondern auch von den anderen Professuren (SLG, TG, WSG) angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (4 Semester entfallen auf das Grundstudium, 4 auf das Hauptstudium und 1 Semester auf die Erstellung der Magisterarbeit);
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

Hauptfach	Geforderte Sprachkenntnisse	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Magisterprüfung
<b>AG</b>	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen <b>oder</b> Latinum, Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen) und eine moderne Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG	2 HS (Hauptseminare) AG, Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
<b>MG</b>	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen	PS AG PS MG PS NNG	2 HS MG Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
<b>NNG</b>	Latinum und eine weitere Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG PS TG oder WSG (im Bereich der Epochen der NNG)	2 HS NNG 1 HS TG <b>oder</b> WSG (im Bereich der NNG)
<b>Nebenfach</b>			
<b>AG</b>	Latinum und eine moderne Fremdsprache <b>oder</b> Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen)	PS AG PS MG <b>oder</b> NNG	HS AG PS MG <b>oder</b> NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
<b>MG</b>	Latinum und eine moderne Fremdsprache	PS MG PS AG <b>oder</b> NNG	HS MG PS AG <b>oder</b> NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
<b>NNG</b>	Zwei Fremdsprachen (davon muss eine Englisch sein)	PS NNG PS aus einem der anderen Bereiche (sofern diese nicht als Haupt- oder Nebenfach studiert werden)	HS NNG HS SLG <b>oder</b> TG <b>oder</b> WSG (im Bereich der NNG)
<b>SLG</b>	Latinum, Englisch	PS zur Landesgeschichte des Mittelalters (alternativ MG, WSG, TG) PS zur Landesgeschichte der Neueren und Neuesten Zeit (alternativ: NNG, WSG, TG)	HS SLG
<b>TG</b>	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS AG oder MG PS TG im Bereich der NNG	2 HS TG
<b>WSG</b>	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS WSG PS NNG (alternativ: SLG, TG)	2 HS WSG



GEMEINSAMES AKADEMISCHES PRÜFUNGSAMT  
der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaften

**Informationen zum Magisterprüfungsverfahren (nach der MPO vom 18.10.2000)**

- Leistungsnachweise  
**In jedem Fach ist einer der im Grundstudium zu erbringenden Leistungsnachweise bis zum Beginn des dritten Semesters zu erwerben.**
- Zwischenprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)
- Die Magisterprüfungsordnung sieht vor, dass Zwischenprüfungen spätestens bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen sind (MPO § 18, Abs.2; gilt analog für ZP in den Lehramtsstudiengängen, vgl. ZPO LA § 3, Abs. 1).
- Eine Zulassung zur Zwischenprüfung ist auch später noch möglich. Für die Zulassung zu einer Zwischenprüfung in einem höheren als dem 4. Fachsemester ist dann jedoch zusätzlich ein Nachweis über eine Pflichtstudienberatung erforderlich. Diese ist im 5. Fachsemester zu absolvieren. Ohne die Bescheinigung über die Beratung kann keine Zulassung zu einer verspäteten Zwischenprüfung erteilt werden. Bitte beachten Sie: Je später das Grundstudium abgeschlossen wird, desto weniger Zeit steht für das Hauptstudium zur Verfügung (s. Fristen für die Abschlussprüfungen).
- Der Prüfungsausschuss kann die Zulassung zu einer Zwischenprüfung versagen, wenn der/die Studierende bereits mehr als 8 Fachsemester studiert hat (SächsHG § 15 Abs.1; § 17 Abs. 3). Das wird im Einzelfall entschieden. Ein Wechsel zu einem anderen Fach ist dann nicht mehr möglich. In Einzelfällen kann dann auch eine Exmatrikulation von Amts wegen erfolgen.  
**In § 5, Abs. 1, Pkt. 9 SächsHG heißt es: "Die Immatrikulation muss versagt werden, wenn der Studienbewerber ... in einem oder mehreren Studiengängen acht Semester studiert hat, ohne eine Zwischenprüfung zu bestehen". In Verbindung mit dem § 17, Abs. 3, Pkt. 1 - "Ein Student kann exmatrikuliert werden, wenn ... Tatsachen vorliegen, die zur Versagung der Immatrikulation geführt hätten" - wäre dann eine Exmatrikulation möglich.**
- BAföG-Empfänger kann das Formblatt 5 (§ 48 BAföG) nur dann positiv bestätigt werden, wenn die ZP im 4. Fachsemester abgelegt und bestanden wurde.
- **Abschlussprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**
- Die Magisterprüfung muss bis zum Ende des 13. Fachsemesters komplett abgelegt werden; die Anmeldung erfolgt für jedes Fach einzeln, im Hauptfach (HF) spätestens zu Beginn des 12. Fachsemesters, in den Nebenfächern (NF) spätestens Mitte des 13. Fachsemesters – Wenn bis zum Ende des 13. Fachsemesters (bei unterschiedlicher Fachsemesterzahl zählt das Fach mit der höchsten Semesterzahl) keine Magisterprüfung abgelegt wurde, gilt diese als erstmalig „nicht bestanden“ und muss dann innerhalb eines Jahres als Wiederholungsprüfung abgelegt werden
- Fachprüfungen im Rahmen der Magisterabschlussprüfung, die spätestens im 9. Fachsemester (hier zählt der Studiengang, d. h. in keinem Fach dürfen mehr als 9 FS studiert worden sein) abgelegt werden und nicht bestanden wurden, gelten als nicht unternommen (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Teilprüfungen können zur Notenverbesserung im nächstfolgenden Semester einmal wiederholt werden - dabei zählt am Ende das jeweils bessere Ergebnis.

### **3. Studienfachberater und Praktikumsbeauftragter im Wintersemester 2010/2011**

BA-Studiengang / MA-Studiengang und Geschichte der Frühen Neuzeit:

**Dr. Alexander Kästner**

Sprechzeit: Donnerstag, 8.00 – 9.00 Uhr, ABS Raum 324

Lehramtsstudiengänge (Bachelor und Master):

**Christian Herm, M.A.**

Sprechzeit: s. Homepage

Lehramtsstudiengänge (Staatsexamen):

**PD Dr. Manfred Nebelin**

Sprechzeit: Mittwoch, 11.00-12.00 Uhr, ABS Raum 337

MA-Studiengang:

**Prof. Dr. Gerd Schwerhoff**

Sprechzeit: Donnerstag, 11.00 – 12.00 Uhr, ABS Raum 309

Alte Geschichte:

**Dr. Rene Pfeilschifter**

Sprechzeit: Dienstag, 14.00 – 15.00 Uhr, ABS Raum 301

Mittelalterliche Geschichte:

**Dr. Reinhardt Butz**

Sprechzeit: Mittwoch, 9.00 – 12.00 Uhr, ABS Raum 332

Sächsische Landesgeschichte:

**apl. Prof. Dr. Josef Matzerath**

Sprechzeit: Montag, 13.30 – 14.30 Uhr, ABS Raum 316

Wirtschafts- und Sozialgeschichte:

**Prof. Dr. Susanne Schötz**

Sprechzeit: Donnerstag, 16.30 – 18.00 Uhr, ABS Raum 330

Didaktik der Geschichte:

**Dr. phil. habil. Sonja Koch**

Sprechzeit: s. Homepage

Technikgeschichte:

**Dr. Volker Stöhr**

Sprechzeit: Dienstag, 11.00 – 13.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung  
Bürogebäude Zellescher Weg 17 (BZW), 5. OG, Raum A 514

Praktikumsbeauftragter:

**apl. Prof. Dr. Josef Matzerath**

Sprechzeit während des Semesters: Montag, 13.30 – 14.30 Uhr, ABS Raum 316, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

## 4. Mentorenprogramm

### **... nicht nur für Erstsemester!**

Um die häufig und zu Recht beklagte unzureichende Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern, haben wir das regelmäßige Gespräch über eventuelle Studienprobleme und Defizite in der Betreuung institutionalisiert. Da dies sinnvoll nur in kleineren Gruppen durchgeführt werden kann, bitten wir jede Studentin und jeden Studenten, sich aus dem Kreis der am Institut für Geschichte Lehrenden einen Mentor zu wählen und sich dazu während der ersten Woche der Vorlesungszeit **zwischen 8.30 und 12.00 Uhr**, August-Bebel-Straße 30/30 A, 3. Etage, in den jeweils zuständigen Sekretariaten, in eine der dort bereitliegenden Listen einzutragen. Mit der Wahl des Mentors ist selbstverständlich keine Entscheidung über Studienschwerpunkte oder spätere Prüfer verknüpft, und es steht Ihnen jederzeit frei, den Mentor zu wechseln. Jeder Mentor wird die von ihm zu betreuenden Studierenden einmal im Semester sowie im aktuellen Bedarfsfall zu einem gemeinsamen Gespräch einladen.

Darüber hinaus soll er aber auch als besondere Anlaufstation fungieren: Dorthin sollten Sie sich wenden, wenn Sie Kritik und Wünsche äußern, Verbesserungsvorschläge machen, Schwierigkeiten artikulieren und Zusatzinformationen einholen wollen. Natürlich kann ein Mentor nicht alle Probleme lösen, aber vielleicht gelingt es, die individuell empfundene Distanz so weit zu verringern, dass die Informationen zwischen Studierenden und Lehrenden besser fließen und die Chancen auf ein erfolgreiches und effizientes Studium verbessert werden.

## **5. Studieren im Ausland – aber wie?**

### **ERASMUS**

Dem Institut für Geschichte stehen im Moment beispielsweise Austauschplätze an den folgenden Universitäten zur Verfügung:

- University of Exeter (Großbritannien)
- Università degli Studi di Lecce (Italien)
- Universidad Nova de Lisboa (Portugal)
- Università Cattolica del Sacro Cuore Milano (Italien)
- Université de Nantes (Frankreich)
- Université Paris 13 (Paris-Nord) (Frankreich)
- Università degli Studi della Basilicata Potenza (Italien)
- Université de la Réunion (Frankreich)
- Universitatea „Lucian Blaga” din Sibiu (Rumänien)
- Université Marc-Bloch Strasbourg II (Frankreich)
- Univerzita Jana Evangelisty Purkyne v Usti nad Labem (Tschechien)
- Universidad Zaragoza (Spanien)

Ansprechpartner am Institut ist:

Dr. Markus Schürer ([markus.schuerer@tu-dresden.de](mailto:markus.schuerer@tu-dresden.de)) (bis 31.12. 2010)

Das komplette Angebot der ERASMUS-Plätze der TU Dresden gibt es im Akademischen Auslandsamt oder am Schwarzen Brett im Institut für Geschichte.

### **DAAD**

Der Deutsche Akademische Austauschdienst vergibt speziell für Historiker, Politologen und Wirtschaftswissenschaftler Stipendien für französische Universitäten (Paris, Bordeaux). Dabei werden besonders Studierende gefördert, die einen Doppelabschluss erwerben wollen oder für ihr Forschungsvorhaben einen Frankreichaufenthalt benötigen. Ansonsten fördert der DAAD auch ein ganz „normales“ Auslandsstudium und auch Auslandspraktika. Weitere Informationen unter: [www.daad.de](http://www.daad.de)

### **GERMAN-AMERICAN-FULBRIGHT**

Dieses durch den Senator J. William Fulbright ins Leben gerufene Austauschprogramm ermöglicht es seit 1952 deutschen Studierenden aber auch Wissenschaftlern, einen Auslandsaufenthalt in den USA durchzuführen. Bewerbungsschluss ist im Frühjahr des vorhergehenden Jahres, in welchem man seinen Studienaufenthalt plant (z. B. Studium in USA 2010/11 Bewerbungsschluss im Frühjahr 2009). Weitere Informationen unter: [www.fulbright.de](http://www.fulbright.de)

### **NEW SCHOOL UNIVERSITY / NEW YORK**

Jedes Jahr wird einigen Studierenden der Philosophischen Fakultät ein Studium an der Graduate Faculty der New School University in New York ermöglicht. Im Aufenthalt an der New School ist voraussichtlich die Finanzierung der Studiengebühren, ein monatliches Teilstipendium und ein Reisekostenzuschuss inbegriffen.

Informationen zum Angebot der New School gibt es unter „[www.newschool.edu](http://www.newschool.edu)“ und nähere Angaben zur Kooperation mit der Philosophischen Fakultät erhalten sie in der Politikwissenschaft beim Lehrstuhl für Politische Theorie, bei Professor Hans Vorländer ([hans.vorlaender@tu-dresden.de](mailto:hans.vorlaender@tu-dresden.de)). Bewerbungsschluss ist der 15.12. des Vorjahres vor Beginn des Auslandsaufenthaltes.

## 6. Studentische Vertretung

FACHSCHAFTSRAT DER  
PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT  
DER TU DRESDEN

# lobbyismus für STUDIIERENDE

Der Fachschaftsrat ist deine gewählte Interessenvertretung!  
Über unsere Gremienvertreter nehmen wir Einfluss auf alle  
wichtigen Entscheidungen auf Fakultäts- und Universitäts-  
ebene. Mit unseren finanziellen Mitteln fördern wir das  
studentische Leben an der Fakultät.

## Mach mit!



Studentische  
Interessenvertretung



Information  
und Beratung



Erstsemester-  
hilfe



Hochschulpolitik  
und politische  
Bildung



Soziale und  
kulturelle  
Veranstaltungen



Immer aktuelle Infos unter:

[www.fsrphil.de](http://www.fsrphil.de)

## 7. Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.



Titelblatt von: Zingref, Julius Wilhelm: Quotlibetisches Weltkäfzig (...), o.O. 1623 [SLUB Dresden: Hist.Germ.C.527,51]

Dresden 2010

Der Leitfaden kann im Internet unter der Adresse  
[http://tu-  
dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/ig/stu/stu\\_mat/ma\\_sonst/  
Leitfaden\\_Proseminare.pdf](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig/stu/stu_mat/ma_sonst/Leitfaden_Proseminare.pdf)

heruntergeladen werden.

## II. Lehrveranstaltungen

### A) Angebote des Instituts für Geschichte

#### 1. Vorlesungen

**Relevant für: BA – Studiengänge; Masterstudiengänge; alte Magister- und Lehramtsstudiengänge.**

**Vorlesungen (V)** sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen und Strukturen. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen – mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich an die Studienanfänger im Einführungsmodul richtet – grundsätzlich allen Studierenden offen.

Die Einführungsvorlesung schließt mit einem Essay als Prüfungsleistung ab.

In den Grundmodulen Vormoderne und Moderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2 bzw. Hist GM 1 / Hist BS GM 1) des BA-Studiums schließen die Vorlesungen mit einer Klausur (90 Minuten) oder einer mündlichen Prüfung (15 Minuten) als benoteter Prüfungsleistung ab. Dabei muss in einem der Grundmodule die Klausur und dementsprechend komplementär im epochal anderen Grundmodul die mündliche Prüfung gewählt werden.

In den Aufbaumodulen (Hist AM 1 / Hist Erg Am 1 / Hist BS AM 1 / Hist AM 2 / Hist Erg Am 2 / Hist BS AM 2), im Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1) des kleinen Ergänzungsbereichs sowie im Ergänzungsmodul Humanities (Hist Hum Erg M 1) besteht die benotete Prüfungsleistung in einer Klausur (90 Minuten).

Im MA-Studiengang sind Vorlesungen Bestandteile des Master-Brückenmoduls (Hist MA-BM) und der drei Master-Schwerpunktmodule (Hist MA-SP 1-3). Die Leistungsanforderung besteht im Master-Brückenmodul (Hist MA-BM) in einer mündlichen Prüfung (20 Minuten) und in den Master-Schwerpunktmodulen (Hist MA-SP 1-3) in einer Klausur im Umfang von 90 Minuten. In allen Fällen handelt es sich um eine benotete Prüfungsleistung.

**Einführungsvorlesung für die BA-Studiengänge**

Lehrende des Instituts

Ort: ABS 03

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Im Einführungsmodul für den BA-Studiengang sollen propädeutische Grundkenntnisse und Grundlagenwissen ebenso vermittelt werden wie methodische und theoretische Kompetenzen. Im Sinne dieser Prämissen versteht sich die Einführungsvorlesung als Heranführung an Hauptepochen der Geschichte (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Frühe Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte sowie Zeitgeschichte) und systematische Teildisziplinen (Didaktik, Landes- und Regionalgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Technikgeschichte). Neben Fragen der Periodisierung der Geschichte sollen zentrale Themenfelder und methodische Ansätze der jeweiligen Großepochen und die maßgeblichen Quellengattungen vorgestellt werden.

- 21.10.2010 Martin Jehne: Einführung
- 28.10.2010 Frank-Michael Kuhlemann: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur
- 04.11.2010 Martin Jehne: Alte Geschichte
- 11.11.2010 Uwe Israel: Mittelalterliche Geschichte
- 18.11.2010 Gerd Schwerhoff: Frühe Neuzeit
- 25.11.2010 Manfred Nebelin: Neue Geschichte
- 02.12.2010 Klaus-Dietmar Henke: Zeitgeschichte
- 09.12.2010 Winfried Müller: Landesgeschichte
- 16.12.2010 Thomas Hänseroth: Technikgeschichte
- 06.01.2011 Susanne Schötz: Wirtschafts- und Sozialgeschichte
- 13.01.2011 Josef Matzerath: Ernährungsgeschichte
- 20.01.2011 Winfried Müller: Bilanz und Ausblick

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉				
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Ringvorlesung des Sonderforschungsbereichs 804  
„Transzendenz und Gemeinsinn“**

Ort: GER/038

Zeit: Dienstag, 19:00 – 20:45 Uhr

Der Sonderforschungsbereich 804 „Transzendenz und Gemeinsinn“ ([www.sfb804.de](http://www.sfb804.de)) lädt alle Interessierten zu seiner interdisziplinären Ringvorlesung ein. Externe Referenten sowie Mitglieder des Sonderforschungsbereichs stellen Themen aus den Fachbereichen Philosophie, Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Kunstgeschichte, Theologie und Architektur vor. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Namen aller Referenten standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest; bitte informieren Sie sich direkt auf der Homepage [www.sfb804.de](http://www.sfb804.de).

Die Veranstaltung findet zu folgenden Terminen statt:

12.10.2010; 02.11.2010; 23.11.2010; 07.12.2010; 14. 12. 2010

Rückfragen bitte an [sfb804@tu-dresden.de](mailto:sfb804@tu-dresden.de)

*Teilnahmescheine:*

Studierende können für regelmäßige Teilnahme 2 AQUA-Credits bzw. einen Teilnahme-schein über 2 SWS bekommen.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profildbereich „Religion und Gesellschaft“ (Vertiefungsmodul "Religion und Gesellschaft")

## **Ringvorlesung „Religion und Gesellschaft“**

Lehrende der Fakultät

Ort: s. Aushang und Homepage

Zeit: Do, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Religion – über Jahrtausende grundlegende gesellschaftliche Ordnungsmacht, aber auch immer wieder Ausgangspunkt von Aufbegehren gegen weltliche Herrschaft; zwischenzeitlich häufig totgesagt, doch in der Gegenwart für viele Menschen immer noch unabdingbar zur persönlichen und gesellschaftlichen Wertorientierung; dabei oft Quelle kultureller Konflikte, ja gewaltsamer Auseinandersetzungen. Die Ringvorlesung „Religion und Gesellschaft“ vermittelt einen Überblick zum komplexen Verhältnis von Christentum und gesellschaftlicher Ordnung in den verschiedenen Epochen der Geschichte von der Antike bis in die Neuzeit, andererseits exemplarische Analysen des Zusammenhangs von Religion und Gesellschaft in der Gegenwart. Dabei soll die Verflechtung der religiösen Sphäre mit der soziopolitischen Ordnung ebenso zur Sprache kommen wie exemplarische gesellschaftliche Konflikte um das Religiöse.

### **Programm:**

28. 10. 2010: Christian Schwarke: Einführung.

04. 11. 2010: Matthias Klinhardt: „Er ist unser Friede“. Politische und religiöse Konstruktion von Einheit im frühen Christentum.

11. 11. 2010: Martin Jehne: Polis und Kultpraxis. Die Bedeutung religiöser Handlungen für antike Stadtgemeinschaften und die Grenzen der Toleranz.

18. 11. 2010: Maria Häusl: Konstruktionen von Fremdheit im Alten Testament.

25. 11. 2010: Thomas Hänseroth: Christliche Deutungen von Arbeit, Technik und Natur im Mittelalter.

02. 12. 2010: Gerd Schwerhoff: „Verchristlichung“ oder „Säkularisierung“? Religion und Gesellschaft im konfessionellen Zeitalter.

09. 12. 2010: Winfried Müller: Religion und Kirchenkritik in der Epoche der Aufklärung

16. 12. 2010: Frank-Michael Kuhleemann: Nation und Religion im 19. Jahrhundert.

06. 01. 2011: Roland Biewald: Religion plural? Religionsgemeinschaften der Gegenwart – ein Überblick.

13. 01. 2011: Jost Halfmann: Terrorismus und Religion.

20. 01. 2011: Werner Patzelt: Religion im Licht der Evolutionstheorie.

27. 01. 2011: Klausur

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profildbereich „Religion und Gesellschaft“ (Grundlagenmodul "Religion und Gesellschaft")

**Alte Geschichte / Vormoderne**

Dr. Rene Pfeilschifter

**Vorlesung:** Spätantike Geschichte von Diokletian bis Theodosius I.

Ort: TRE/PHYS/E

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Das lange Jahrhundert von 284 bis 395 n. Chr. wirkt in einer großen Richtungsentscheidung bis heute nach: Das Christentum wurde eine staatlich anerkannte und bald die dominierende Religion in Europa. Um diesen Umbruch, der sich mit dem Namen Konstantins des Großen verbindet, wird es in der Vorlesung gehen, aber auch ganz allgemein um die staatlichen, gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Entwicklungen einer Epoche, in der das Römische Reich wieder Tritt faßte nach der großen Krise des dritten Jahrhunderts. Das Kaisertum wurde stabilisiert, das Imperium bekam neue Schwerpunkte (unter anderem Konstantinopel), die Verwaltung wurde auf neue Grundlagen gestellt, die Literaten erfanden ein neues Genre (die Kirchengeschichtsschreibung). Außerdem führten die Römer untereinander wie gegen die Völker außerhalb des Reiches immer wieder kräftig Krieg. Vieles war also neu, manches blieb sich jedoch gleich.

Einführende Literatur:

H. Brandt, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Diokletian und Konstantin bis zum Ende der konstantinischen Dynastie (284-363) (Studienbücher Geschichte und Kultur der Alten Welt), Berlin 1998; D. S. Potter, The Roman Empire at Bay AD 180-395 (Routledge History of the Ancient World), London u. a. 2004; O. Seeck, Geschichte des Untergangs der antiken Welt, 6 Bde., Stuttgart <sup>1-4</sup>1913-1923; J. Martin, Spätantike und Völkerwanderung (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 4), München <sup>3</sup>1995.

**(☉) verwendungsfähig für:****BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
	☉				
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
	☉				
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich „Religion und Gesellschaft“ (Vertiefungsmodul "Religion und Gesellschaft").

## **Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne**

PD Dr. Matthias Tischler

**Vorlesung:** Grundzüge der europäischen Geschichte. Das 8. und 9. Jahrhundert

Ort: Zeit: 23. 10. 2010: 1. u. 2. DS (07:30 – 10.50 Uhr),  
alle weiteren Termine, 06. 11. 2010, 20. 11. 2010, 04. 12. 2010, 15. 01. 2011, 29. 01. 2011  
und 05. 02. 2011: 2. u. 3. DS (09:20 – 12: 40 Uhr)

Die Epoche des lateineuropäischen Frühmittelalters gilt gemeinhin als die Zeit einer Dynastie, die ‚Europa geformt hat‘, die der Karolinger. 1983 hat der französische Mediävist Pierre Riché daher eine Monographie mit dem entsprechenden Titel ‚Les Carolingiens. Une famille qui fit l’Europe‘ veröffentlicht. Diese in Frankreich, aber auch in Deutschland bevorzugte Fokussierung der Geschichte Europas auf die Geschicke einer Herrscherfamilie in seinem Zentrum läuft aber Gefahr, die Voraussetzungen, Bedrohungen und Beeinträchtigungen ihrer Machtgrundlagen an den zahlreichen Peripherien Europas auszublenden oder zumindest zu unterschätzen. Die Vorlesung wird daher einerseits in die Grundzüge der karolingischen Geschichte einführen: Zur Sprache kommen der Zerfall der spätantik-frühmittelalterlichen Herrschaftsordnung mit dem Untergang der Reiche der Westgoten (711) und der Langobarden (774), der Abstieg der Merowinger und der Aufstieg der Karolinger, die Erlangung der Kaiserwürde durch die Karolinger (800) und der rasche Zerfall des karolingischen Imperiums nach dem Tod Karls des Großen (814) und Ludwigs des Frommen (840). Die Vorlesung wird aber andererseits auch die geographischen und kulturellen Grenzen der von den Karolingern dominierten europäischen Geschichte ausloten, indem sie danach fragt, was denn im 8. und 9. Jahrhundert überhaupt ‚karolingisch‘ gewesen sei. Der Blick soll hierbei zum einen auf den mediterranen Raum gerichtet sein, in dem mit dem Papsttum und den muslimischen Herrschaften im Nahen Osten und auf der Iberischen Halbinsel neue Mächte auftreten, sowie zum anderen auf die Grenzen des karolingischen Herrschaftsbereichs in Mitteleuropa, der im Norden, Osten und Süden des Kontinents allenthalben auf heidnische Kräfte stößt.

### Einführende Literatur:

Karolinger: P. Riché: Les Carolingiens. Une famille qui fit l’Europe, Paris 1983 [deutsche Fassung: Die Karolinger. Eine Familie formt Europa, München 1991]; R. Schiefer: Die Zeit des Karolingischen Großreichs (714–887) (Handbuch der deutschen Geschichte 2: Spätantike bis zum Ende des Mittelalters), Stuttgart 2005; ders.: Die Karolinger (Urban-Taschenbücher 411), Stuttgart/Berlin/Köln <sup>4</sup>2006. Langobarden: J. Jarnut: Geschichte der Langobarden (Urban-Taschenbücher 339), Stuttgart 1982. Westgoten: G. Kampers: Geschichte der Westgoten, Paderborn/München 2008. Byzanz: P. Schreiner: Byzanz 565–1453 (Oldenburg-Grundriß der Geschichte 22), München <sup>3</sup>2008. Islam: A. Noth: „I. Früher Islam“, in Geschichte der arabischen Welt, hg. von U. Haarmann, München <sup>4</sup>2004, 11–100, 637–646 und 680–683. Quellenkunde und Literaturgeschichte: W. Wattenbach/W. Levison/H. Löwe: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger 1–6, Weimar 1952–1990; W. Berschin: Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter 3: Karolingische Biographie 750–920 n. Chr. (Quellen und Untersuchungen zur Lateinischen Philologie des Mittelalters 10), Stuttgart 1991.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
		☉			
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
		☉			
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne**

Prof. Dr. Uwe Israel

**Vorlesung:** Bauern im Mittelalter

Ort: BEY/118

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Seit dem 10. /11. Jahrhundert wandelte sich die Bedeutung des Begriffs *gebure* von „Mitbewohner“ oder „Nachbar“ zu „Bauer“, was auf eine Veränderung von dessen sozialer Stellung hindeutet. Die Rechtsquellen scheiden nun den *rusticus* vom *miles*, während die alte Unterscheidung zwischen *servus* und *liberus* zurücktritt. Neben den wenigen freien Bauern lebte die Masse der übrigen in herrschaftlicher Abhängigkeit. Die Vorlesung möchte sich den Lebensbedingungen der Bauern in hoch- und spätmittelalterlicher Zeit zuwenden. Dabei wird auf ihre Arbeit ebenso einzugehen sein wie auf Familie, Haus und Dorf, sowie auf bäuerliche Kultur, Mentalität und Fremdwahrnehmung.

Einführende Literatur:

S. Epperlein, *Bäuerliches Leben im Mittelalter. Schriftquellen und Bildzeugnisse*, Darmstadt 2003; W. Rösener (Hg.), *Grundherrschaft und bäuerliche Gesellschaft im Hochmittelalter*, Göttingen 1995 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 115), Ders., *Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter*, München 1992 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 13).

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
		☉			
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
		☉			
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

## Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

**Vorlesung:** Geistesgeschichtliche Profile IV (1050-1150)

Ort: WEB/KLEM

Zeit: Montag, 4. und 5.DS (13.00 – 16.20 Uhr),

Die Vorlesung wird als „Blockmodell“ angeboten. Die Termine verteilen sich auf die Zeit von Mitte Oktober bis Ende November. Beginn 18.10.2010. Weitere Termine: 25.10., 01.11.,

08.11., 15.11., 22.11., 29.11. 2010

Im WS 2010/11 möchte ich die Vorlesungsreihe „Geistesgeschichtliche Profile“ fortsetzen und als Teil IV Persönlichkeiten und anonym überlieferte Literatur aus dem 11. und 12. Jahrhundert vorstellen. Bei den nachfolgend genannten geistesgeschichtlich bedeutenden Personen handelt es sich um Theologen, Philosophen, Historiker und Dichter:

Gregor VII. 1020-1085, Anselm von Canterbury (1033/4-1109), Berengar von Tours (1010-1088), Cambridger Lieder (um 1050), Ivo von Chartres (1040-1116), Manegold von Lautenbach (1030/40 – nach 1103), Marbod von Rennes (1035-1123), Baudri von Bourgueil (1046-1130), Hildebert von Lavardin (1056-1134), Adam von Bremen (gest. 1081/85), Amarius (um 1100), Wibert von Nogent (1053-1124), Lampert von Hersfeld (vor 1028 – vor 1085), Abaelard (1079-1142), Bernhard von Clairvaux (1090-1153), Suger von St.Denis (1081-1151), Rupert von Deutz (1070-1129/30), Hugo von St.Victor (1096-1141), Wilhelm von Malmesbury (1080-1142), Norbert von Xanten (1084/5 – 1134), Petrus Venerabilis (1094-1156), Petrus Lombardus (1095-1160), Honorius Augustodunensis (1.H.12.Jhd.). (Änderungen vorbehalten)

Diese Schriftsteller aus der Zeit von Investiturstreit und Kreuzzügen werden mit ihren Lebensdaten und Werken präsentiert, wobei ein besonderer Akzent darauf liegt, Textproben vorzustellen und zu interpretieren. Gleichzeitig liegt mir daran, die historischen Hintergründe darzustellen, die geistesgeschichtlichen Bezüge zu früheren Autoren herzustellen und insbesondere dogmen- oder philosophiegeschichtliche Bezüge aufzuzeigen.

(☉) verwendungsfähig für:

### BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

### MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
		☉			
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
		☉			
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Vormoderne / Moderne**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Vorlesung:** Geschichte der Frauenarbeit vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart

Ort: ABS/02

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Frauen waren die gesamte Neuzeit über in großer Zahl in vielen Wirtschaftsbereichen tätig, doch besaßen sie selten die gleichen Erwerbschancen wie ihre männlichen Kollegen. Die Vorlesung vermittelt einen epochenübergreifenden Überblick über die Geschichte der Frauenarbeit vom Spätmittelalter bzw. Beginn der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Ihr Fokus gilt den langen Linien geschlechtshierarchischer Arbeitsteilung – Kontinuitäten ebenso wie historischem Wandel. Obgleich im engeren Sinne die Möglichkeiten und Grenzen weiblicher Erwerbsarbeit in Wirtschaft und Gesellschaft behandelt werden, findet auch der Bereich der Reproduktionsarbeit Betrachtung. Dabei interessieren immer die den jeweiligen Rollenzuweisungen zugrunde liegenden Vorstellungen und Erwartungen sowie der Umgang von Frauen (und Männern) mit Handlungsspielräumen.

Einführende Literatur:

H. Wunder, „Er ist die Sonn`, sie ist der Mond“. Frauen in der Frühen Neuzeit, München 1992; K. Hausen (Hg.), Geschlechterhierarchie und Arbeitsteilung. Zur Geschichte ungleicher Erwerbschancen von Männern und Frauen, Göttingen 1993; K. Simon-Muscheid (Hg.), „Was nützt die Schusterin dem Schmied?“ Frauen und Handwerk vor der Industrialisierung, Frankfurt am Main 1998; G. F. Budde, Frauen arbeiten: Weibliche Erwerbstätigkeit in Ost- und Westdeutschland nach 1945, Göttingen 1997; U. Gerhard (Hg.), Erwerbstätige Mütter: ein europäischer Vergleich, München 2003.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉	☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉	☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich "Gender und Kultur" (Phil-PM-Gender-VM).

**Frühe Neuzeit / Vormoderne**

Prof. Dr. Iris Gareis

**Vorlesung:** Transatlantische Geschichte der Frühen Neuzeit

Ort: GÖR/H226

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Mit der Entdeckung Amerikas im Jahr 1492 und der anschließenden Kolonialisierung des Doppelkontinents setzten vielfältige Beziehungen zwischen europäischen und amerikanischen Gesellschaften ein. Durch den transatlantischen Sklavenhandel wurden ab der Mitte des 16. Jh. in größerem Umfang auch afrikanische Gesellschaften Teil des transatlantischen Beziehungsgeflechts.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der transatlantischen Beziehungen, wobei schwerpunktmäßig zwei Themenkreise im Vordergrund stehen werden: Zum einen wird besonderes Augenmerk auf die langfristige und nachhaltige Herausbildung mehrerer großer Kulturräume gelegt, die durch die unterschiedlichen Kolonialpolitiken der jeweiligen europäischen Mächte zustande kamen. Zum anderen werden in der Vorlesung auch kurzfristige Wechselwirkungen zwischen dem jeweiligen Mutterland und seinen Kolonien sowie zwischen den Kolonialmächten untereinander dargestellt.

Einführende Literatur:

U. Bitterli, Die „Wilden“ und die „Zivilisierten“, Grundzüge einer Geistes- und Kulturgeschichte der europäisch-überseeischen Begegnung, München <sup>2</sup>1991; J. H. Elliott, Empires of the Atlantic World: Britain and Spain in America, 1492-1830, New Haven/London 2007; W. Reinhard, Geschichte der europäischen Expansion. 4 Bde, Stuttgart 1983-1990; E. Schmitt et al. (Hg.), Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion, 7 Bde, München/Wiesbaden, 1987-2008.

**(☉) verwendungsfähig für:****BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉		
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉		
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne**

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath

**Vorlesung:** Sachsen, Deutschland und Europa nach 1600

Ort: WEB/KLEM

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 - 16:20 Uhr)

Das Kurfürstentum Sachsen beobachtete den Böhmisches Aufstand im Jahre 1618 sehr sorgfältig und griff nach der Schlacht am Weißen Berg zugunsten der Habsburger in das militärische Geschehen ein. Die spanischen und österreichischen Habsburger waren die erste Macht in Europa und durch Spaniens überseeische Kolonien auch auf den Weltmeeren. Deshalb fochten die Kontrahenten im Dreißigjährigen Krieg nicht allein um Konfessionen, sondern mehr noch um die Vorherrschaft in Europa. England und die Niederlande begannen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, den Spaniern und Portugiesen in Übersee Konkurrenz zu machen. Daher verlangt die Geschichte des frühen 16. Jahrhunderts schon auf der Ebene der Politikgeschichte nach mehreren Dimensionen, um von der regionalen bis zur gesamteuropäischen Ebene Zusammenhänge und Entwicklungen auszuleuchten. In der Vorlesung liegt der Fokus des Interesses allerdings nicht allein im Bereich der europäischen Diplomatiegeschichte, sondern auf dem gesamtgesellschaftlichen Wandel und den Veränderungen der Lebenswelt.

Einführende Literatur:

B. von Krusenstjern, H. Medick (Hg.), Zwischen Alltag und Katastrophe. Der Dreißigjährige Krieg aus der Nähe, Göttingen 1999; J. Burkhardt, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt a.M. 1992; M. Keller, Landesgeschichte Sachsen, Stuttgart 2002; M. Lanzinner, G. Schormann, Handbuch der deutschen Geschichte. Konfessionelles Zeitalter 1555-1648, Stuttgart 2001; G. Vogler, Europas Aufbruch in die Neuzeit, 1500-1650, Stuttgart 2003.

**(☉) verwendungsfähig für:****BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉	☉	☉
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉	☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉		
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉		
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für die Profildbereiche „Regionale Identität und kultureller Transfer“, „Medien und Öffentlichkeit“, „Religion und Gesellschaft“, „Gender und Kultur“.

**Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

**Vorlesung:** Technik und Wissenschaft in Kriegs- und Zwischenkriegszeiten: Vom Ersten Weltkrieg bis zum Ende der Weimarer Republik

Ort: Zeunerbau 160

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Vorlesung legt den Schwerpunkt auf Deutschland, verfolgt aber ebenso wesentliche internationale Entwicklungslinien. Sie nimmt in den Blick, wie Technik und Wissenschaft in den ersten Jahrzehnten des 20. Jh.s in bis dahin ungeahnter Weise sowohl ihre produktiven als auch destruktiven Kräfte entfalteten. Zunächst wird der Erste Weltkrieg behandelt, der von vielen Historikern als „Urkatastrophe des 20. Jh.s“ gedeutet wird. Er ist charakterisiert durch die Technisierung und Industrialisierung des Schlachtfeldes. Analysiert wird, wie überwiegend bereits in den Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg erfolgte militärtechnische Innovationen jetzt zusammengeführt und zu immenser Destruktivkraft gebracht wurden. Ebenso wird fokussiert, wie es den beteiligten Staaten gelang, die erstmals zu beobachtende Mobilisierung des gesamten nationalen Innovationssystems einschließlich der Wissenschaften für die Kriegsführung ins Werk zu setzen. Im zweiten Teil wird die Weimarer Republik in den Blick genommen. Dabei werden sowohl die Restitution des Innovationssystems unter den Bedingungen des Versailler Vertrages und die Ausformung von Innovationen der Vorkriegsjahrzehnte in den Bereichen von Produktion und Konsumtion als auch solche Phänomene wie Technikakzeptanz, Fordismus, Social Engineering und Technokratie beleuchtet.

Einführende Literatur:

H.-J. Braun, Konstruktion, Destruktion und der Ausbau technischer Systeme zwischen 1914 und 1945, in: Ders. / W. Kaiser, Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914 (Propyläen Technikgeschichte, Bd. 5), Berlin <sup>2</sup>1997, S. 11–279; U. Büttner, Weimar. Die überforderte Republik 1918–1933. Leistung und Versagen in Staat, Gesellschaft Wirtschaft und Kultur, Stuttgart 2008; Th. Etzemüller (Hg.), Die Ordnung der Moderne. Social Engineering im 20. Jahrhundert, Bielefeld 2009; Th. v. Freyberg, Industrielle Rationalisierung in der Weimarer Republik, Frankfurt a. M. 1989; G. Hirschfeld et al. (Hg.), Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn <sup>2</sup>2009; E. Hobsbawm, Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München <sup>8</sup>2007; W. König, Geschichte der Konsumgesellschaft, Stuttgart 2000; E. Kolb, Die Weimarer Republik. München <sup>6</sup>2002; W. J. Mommsen, Der Erste Weltkrieg. Anfang vom Ende des bürgerlichen Zeitalters, Frankfurt a. M. 2004; J. Radkau, Technik in Deutschland vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Frankfurt a. M. <sup>2</sup>2008; Th. Rohkrämer, Eine andere Moderne? Zivilisationskritik, Natur und Technik in Deutschland 1880–1933, Paderborn u. a. 1999; H. G. Schröter, The Americanization of the European Economy, 1870–2000, Dordrecht 2005; B. Thoß / H.-E. Volkmann (Hg.), Erster Weltkrieg. Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich, Paderborn u. a. 2002; H. Trischler / H. Weinberger, Engineering Europe: Big Technologies and Military Systems in the Making of the 20<sup>th</sup> Century Europe, in: History and Technology 21 (2005), S. 49–84; R. vom Bruch, / B. Kaderas (Hg.), Wissenschaften und Wissenschaftspolitik, Stuttgart 2002; S. Willecke, Die Technokratiebewegung in Nordamerika und Deutschland zwischen den Weltkriegen, Frankfurt a. M. u. a. 1995.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich „Wissen und Technik“ (Profilmodul „Historische Grundlagen von Wissen und Technik“).

**Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne**

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

**Vorlesung:** Die Mauer. Errichtung, Überwindung, Erinnerung

Ort: FOE/ANOR/E

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Vorlesung versucht 50 Jahre nach ihrer Errichtung ein Gesamtbild der Berliner Mauer zu entwerfen und zwar gleichermaßen im Hinblick auf ihre Errichtung, Existenz und Überwindung sowie auf ihre Karriere als weltgeschichtliche Ikone nach ihrem Fall 1989. Dabei kommen neben den zeitgeschichtlichen auch ästhetisch-künstlerische wie erinnerungspolitische Aspekte zur Sprache. Ausnahmsweise ist diese Vorlesung reich bebildert.

Einführende Literatur:

H.-H. Hertle, Die Berliner Mauer. Monument des Kalten Krieges, Berlin 2007; F. Taylor, Die Mauer, 13. August 1961 bis 9. November 1989, München 2009; E. Wolfrum, Die Mauer. Geschichte einer Teilung, München 2009.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Didaktik der Geschichte**

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann

**Vorlesung:** Einführung Geschichtsdidaktik

Ort: ASB/028

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Die Vorlesung bietet eine Einführung in theoretische Ansätze, Fragestellungen und Methoden der Geschichtsdidaktik. Grundlegende Überlegungen werden sich in diesem Zusammenhang auf die Stellung der Geschichtsdidaktik im Kontext unterschiedlicher Bezugsfelder und Bezugswissenschaften (Geschichtstheorie und Geschichtsforschung einerseits sowie Allgemeiner Didaktik, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaften andererseits) richten. Ein zweiter Teil der Vorlesung beschäftigt sich damit, die systematischen Überlegungen auf konkrete Problemstellungen des Lehrens und Lernens von Geschichte in Schule und Gesellschaft zu beziehen.

Einführende Literatur:

K. Bergmann u. a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl. Seelze-Velbert 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik (1986), 3. Aufl. Göttingen 2005; J. Huhn, Geschichtsdidaktik. Eine Einführung, Köln 1994; J. Rösen, Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen, Köln u.a. 1994; B. von Borries, Notwendige Bestandsaufnahme nach 30 Jahren? Ein Versuch über Post-68-Geschichtsdidaktik und Post-89-Problemfelder, in: GWU 50. 1999, S. 268-281; B. Schönemann, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur, in: Bernd Mütter u.a. (Hg.), Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik, Weinheim 2000, S. 26-58; M. Demantowsky u. B. Schönemann (Hg.), Neue geschichtsdidaktische Positionen, 3. Aufl. Bochum 2007; Andreas Körber u.a. (Hg.), Kompetenzen historischen Denkens, Neuried 2007; siehe darüber hinaus die einzelnen Bände: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1. 2002 ff.

**Die Einschreibung erfolgt in OPAL.**

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	Didaktikmodul Hist...		Did 1		
					☉		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

## **2. Einführungsseminare / Proseminare**

**Relevant vorrangig für: BA – Studiengänge; Master – Brückenmodul.**

**Einführungsseminare** verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums.

Einführungsseminare richten sich an **Studienanfänger der BA- und BA-Lehramtsstudiengänge**, jedoch besteht auch für Magisterstudierende (in begrenztem Umfang) die Möglichkeit, einen Proseminarschein für die jeweilige historische Großepoche zu erwerben. Von den Teilnehmern werden die Übernahme eines Referats **oder** das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten (wird vom Lehrenden zu Beginn des Seminars festgelegt), die Übernahme einer Seminararbeit sowie Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung erwartet.

**Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten!**

**Für den Besuch des Einführungsseminars / Proseminars ist grundsätzlich Einschreibung erforderlich!**

**Die Einschreibung erfolgt online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts.**

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/ig](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig)

**Die elektronische Einschreibung findet in der Woche vom 04. 10.– 10. 10. 2010 statt.**

**Alte Geschichte / Vormoderne**

Prof. Dr. Martin Jehne

**Einführungsseminar / Proseminar:** Die athenische Demokratie

Ort: BZW/A253

Zeit: Dienstag, 2. und 3. DS (09:20 - 12:40 Uhr)

Die Demokratie in Athen (und in anderen griechischen Stadtstaaten) ist eine der Errungenschaften der Antike, welche die europäische Geschichte nachhaltig beeinflusste und bis heute noch prägt. Im Seminar soll dargestellt werden, wie es denn zu dieser erstaunlichen Entwicklung kam, daß tatsächlich die direkte Versammlung der Bürger alle wesentlichen Entscheidungen traf, wie sich diese Ordnungsform ausformte und stabilisierte und wie sie in der Praxis funktionierte. Anhand dieses Beispiels aus der Alten Geschichte vermittelt das Seminar auch propädeutisches Grundlagenwissen und führt in Methoden und Hilfsmittel, Quellengattungen und Nachbardisziplinen der Geschichte ein.

Einführende Literatur:

J. Bleicken, Die athenische Demokratie (Uni-Taschenbücher 1330), Paderborn u. a. <sup>4</sup>1995; M. Dreher, Athen und Sparta (C. H. Beck Studium), München 2001; E. Wirbelauer (Hg.), Antike, München <sup>2</sup>2007; H. Blum / R. Wolters, Alte Geschichte studieren (UTB 2747 basics), Konstanz 2006.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉				
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

**Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne**

Dr. Reinhardt Butz

**Einführungsseminar / Proseminar:** Die Zeit der „springenden Grafenwahlen“

Ort: ABS/214

Zeit: Dienstag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr), 3. DS (11.10-12.40 Uhr)

Im Zentrum des Einführungsseminars soll der komplexe und komplizierte Prozeß der Herausbildung festerer Strukturen bei einer Königserhebung stehen. Mit der Wahl Rudolfs von Habsburg 1273 wurde erstmals ein nichtfürstlicher Dynast auf den Thron gesetzt, wenn man von dem vom Papsttum massiv gestützten Wilhelm von Holland absieht. Der zeitliche Bogen soll über Adolf von Nassau, Albrecht I. bis zum Luxemburger Heinrich gespannt werden. Es soll diskutiert werden, warum sich die Fürsten jeweils für einen Kandidaten ohne große Hausmacht entschieden haben und welche Rolle dabei das Papsttum spielte.

Im Kurs soll neben der Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen zur Struktur des sich verändernden Reiches und seiner Wandlungen zeitgenössisches Quellenmaterial gelesen und interpretiert und vor allem eine Einführung in die Arbeitsweisen eines Mediävisten gegeben werden.

Einführende Literatur:

J. K. Hoensch, Die Luxemburger. Eine spätmittelalterliche Dynastie gesamteuropäischer Bedeutung (1308-1437), Stuttgart 2000; K.-F. Krieger, Die Habsburger. Von Rudolf I. bis zu Friedrich III., Stuttgart 1994; P. Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im Spätmittelalter, Berlin 1985; J. Rogge, Die deutschen Könige im Mittelalter. Wahl und Krönung; Darmstadt 2006; E. Schubert, Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte im Spätmittelalter, Darmstadt 1992, H. Thomas, Deutsche Geschichte des Spätmittelalters, Stuttgart 1983.

**(☉) verwendungsfähig für:**

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉				
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

## **Frühe Neuzeit / Vormoderne**

Dr. Alexander Kästner

**Einführungsseminar / Proseminar:** Strafvollzug und Abfallbeseitigung. Zur Sozial- und Alltagsgeschichte der Scharfrichter in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/214

Zeit: Mittwoch, 3. und 4. DS (11:10 – 14:30 Uhr)

Die Veranstaltung greift das Thema des letztjährigen einführenden Proseminars auf und entwickelt dieses weiter. Wir werden uns über eine intensive Quellen- und Forschungslektüre sowohl ausgewählten inhaltlichen als auch konzeptionell-methodischen Schwerpunkten der Geschichte der Frühen Neuzeit nähern. Im Fokus unserer Betrachtungen steht das Amt des Scharfrichters, das in alltags-, sozial-, strafjustiz- und strafrechtshistorischer Perspektive ausgeleuchtet wird.

Zugleich bietet die Veranstaltung eine Einführung in die Arbeitsweisen von HistorikerInnen. Besondere Schwerpunkte der methodischen Ausbildung werden auf Recherche, kritische Lektüre und Quellenkritik sowie auf das Erlernen frühneuzeitlicher Handschriften gelegt.

**Hinweise zu den Prüfungsleistungen:** Bestandteil sowohl des Referats als auch der Klausur ist eine vierseitige Besprechung der unten angegebenen einführenden Literatur unter Einbezug von Fachrezensionen. Die einführende Literatur finden Sie ebenso wie den weiteren Reader mit der verpflichtenden Lektüre für die einzelnen Sitzungen im Copyshop auf der Mommensenstraße. Die Besprechung ist unabhängig vom Termin der Referate bzw. der Klausuren zur dritten Sitzung abzugeben. Weitere Hinweise zu Form und Inhalt der Besprechung und zu den anderen Prüfungsleistungen erfolgen im Seminar.

### Einführende Literatur:

J. Nowosadtko: Scharfrichter und Abdecker. Der Alltag zweier „unehrlicher Berufe“ in der Frühen Neuzeit, Paderborn u. a. 1994.

### Weiterführende Literatur:

W. Oppelt: Über die „Unehrlichkeit“ des Scharfrichters. Unter bevorzugter Verwendung Ansbacher Quellen, Lengfeld 1976; K. Stuart: Unehrliche Berufe. Status und Stigma in der Frühen Neuzeit am Beispiel Augsburgs, Augsburg 2008 (engl. zuerst als: Defiled Trades & Social Outcasts. Honor and Ritual Pollution in Early Modern Germany, Cambridge 1999); G. Wilbertz: Scharfrichter und Abdecker im Hochstift Osnabrück. Untersuchungen zur Sozialgeschichte zweier „unehrlicher“ Berufe im nordwestdeutschen Raum vom 16. bis zum 19. Jahrhundert, Osnabrück 1979; G. Wilbertz: Scharfrichter, Medizin und Strafvollzug in der Frühen Neuzeit, in: ZHF 26 (1999), S. 515–555; Gisela Wilbertz: [Art.] Scharfrichter, in: EdN 11, Sp. 658–661; F. Zunkel: [Art.] Ehre, Reputation, in: O. Brunner/ W. Conze/ R. Koselleck (Hg.): Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, Bd. 2, Stuttgart 1992, S. 1–63.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉				
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

## **Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Swen Steinberg M.A.

**Einführungsseminar / Proseminar:** Wer schreibt unsere Geschichte? Erinnerungskultur(en) zwischen Deutschem Kaiserreich und DDR/BRD (1871-1989)

Ort: WEB/243

Zeit: Dienstag, 4. u. 5. DS (13:00 - 16:20 Uhr)

Geschichte als Moment von Selbstvergewisserung und Identität spielte im Zeitalter der Nationalstaatenbildung und im „Zeitalter der Extreme“ (Eric Hobsbawm) eine zentrale Rolle. Vor allem die Ideologien des 20. Jahrhunderts brauchten regelrecht eine historische ‚Meistererzählung‘ – die Rückbindung an die Vergangenheit sollte jene Dauer signalisieren, die nicht allein Tradition meint, sondern zugleich einen Geltungsanspruch für die Zukunft formuliert. Indes, Geschichte und ihre Deutung bzw. Instrumentalisierung war und ist nicht nur auf dieser Metaebene von Bedeutung. Erinnerung findet ebenso in kleinen sozialen Formationen wie städtischen Gemeinwesen, Institutionen oder Organisationen statt, wird dort gedeutet und genutzt. Neben der historischen Herleitung, den Formen, Funktionen und Medien des Erinnerns sollen anhand verschiedener Beispiele aus dem Deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik, der Zeit des Nationalsozialismus und der deutschen Teilung bis 1989 auch sich wandelnde historische Fragestellungen und Forschungsinteressen thematisiert werden. Überdies verfolgt das Seminar eine propädeutische und vor allem praxisorientierte, archivkundlich-hilfswissenschaftliche Absicht. Hierbei werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens sowie deren Hilfsmittel und Arbeitstechniken eingeführt.

### Einführende Literatur:

A. Assmann/U. Frevert, *Geschichtsvergessenheit Geschichtsversessenheit. Vom Umgang mit deutschen Vergangenheiten nach 1945*, Stuttgart 1999; J. Assmann, *Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*, München 1992; A. v. Brandt, *Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften*, Stuttgart 2007; A. Erll/A. Nünning (Hgg.), *Medien des kollektiven Gedächtnisses. Konstruktivität – Historizität – Kulturspezifität (Media and Cultural Memory/Medien und kulturelle Erinnerung 1)*, Berlin/New York 2004; E. François/H. Schulze (Hgg.), *Deutsche Erinnerungsorte*, 3 Bde., München 2001; M. Howell/W. Prevenier (Hgg.), *Werkstatt des Historikers. Eine Einführung in die historischen Methoden*, Köln u.a., 2004; W. Müller (Hg.), *Das historische Jubiläum, Genese, Ordnungsleistung und Inszenierungsgeschichte eines institutionellen Mechanismus*, Münster 2004; U. Rosseaux/W. Flügel/V. Damm (Hgg.), *Zeitrhythmen und performative Akte in der städtischen Erinnerungs- und Repräsentationskultur zwischen Früher Neuzeit und Gegenwart*, Dresden 2005; M. Sabrow/R. Jessen/K. Große Kracht (Hgg.), *Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen seit 1945*, München 2003; S. Steinberg/S. Meißner/D. Trepsdorf (Hgg.), *Vergessenes Erinnern. Medien von Erinnerungskultur und kollektivem Gedächtnis (IMPULSE. Studien zu Geschichte, Politik und Gesellschaft 1)*, Berlin 2009; A. Wirsching (Hg.), *Eine Einleitung in die Neueste Zeit 1800-2000*, München 2006; E. Wolfrum, *Geschichtspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Der Weg zur bundesrepublikanischen Erinnerung 1948-1990*, Darmstadt 1999.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉				
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

**Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne**

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath / Caroline Förster, M.A.

**Einführungsseminar / Proseminar:** Regionalität. Sachsen 1989 bis heute

Ort: ABS/105

Zeit: Montag, 2. u. 3. DS (09:20 - 12:40 Uhr)

Gibt es Regionalität ohne Globalisierung? Kann man Landschaft essen, Region ins Museum packen, oder über Landesgeschichte politisches Denken kanalisieren? Der Freistaat Sachsen ist 1990 neu entstanden. Seither haben Politik, Wirtschaft und Kultur begonnen, ein Verständnis von sächsischer Regionalität neu zu etablieren. Die Lehrveranstaltung wird für die neueste Geschichte auf unterschiedlichen Themenfeldern (Ostprodukte, sächsische Küche, Geschichtsausstellungen, Tourismus und Landtagsgeschichte) nach der Rolle von Regionalität in Sachsen fragen.

Einführende Literatur:

W. Bonß, Globalisierung, Regionalisierung, Glokalisierung. Zur Bedeutung des Regionalen in der modernisierten Moderne, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte, 2007, S. 15-28; M. Schramm, Konsum und regionale Identität in Sachsen 1880-2000. Die Regionalisierung von Konsumgütern im Spannungsfeld von Nationalisierung und Globalisierung, Wiesbaden 2003; M. Möring, Etnizität und Konsum, in: H.-G. Haupt/C. Torp (Hg.), Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990, Frankfurt New York, S. 172-189; B. Tschofen, Kulinaristik und Regionalkultur, in: A. Wierlacher/R. Bendix (Hg.), Kulinaristik. Forschung – Lehre – Praxis, Berlin 2008, S. 63-78; G. Korff/M. Roth (Hg.), Das historische Museum. Labor, Schaubühne, Identitätsfabrik, Frankfurt/New York 1990; R. Aurig (Hg.), Kulturlandschaft, Museum, Identität, Beucha 1999; H. Spode, Raum, Zeit, Tourismus, in: W. Eberhard/C. Lübke (Hg.), Die Vielfalt Europas. Identitäten und Räume, Leipzig 2009; R. Gries, Produkte als Medien. Kulturgeschichte der Produktkommunikation in der Bundesrepublik und der DDR, Leipzig 2003.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉				
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	Didaktikmodul Hist...		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

## Wirtschafts- und Sozialgeschichte/ Neuere und Neueste Geschichte/Moderne

Dr. Dorit Körner

**Einführungsseminar / Proseminar:** „Friedensstaat, Leseland, Sportnation“? - Innenpolitik und Alltag der DDR 1949-1989

Ort: ABS/213

Zeit: Donnerstag, 5. u. 6. DS (14:50 - 18:10 Uhr)

Die wohl einzigartige Gemengelage von Wissenschaft und Erinnerungspolitik macht die Auseinandersetzung um die DDR-Geschichte hoch spannend – der historische Befund zeigt sich dabei äußerst ambivalent: jenseits der SED-Wunschvorstellungen oszillierte das tatsächliche Verhalten auf einer extrem weit gesteckten Skala zwischen Mitarbeit und Arrangement bis hin zu Dissens, politischer Gängelei und Widerstand. Das Einführungsseminar will das Leben in der DDR vor dem Hintergrund einer kritischen Auseinandersetzung mit der innen- und außenpolitischen Entwicklung beleuchten.

Zugleich führt das Seminar in die Grundprinzipien historischen Arbeitens sowie in Methoden und Problemfelder der Neueren und Neuesten Geschichte ein.

### Einführende Literatur:

E. Badstübner, *Befremdlich anders. Leben in der DDR*, Berlin 2000; J. Dülffer, *Europa im Ost-West-Konflikt 1945-1991*, München 2004; E. Opgenoorth: *Einführung in das Studium der neueren Geschichte*, Paderborn 2001; J. Scholtyseck: *Die Außenpolitik der DDR*, München 2003; H. Timmermann (Hg.): *Das war die DDR. DDR-Forschung im Fadenkreuz von Herrschaft, Außenbeziehungen, Kultur und Souveränität*, Münster 2004; H. Weber: *Die DDR 1945-1990*, München 1993.

(☉) verwendungsfähig für:

### BACHELOR-STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉				
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

### MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

**Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne**

Sylvia Wölfel, M.A. / Martin Schwarz, M.A.

**Einführungsseminar / Proseminar:** Grenzen des Wachstums: Technik und Umwelt im 20. Jahrhundert

Ort: BZW/B101

Zeit: Montag, 5. – 6. DS (14:50-18:10Uhr)

Die 1970er Jahre rückten in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der umwelt- und technikhistorischen Forschung. Vor allem die „Ölpreiskrise“ 1973 und die Veröffentlichung der Studie zur Weltwirtschaft „Die Grenzen des Wachstums“ 1972 werden als Wendemarken in der Geschichte der Nachkriegszeit gedeutet. Nach dem beispiellosen Wirtschaftswachstum der 1950er und 1960er Jahre zeichnete sich seit Anfang der 1970er Jahre der Beginn eines strukturellen Wandels der Industriemoderne ab, dessen Auswirkungen erst mit zeitlicher Verzögerung wahrgenommen und erfahren wurden. Reformeuphorie und Fortschrittsglauben der 1960er Jahre wichen schrittweise einer Krisenstimmung, die sich auch aus einer veränderten Wahrnehmung des Mensch-Umwelt-Verhältnisses speiste. Sorgen über einen unverhältnismäßigen Ressourcenverbrauch und sichtbare Umweltzerstörungen nahmen Einfluss auf gesellschaftliche und politische Debatten, aber auch auf unternehmerisches Handeln. Die Entwicklung eines Marktes für umweltfreundliche Produkte, alternativer Konsum oder die wachsende Bedeutung von Umwelttechnik sind Ausdruck einer technischen Antwort auf die geschilderte gesellschaftliche Herausforderung.

Das Proseminar wird die Epochenzäsur der 1970er Jahre kritisch hinterfragen und in den Kontext der Technik- und Umweltgeschichte des 20. Jahrhunderts stellen. Technik und Umwelt werden als gesellschaftliches und kulturelles Phänomen betrachtet, das konkurrierenden Deutungen unterworfen ist. Anhand von Quellen und aktuellen Texten werden kritische Auffassungen von Technikentwicklung diskutiert und in ihrer Bedeutung für das Spannungsverhältnis von Technik und Umwelt untersucht.

Einführende Literatur:

A. Doering-Manteuffel / L. Raphael, Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 2008; P. Kupper, Die „1970er Diagnose“: Grundsätzliche Überlegungen zu einem Wendepunkt der Umweltgeschichte, in: Archiv für Sozialgeschichte, 43 (2003), S. 325-348; J. R. McNeill, Blue Planet. Die Geschichte der Umwelt im 20. Jahrhundert, Bonn 2005; Ch. Pfister (Hg.), Das 1950er Syndrom. Der Weg in die Konsumgesellschaft, Bern u.a. 1995; J. Radkau, Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Frankfurt a.M. / New York 2008<sup>2</sup>; F. Uekötter, Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉				
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

**Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

PD Dr. Manfred Nebelin

**Einführungsseminar/Proseminar:** Der Friede von Brest-Litowsk

Ort: ABS/214

Zeit: Mittwoch, 5. und 6. DS (14:50 - 18:10 Uhr)

In der Schlussphase des Ersten Weltkrieges konnte das Deutsche Reich am 3. März 1918 einen machtpolitisch wie psychologisch wichtigen Erfolg verbuchen: die Unterzeichnung eines Friedensvertrages mit Russland in Brest-Litowsk. Der lange ersehnte Sonderfrieden im Osten sprengte nicht nur die Entente und trug den alldeutschen Kriegszielvorstellungen Rechnung (Schaffung eines deutschen „Ostimperiums“), sondern ermöglichte vor allem die Bereitstellung zusätzlicher Truppen für die am 21. März 1918 eröffnete deutsche Großoffensive im Westen (Operation „Michael“), mit welcher der „Endsieg“ für die Mittelmächte erzwungen werden sollte. Ausführlich betrachtet werden der Verlauf der Verhandlungen, die Ziele der vertragschließenden Mächte (insbesondere des kaiserlichen Deutschlands) sowie die wichtigsten Bestimmungen des Vertragswerkes. Zudem führt das Proseminar in Methoden und Hilfsmittel, Quellengattungen und Nachbardisziplinen der Geschichtswissenschaft ein.

Einführende Literatur:

Der Friede von Brest-Litowsk. Ein unveröffentlichter Band aus dem Werk des Untersuchungsausschusses der Deutschen Verfassungsgebenden Nationalversammlung und des Deutschen Reichstages, Hg.. Von W. Hahlweg, Düsseldorf 1971; A. Doering, H. Manteuffel, Ostmitteleuropa, Brest-Litowsk und die europäische Ordnung nach dem Ersten Weltkrieg, in: Internationale Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert, hg. von W. Elz und S. Neitzel, Paderborn 2003, S.205-215; E. Opgenoorth, Einführung in das Studium der Neueren Geschichte, Paderborn <sup>6</sup>2001.

**Die Einschreibung erfolgt in OPAL.**

**(☉) verwendungsfähig für:**

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉				
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

### 3. Proseminare

**Relevant für: BA – Studiengänge; alte Lehramtsstudiengänge; Master – Brückenmodul.**

**Proseminare (PS)** sind Pflichtveranstaltungen des *Grundstudiums*. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende der BA-Studiengänge, die bereits ein Einführendes Proseminar absolviert haben. Die Leistungsanforderungen bestehen – neben Selbststudium und der Vor- und Nachbereitung – aus einem Referat **oder** einem Essay **und** einer Seminararbeit. Dies gilt nicht für Studierende im lehramtsbezogenen BA-Studiengang für berufsbildende Schulen: Diese müssen nur eine Seminararbeit anfertigen.

**Für den Besuch der Proseminare ist grundsätzlich Einschreibung erforderlich!**

**Die Einschreibung erfolgt online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts oder den Aushängen im Institut.**

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/ig](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig)

**Es sind genügend Proseminarplätze für alle Studierenden vorhanden!!!**

**Die Einschreibung dient dem Zweck einer Verteilung der Studierenden auf die angebotenen Proseminare. Gleichmäßig ausgelastete Proseminare sind der Qualität Ihres Studiums förderlich.**

**Die elektronische Einschreibung findet in der Woche vom 4. 10. bis 10. 10. 2010 statt.**

**Die Proseminare werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen!**

**Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriums-Termine beachten!**

**Alte Geschichte / Vormoderne**

Georg Imgraben, M.A.

**Proseminar: Sparta**Zeit: Montag, 2. DS: 11.10., 25.10., 08.11., 22.11., 06.12., 20.12., 17.01.11 Ort: ABS/01Zeit: 2 Blockseminare: Sonnabend, 04.12., 2. – 5. DS (09:20 – 16:20 Uhr) Ort: ABS/310Sonnabend, 18.12., 2. – 5. DS (09:20 – 16:20 Uhr) Ort: ABS/310

Thema des Proseminars sind Geschichte und Kultur des antiken Sparta, das schon in der Antike als die 'etwas andere' Polis galt. Dabei soll die historische Entwicklung ebenso behandelt werden wie Fragen struktureller Natur: Kindererziehung, Religion, Kunst, Geschlechterrollen, Humor, die Struktur der Gesellschaft, die staatlichen Institutionen etc. Des Weiteren bietet das Seminar eine Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens sowie in die wesentlichen Quellengattungen, Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Alten Geschichte.

Einführende Literatur:

L. Thommen, Sparta. Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, Stuttgart u. a. 2003; S. Hodkinson, Property and Wealth in Classical Sparta, London 2000; K.-W. Welwei, Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart <sup>2</sup>2007; E. Baltrusch, Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2083), München 1998.

**(☉) verwendungsfähig für:****BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Alte Geschichte / Vormoderne**

Daniel Wagner, M.A.

**Proseminar:** Die Tyrannis des Peisistratos

Ort: HSZ/105

Zeit: Montag, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

In zahlreichen griechischen Gemeinwesen des siebten und sechsten Jahrhunderts v. Chr. bestand als äußerste Steigerung adliger Macht die Herrschaftsform der Tyrannis. Den ambitionierten Angehörigen des Adels gelang es, durch die Unterstützung entweder unzufriedener Bauern oder bereits etablierter Tyrannen aus anderen Städten im eigenen Gemeinwesen die Herrschaft zu übernehmen. In Athen setzte sich 546 Peisistratos nach mehreren Anläufen und letztlich mit militärischen Mitteln durch. Seine Herrschaft und die seiner Söhne bildeten einen wichtigen Einschnitt in der Entwicklung des athenischen Staates. Die Lehrveranstaltung behandelt daher neben dem Aufstieg des Peisistratos und dem Verlauf seiner Tyrannis auch die Folgen für Athen, insbesondere für die Entwicklung der Demokratie. Neben den zentralen historischen Fragestellungen des Themas steht auch die allgemeine Einführung in die Arbeitsweise, die Quellengattungen und die Hilfswissenschaften der Alten Geschichte im Vordergrund.

Einführende Literatur:

K.-W. Welwei, Athen. Vom neolithischen Siedlungsplatz zur archaischen Großpolis, Darmstadt 1992; L. de Libero, Die archaische Tyrannis, Stuttgart 1996; E. Stein-Hölkeskamp, Adelskultur und Polisgesellschaft. Studien zum griechischen Adel in archaischer und klassischer Zeit, Stuttgart 1989; M. Stahl, Aristokraten und Tyrannen im archaischen Athen. Untersuchungen zur Überlieferung, zur Sozialstruktur und zur Entstehung des Staates, Stuttgart 1987.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs-Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Mittelalterliche / Vormoderne**

Anna-Elisabeth Hage

**Proseminar: Quedlinburg in ottonischer Zeit**

Ort: ABS/310

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Bereits für Heinrich I. sind zahlreiche Aufenthalte in dem im Jahre 922 erstmals erwähnten Königshof am nordöstlichen Harzrand nachgewiesen. Unter seinen Nachfolgern gewann Quedlinburg weiter an Bedeutung, nachdem der Begründer der sächsischen Königsdynastie in der auf dem Burgberg gelegenen Kirche seine Grablege wählte und zu seinem Totengedenken dabei das Kanonissenstift St. Servatius gegründet wurde, dem zunächst seine Witwe, dann ottonische und salische Prinzessinnen vorstanden. Hier residierten die Kaiserinnen Adelheid und Theophanu, hier wurden vermutlich die für die Reichsgeschichte zentralen Quedlinburger Annalen verfaßt. Vom sächsischen Königshaus reichlich dotiert erlangte das Stift bald Immunität und Exemption, mit der Verleihung von Markt-, Münz- und Zollrechten im Jahre 994 gewann der bereits im 10. Jahrhundert *civitas* und *metropolis* genannten Ort die Grundlage für eine städtische Entwicklung.

Einführe Literatur:

H. Keller/G. Althoff, Die Zeit der späten Karolinger und der Ottonen. Krisen und Konsolidierungen 888-1024, Stuttgart 2008 (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl. Bd. 3); H. Boockmann, Einführung in die Geschichte des Mittelalters, 8. Aufl. München 2007; A. von Brandt, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 17. Aufl. Stuttgart 2007; E. Schubert, Stätten sächsischer Kaiser: Quedlinburg, Memleben, Magdeburg, Hildesheim, Merseburg, Goslar, Königsutter, Meissen, Leipzig 1990.

**(☉) verwendungsfähig für:****BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

## **Frühe Neuzeit / Vormoderne**

Dr. Ulrike Ludwig

**Proseminar:** Kulturgeschichte des Krieges

Ort: ABS/214

Zeit: Mi. 2 DS (9.20-10.50 Uhr)

Tutorium voraussichtlich Mo. 5. oder 6 DS

Achtung! abweichender **Beginn am 20. 10. 2010**, die entfallene Sitzung wird nachgeholt

Das Proseminar hat zum Ziel, einerseits in einem exemplarischen Zugriff Probleme und Forschungsschwerpunkte der Geschichte von Militär und Krieg in der Frühen Neuzeit zu bearbeiten und andererseits den methodischen Zugang der Kulturgeschichte zu erkunden.

In einem ersten Themenblock des Seminars soll hierfür zunächst ganz grundsätzlich geklärt werden, was eine Kulturgeschichte des Krieges sein kann – denn sie ist keineswegs eine Geschichte der Formen von Gamaschenknöpfen und Militärmusik, wenngleich beide Bereiche durchaus zu den Untersuchungsobjekten zählen könnten. Hierfür ist es basal, über das Verständnis von Kultur einerseits und Krieg andererseits zu diskutieren.

In einem zweiten Block werden exemplarisch Themenbereiche auf der Grundlage gemeinsamer Text- und Quellenlektüre vorgestellt und diskutiert. Dabei sollte sich zeigen, dass der Zugewinn kulturgeschichtlicher Ansätze in der thematischen Verknüpfung nur scheinbar getrennter Bereiche besteht. So ließe sich etwa fragen was die religiösen Bildprogramme auf den Kanonen des Schmalkaldischen Krieges bedeuten könnten, welchen Bild- und Erzählmustern die Darstellungen des Dreißigjährigen Krieges und seiner Protagonisten folgen oder welche Funktion Formen der symbolischen Kommunikation in Kriegserklärungen und Friedensschlüsse hatten. Zugleich soll das Militär als soziale Gruppe in seinen Repräsentationen und Wirkungen thematisiert werden.

In einem dritten Block werden die Teilnehmenden selbstständig in Arbeitsgruppen erarbeitete Themenschwerpunkte im Seminar zur Diskussion stellen. Für diesen Schritt ist eine eigenständige Arbeit mit gedruckten und ungedruckten Quellen grundsätzlich vorgesehen.

Im begleitenden Tutorium werden neben der Vor- und Nachbereitung der verbindlichen Seminarliteratur, Techniken der Literatur- und Quellenrecherche und Herangehensweisen an die Erschließung eines neuen Themenfeldes eingeübt. Ab der Mitte des Semesters werden dann schwerpunktmäßig Fragen der Arbeit mit Quellen behandelt. Ein ergänzender Besuch des Tutoriums wird dringend empfohlen. Es wird voraussichtlich montags in der 5. oder 6. DS stattfinden

### Einführende Literatur:

Folgende Artikel aus der Enzyklopädie der Neuzeit (steht in der SLUB! Einsicht nur im Haus) sind **vor** der ersten Sitzung zu lesen und Kopie oder Exzerpt zu dieser mitzubringen:

[Art.] Krieg; [Art.] Kriegführung; [Art.] Kriegsbrauch, [Art.] Kriegsfinanzierung; [Art.] Kriegsgefangenschaft; [Art.] Kriegsunternehmer; [Art.] Kriegswissenschaft; [Art.] Militär; [Art.] Militärische Revolution; [Art.] Militärverwaltung UND [Art.] Kultur

Sowie: Stefan Jordan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. Orientierung Geschichte, Paderborn u.a. 2009, Kap. 7: S. 148-213. (Ist im Freihandbestand der SLUB als Präsenzexemplar vorhanden)

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Dr. Uwe Fraunholz

**Proseminar:** Geschichte der Bekleidung in der Moderne

Ort: BZW/A153

Zeit: Freitag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Textiltechnische Innovationen bildeten im Großbritannien des 18. Jahrhunderts den Ausgangspunkt für den Durchbruch zu selbsttragendem Wachstum und zu einer weitgehenden Industrialisierung, die der modernen Welt ihren Stempel aufdrücken sollte. Zentral organisierte Maschinenarbeit innerhalb eines Fabriksystems setzte sich zuerst im englischen Textilgewerbe durch, das damit zur Basisindustrie der Industriellen Revolution wurde. Noch im 20. Jahrhundert blieb die Herstellung von Kleidung lange Zeit eine der wichtigsten gewerblichen Tätigkeiten in Europa, bis die Produktion im Zuge immer neuer Globalisierungsschübe zunehmend in Billiglohnländer verlagert wurde.

Der beschriebene Prozess lässt sich ebenso als „Nachfrage-Revolution“ und als „Transformation des Verlangens“ (F. Braudel) beschreiben, denn den Anreiz für Investitionen bildeten Veränderungen des Kleidungsverhaltens und ein zunehmender Kleiderkonsum, die sich bereits vor der Durchsetzung technischer Innovationen beobachten ließen. Im Seminar werden Produktion und Konsum gleichberechtigt betrachtet, wobei die technisierte Realisierung des menschlichen Grundbedürfnisses Bekleidung über einen langen Zeitraum von 250 Jahren verfolgt wird. Dabei ergibt sich die Möglichkeit, Kleidung als komplexes Zeichensystem zur Markierung gesellschaftlicher Differenzen zu verdeutlichen, und einen weiten Bogen von der „Spinning Jenny“ bis zu den postmodernen Kleidercodes jugendlicher Subkulturen zu spannen.

**Das obligatorische Tutorium zum Proseminar findet montags in der 6. Doppelstunde (16:40 – 18:10) ebenfalls in BZW/A153 statt.**

Einführende Literatur:

R. Barthes, Die Sprache der Mode, Frankfurt/M. 1985 [Système de la mode, 1967]; A. Holenstein/ S. M. Zwahlen / R. Meyer Schweizer / T. Weddigen (Hg.), Zweite Haut: Zur Kulturgeschichte der Kleidung, Bern 2010; W. König, Vom Bedecken der Blöße zur modischen Massenkongektion, in: Ders., Geschichte der Konsumgesellschaft. Stuttgart 2000, S.182-207; St. H. Lindner, Den Faden verloren. Die westdeutsche und die französische Textilindustrie auf dem Rückzug (1930/45-1990), München 2001; G. Mentges / B. Richard (Hg.), Schönheit der Uniformität: Körper, Kleidung, Medien, Frankfurt/M. 2005; E. Thiel, Geschichte des Kostüms. Die europäische Mode von den Anfängen bis zur Gegenwart, <sup>8</sup>2004.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne**

Hagen Markwardt, M.A. / Jana Wolf

**Proseminar:** „Volksgemeinschaft“ und „Neuer Mensch“. Sozialutopien und Realisierungsansätze im Nationalsozialismus und faschistischen Italien

Ort: SCH/A 316

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Sowohl die faschistische als auch nationalsozialistische Ideologie beinhalteten spezifische Konzepte der Gegenwartsdeutung, denen immer auch ein sozialutopisches Element, ein Verweis auf eine bessere Zukunft inhärent war. Das Proseminar fragt nach der Genese und den charakteristischen Ausprägungen dieser „Weltanschauungen“, den politischen Programmatiken sowie den gesellschaftlichen Mobilisierungs- und Ausgrenzungsprozessen, die damit verbunden waren.

Bitte die Bekanntgabe des Tutoriumstermins beachten (Homepage Lehrstuhl für Zeitgeschichte)!

Einführende Literatur:

F. Bajohr / M. Wildt (Hg.), Volksgemeinschaft. Neue Forschungen zur Gesellschaft des Nationalsozialismus, Frankfurt a. M. 2009; V. De Grazia, Die Radikalisierung der Bevölkerungspolitik im faschistischen Italien: Mussolinis „Rassenstaat“, in: Geschichte und Gesellschaft 26(2000), S. 219-254; H. Jenkis, Sozialutopien „barbarische Glücksverheißungen“. Zur Geistesgeschichte der Idee von der vollkommenen Gesellschaft, Berlin 1992; Th. Schlemmer / H. Woller, Der italienische Faschismus und die Juden 1922 bis 1945, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 53 (2005), S. 165-201.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs-Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER-UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne**

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

**Proseminar:** Hitler. Charisma und Persönlichkeit

Ort: SCH/A216

Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Das Seminar erörtert das Hitler-Bild in der Zeitgeschichte am Beispiel ausgewählter Werke und Interpretationsmuster respektive der Lebensabschnitte des NSDAP-Führers und Reichskanzlers.

Bitte die Bekanntgabe des Tutoriumstermins beachten (Homepage Lehrstuhl für Zeitgeschichte)!

Einführende Literatur:

L. Herbst, Hitlers Charisma. Die Erfindung eines deutschen Messias, Frankfurt a. M. 2010; I. Kershaw, Hitler. 1889-1945, München 2009; A. Nolzen, Der „Führer“ und seine Partei, in: D. Süß / W. Süß (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 55-7; H. U. Thamer, Verführung und Gewalt. Deutschland 1933-1945, Berlin 1994.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

**Proseminar:** Nationalsozialismus und Religion

Ort: ABS/105

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Das Verhältnis von Nationalsozialismus und Religion steht im Spannungsfeld unterschiedlicher Forschungsansätze. Lange Zeit dominierten Forschungen im Rahmen der „Kirchenkampfhistoriographie“ und der Arbeiten über den Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Andere und neuere Arbeiten betonen die Affinität von Nationalsozialismus und Religion. Auch steht das Thema im weiteren Kontext einer Säkularisierungs- oder Rekonfessionalisierungsgeschichte und der Debatten über „politische Religionen“. Das Proseminar versucht, einen Überblick über Geschichte, Fragen und Forschungsansätze mit ihren jeweiligen Methoden zu vermitteln und damit einer Religionsgeschichte des Nationalsozialismus näher zu kommen.

Einführende Literatur:

H. G. Hockerts, War der Nationalsozialismus eine politische Religion? Über Chancen und Grenzen eines Erklärungsmodells, in: K. Hildebrandt (Hg.), Zwischen Politik und Religion, München 2009, S. 45-71; R. Steigmann-Gall, The Holy Reich. Nazi Conceptions of Christianity, 1919-1945, Cambridge 2003; G. Denzler / V. Fabricius, Christen und Nationalsozialisten. Darstellung und Dokumente, Frankfurt 1993; K. Scholder, Die Kirchen und das Dritte Reich, Bd. 1, München [1977] 2000; Bd. 2, München 1983.

**Die Einschreibung erfolgt in OPAL.****(☉) verwendungsfähig für:****BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte/ Moderne**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Proseminar:** Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR

Ort: ABS/105

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Dieses Proseminar führt in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR ein. Es macht erstens mit grundlegenden Themen und Konzepten der Erforschung von Wirtschaft und Gesellschaft der DDR bekannt, so beispielsweise zu den Forschungsfeldern Wirtschaftspolitik, Innovationsmanagement und betriebliche Arbeitswelt; Kollektivierung der Landwirtschaft; Entwicklung der Sozialstruktur; Jugend-, Frauen- und Sozialpolitik; Alltag und Konsum. Zweitens vermittelt bzw. vertieft es an ausgewählten Gegenständen propädeutische Kenntnisse über Hilfsmittel, Zeitschriften, Quellensammlungen u.a.m. Sein drittes Ziel besteht in der Übung grundlegender Arbeitstechniken, wie Recherchieren und Bibliographieren, Exzerpieren, Zitieren, Textanalysen, Verfassen von Zusammenfassungen, Halten von Referaten usw. Schließlich sollen die Studierenden auch Einblick in den praktischen Umgang mit Präsentationen von DDR-Geschichte durch den thematischen Besuch im Stadtmuseum Dresden erhalten.

Einführende Literatur:

H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 5, Bundesrepublik und DDR 1949-1990, München 2008; H. Schultz / H.-J. Wagener (Hg.): Die DDR im Rückblick. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Berlin 2007; A. Steiner (Hg.): Überholen ohne einzuholen: die DDR-Wirtschaft als Fußnote der deutschen Geschichte?, Berlin 2006; A. Bauerkämper, Die Sozialgeschichte der DDR, München 2005; D. Hoffmann / M. Schwartz (Hg.): Sozialstaatlichkeit in der DDR: Sozialpolitische Entwicklungen im Spannungsfeld von Diktatur und Gesellschaft 1945/49-1989, München 2005; R. Hürtgen / Th. Reichel, (Hg.), Der Schein der Stabilität. DDR-Betriebsalltag in der Ära Honecker, Berlin 2001; H. Trappe, Emanzipation oder Zwang? Frauen in der DDR zwischen Beruf, Familie, Sozialpolitik, Berlin 1995.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Anke Woschech, M. A.

**Proseminar: Leitbilder der Technikhistoriographie**

Ort: BZW/A154

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Technikgeschichte ist eine äußerst dynamische historische Teildisziplin, die in den letzten 100 Jahren – zum Teil in zunehmender Annäherung an die Paradigmenwechsel innerhalb der Geschichtswissenschaften im Allgemeinen, zum Teil aber auch unabhängig von diesen – einige strukturelle Wendungen durchlaufen hat. Der Bogen spannt sich dabei von nationalökonomisch geprägten, artefaktorientierten, kulturgeschichtlichen über sozial-konstruktivistische zu wissenschaftshistorischen, innovationstheoretischen und sprachphilosophischen Ansätzen. Die heutige Technikgeschichte wird wiederum in enger Verflechtung und in vielfältigen Überschneidungen mit anderen historischen Teildisziplinen betrieben, wie etwa der Alltags- und der Konsumgeschichte, der Stadt- und der Umweltgeschichte sowie der Genderforschung. In dem Proseminar sollen anhand ausgewählter Texte die wichtigsten historischen wie auch aktuellen Leitbilder des Faches nachvollzogen werden. Die Lehrveranstaltung versteht sich als Lektüreseminar; vorausgesetzt wird die Bereitschaft zum regelmäßigen wie gründlichen Lesen der zu besprechenden Texte.

**Das obligatorische Tutorium zum Proseminar findet montags in der 6. Doppelstunde (16:40 – 18:10) in BZW/A153 statt.**

Einführende Literatur:

G. Bayerl / T. Meyer, Aufgaben einer Sozialgeschichte der Technik, in: Blätter für Technikgeschichte 51/52 (1989/90), S. 9–36; R.-J. Gleitsmann / R.-U. Kunze / G. Oetzel, Technikgeschichte. Eine Einführung, Stuttgart 2009; W. König, Technikgeschichte. Basistexte Geschichte - Bd 5, Stuttgart 2009; Ders., Technikgeschichte. Eine Einführung in ihre Konzepte und Forschungsergebnisse, Stuttgart 2009; K.-H. Ludwig, Entwicklung, Stand und Aufgaben der Technikgeschichte, in: Archiv für Sozialgeschichte 18 (1978), S. 503–523; J. M. Staudenmaier, Technology's Storytellers. Reweaving the Human Fabric, Cambridge, Mass. 1985; U. Troitzsch, Zu den Anfängen der deutschen Technikgeschichtsschreibung um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert, in: Technikgeschichte 40 (1973), S. 33–57; Ders., Technikgeschichte, in: H.-J. Goertz (Hg), Geschichte, Reinbek bei Hamburg 2001, S. 379–393.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Didaktik der Geschichte**

Antje Scheicher

**Proseminar:** Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: ABS/310

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Die Seminare befassen sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen: Struktur und Linienführung des Lehrplanes, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/ Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe

**Die Einschreibung erfolgt in OPAL.**

(●) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
				●			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **LEHRAMTS-STUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Didaktik der Geschichte**

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann

**Proseminar:** Geschichte unterrichten. Zur Didaktik und Methodik des Geschichtsunterrichts

Ort: ABS/214

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Das Proseminar zielt auf theoretische und praktische Probleme des Geschichtsunterrichts. Ausgehend von geschichtsdidaktischen Überlegungen zum Geschichtsbewusstsein und zur Geschichtskultur in der Schule wird sich das Proseminar vor allem mit den Lernvoraussetzungen von Schülern und Schülerinnen, grundlegenden Prinzipien und Methoden des Unterrichts sowie der Auswahl und Strukturierung von Unterrichtsthemen beschäftigen. Weitere Schwerpunktsetzungen sind möglich.

Einführende Literatur:

H. Giess, Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln/Weimar/Wien 2004; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 6., aktual. u. erw. Auflage Seelze 2007; W. Heil, Kompetenzorientierter Geschichtsunterricht, Stuttgart 2010.

**Die Einschreibung erfolgt in OPAL.****(☉) verwendungsfähig für:****BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1	☉		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **LEHRAMTS-STUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

## Didaktik der Geschichte

Monika Reibeling

**Proseminar:** Leistungsermittlung und -bewertung/ Leistungsbeurteilung im Geschichtsunterricht

Ort: ABS/213

Zeit: Montag, 5. DS (14:50 - 16:20 Uhr)

Die traditionellen Formen der Leistungsermittlung und -bewertung werden auch im Geschichtsunterricht immer mehr durch neue Formen der Leistungsbeurteilung ergänzt.

Das Proseminar befasst sich sowohl mit diesen althergebrachten Verfahren als auch mit den genannten neuen Formen.

Welche Anforderungen müssen beim Erstellen von Kontrollen, Klassenarbeiten und Klausuren beachtet werden? Wie formuliere ich Aufgaben? Wie viel Zeit plane ich für eine Quellenanalyse oder die Interpretation einer Karikatur? Welche Punktvergabe ist gerechtfertigt? Welchen Toleranzbereich habe ich bei der Korrektur?

Wie bewerte ich Ergebnisse offener oder komplexer Unterrichtsleistungen im Geschichtsunterricht? Welche Anforderungen muss ich beim prozessorientierten Bewerten beachten?

Der Fragenkatalog lässt sich scheinbar endlos erweitern. In der Veranstaltung werden die verschiedenen Formen der Leistungsermittlung und -bewertung bzw. Beurteilung an Hand praktischer Beispiele aus dem Geschichtsunterricht vorgestellt, auf ihre Einsatzmöglichkeiten hin untersucht und diskutiert, Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Einsatzes aufgezeigt. An konkreten Planungen erfolgen die Erarbeitung von Klassenarbeiten und Klausuren sowie das Erstellen eines Erwartungsbildes.

Literaturempfehlungen werden in den einzelnen Veranstaltungen gegeben.

### Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

(☉) verwendungsfähig für:

#### BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
					☉		

#### MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **LEHRAMTS-STUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Didaktik der Geschichte**

Dr. phil. habil. Sonja Koch / Christian Herm M.A.

**Proseminar:** Schulpraktische Übungen

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Im geschichtsdidaktischen Praktikum (Tagespraktikum) werden die Studierenden des Faches Geschichte (Lehramt) zum ersten Mal in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens im Geschichtsunterricht konfrontiert. Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Eine Praktikumsgruppe besteht aus max. sechs Studierenden. Die Veranstaltung findet in einer Praktikumschule statt und wird vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

Einführende Literatur:

H. Glöckel u.a. (Hg.), Vorbereitung des Unterrichts, Bad Heilbrunn <sup>2</sup>1992; H. Meyer, Unterrichtsmethoden, 2 Bde., Frankfurt/M. <sup>6</sup>1994.

**Die Einschreibung erfolgt in OPAL.**

(●) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
				●			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **LEHRAMTS-STUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

#### **4. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen**

**Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ)** vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen. Von den BA-Studierenden im Kernbereich, in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen und in den Ergänzungsbereichen 35 und 70 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet.

**Alte Geschichte / Vormoderne**

Stefan Fraß, M.A.

**Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Überblick über die römische Geschichte: die Republik

Ort: HSZ/401

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Die Übung soll das für das Studium notwendige Überblickswissen zur römischen Republik vermitteln, von der Frühzeit bis zur Etablierung der Monarchie in Rom, wobei neben der Ereignisgeschichte auch die gesellschaftlichen Strukturen und das politische System erläutert werden sollen.

Einführende Literatur:

J. Bleicken, Die Verfassung der Römischen Republik. Grundlagen und Entwicklung, Paderborn u. a. <sup>7</sup>1995; J. Bleicken, Geschichte der Römischen Republik (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 2), München <sup>5</sup>1999; K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik. Von den Anfängen bis Augustus (Beck's Historische Bibliothek), München 2002; K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt <sup>4</sup>2000; H. I. Flower (Hg.), The Cambridge Companion to the Roman Republic, Cambridge 2004; M. Jehne, Die römische Republik. Von der Gründung bis Caesar (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2362), München 2006; H. Schneider, Rom von den Anfängen bis zum Ende der Republik (6. Jh. bis 30 v. Chr.), in: H.-J. Gehrke / H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart u. a. <sup>2</sup>2006, 261-332.

(●) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	●	●	●			●	●
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	●						

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					●
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

**Mittelalterliche / Vormoderne**

Dr. Reinhardt Butz

**Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Deutschland und seine östlichen Nachbarn im Früh- und Hochmittelalter

Ort: ABS/105

Zeit: Mittwoch, 1. DS (07.30 – 09.00 Uhr)

Im Jahre 928 zog König Heinrich I. mit einem Heer über die östliche Reichsgrenze und eroberte die Elbslawen. Im Frühjahr 929 leistete ihm der böhmische Herrscher den Unterwerfungseid. Auch die polnischen Fürsten wurde in eine tributäre Abhängigkeit gebracht. Die Ungarn fielen zu Beginn des 10. Jahrhunderts raubend und plündernd im Reich ein. Die Gefahr konnte endgültig 955 mit der Schlacht auf dem Lechfeld gebannt werden. Gut eine Generation später werden in Gnesen und Gran Erzbistümer eingerichtet und die Aussöhnung mit den östlichen Nachbarn schien gegeben zu sein. Doch die Realität zeigt ein anderes Bild. Die komplexen und komplizierten Beziehungen des Reiches zu seinen Nachbarn im Osten sowie strukturelle Entwicklungslinien in Böhmen, Polen und Ungarn sollen im Rahmen der Übung anhand von zeitgenössischen Quellen diskutiert werden.

Einführende Literatur:

E. Boshof, Die Salier, Stuttgart 1992; H. Beumann, Die Ottonen, Stuttgart 1987; K.-D. Grothusen (Hg.), Europa Slavica – Europa Orientalis. Festschrift für Herbert Ludat zum 70. Geburtstag, Berlin 1980; G. Györffy, Wirtschaft und Gesellschaft der Ungarn um die Jahrtausendwende, Berlin 1983; H. Ludat, An Elbe und Oder um das Jahr 1000. Skizzen zur Politik des Ottonenreiches und der slawischen Mächte im Mittelalter, Köln 1971; H. Ludat, Slawen und Deutsche im Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze zu Fragen ihrer politischen, sozialen und kulturellen Beziehungen, Köln 1972; F. Prinz, Böhmen im mittelalterlichen Europa. Frühzeit, Hochzeit, Kolonisationsepoche, München 1984; H. K. Schulze, Hegemoniales Kaisertum. Ottonen und Salier, Berlin 1994.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉			☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

**Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne**

Eric Piltz, M.A.

**Übung zur Vermittlung von Überblicksübungen:**

Antwerpen: Geschichte einer Metropole im 16. Jahrhundert

Ort: ABS/214

Zeit: Montag, 2. DS (9:20 – 11:10 Uhr)

Die Übung will am Beispiel einer Großstadt mögliche Zugänge zur Stadtgeschichtsschreibung vermitteln. Im Mittelpunkt steht das Antwerpen des 16. Jahrhunderts, ein Zentrum der Weltwirtschaft und des Handels, dessen Einwohnerzahl in den 1560ern auf 90.000 stieg.

Als eine der größten Städte Europas war Antwerpen zugleich polyreligiöses und humanistisches Zentrum, wie auch politischer und religiöser Macht- und Konfliktherd. Die Stadt stand zwischen regionaler Selbstbehauptung und spanischer Herrschaft, sie erlebte Phasen ausgeprägter Toleranz wie auch Bilderstürme und militärische Eroberung und Zerstörung. Dementsprechend widmet sich die Übung der Verfassung der Stadt, der Politik vor dem Hintergrund der spanisch-habsburgischen Herrschaft, den religiösen Konflikten zwischen Katholiken, protestantischen und spiritualistischen Gruppen, dem medialen Umfeld der Buch- und Druckerstadt, der Bedeutung der schönen Künste und ihres Marktes und dem sozialen und wirtschaftlichen Leben in der Stadt.

Anforderungen und Gestaltung: Von den TeilnehmerInnen wird die Übernahme von kurzen Textvorstellungen und Impulsreferaten erwartet, um eine bessere Diskussion zu ermöglichen. Für eine intensivere Textdiskussion sind für jeden Text und jedes Thema in der Regel zwei Sitzungen vorgesehen. Eine Themengruppe bereitet dazu ergänzende Literatur vor.

Die Literatur ist zum überwiegenden Teil auf Englisch!

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉			☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

**Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Dr. Volker Stöhr

**Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Agrartechnik, Agrarpolitik und Gesellschaft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Ort: BZW/A251

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Bei der Betrachtung der Agrarentwicklung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts fällt auf, dass diese durch drei unterschiedliche Phasen geprägt wurde.

Die Lehrveranstaltung will die Unterschiede der einzelnen Entwicklungsetappen und deren Ursachen herausarbeiten.

In diesem Kontext soll auf die strukturverändernde Wirkung der modernen Agrartechnik eingegangen werden.

Einführende Literatur:

U. Kluge, Agrarwirtschaft und ländliche Gesellschaft im 20. Jahrhundert, München 2005; D. Münkler, Nationalsozialistische Agrarpolitik und Bauernalltag, Frankfurt/M. 1996; H. Reif (Hg.), Ostelbische Agrargesellschaft im Kaiserreich und in der Weimarer Republik, Berlin 1994; W. Roesener, Einführung in die Agrargeschichte, Darmstadt 1997; A. Seidl, Deutsche Agrargeschichte. Frankfurt/M. 2006.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉	☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

**Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

PD Dr. Manfred Nebelin

**Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Die Weimarer Republik**

Ort: ABS/216

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50 - 16:20 Uhr)

Kein anderer Abschnitt der Geschichte des Deutschen Reiches ist derart von seinem Ende her interpretiert worden, d.h. als Geschichte eines vorherbestimmten Scheiterns, wie die Jahre 1918 bis 1933. Jahrzehntlang hat die deutsche wie die internationale Geschichtswissenschaft Gründe dafür gesucht, warum die Weimarer Republik 1933 unterging, ja untergehen musste und wieso das „Dritte Reich“ auf ihren Trümmern errichtet werden konnte. Nur langsam hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass auch die Geschichte der ersten deutschen Republik „offen“ gewesen ist, dass sich Ursachen für ihr Scheitern zwar tatsächlich schon in der Gründungsphase finden lassen, dass die Entwicklung hin zur nationalsozialistischen Regierungsübernahme jedoch keineswegs zwangsläufig gewesen ist. Die Lehrveranstaltung strebt daher an, neben den Hypothesen der Gründung und den Ursachen des Scheiterns besonders die vielfach vernachlässigte Stabilisierungsphase zwischen 1924 und 1930 ausführlich in den Blick zu nehmen.

Einführende Literatur:

E. Kolb, Die Weimarer Republik, München <sup>5</sup>2000; G. Niedhart, Die Außenpolitik der Weimarer Republik, München 1999; H. A. Winkler, Weimar 1918-1933. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie, München 1994; A. Wirsching, Die Weimarer Republik. Politik und Gesellschaft, München 2000.

**Die Einschreibung erfolgt in OPAL.**

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉	☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

## 5. Übungen / Lektürekurse

**Relevant für: BA-Studiengänge; Masterstudiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge.**

**Übungen (Ü)** haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

Lektürekurse dienen der Beschäftigung mit Literatur von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden soll.

In den BA-Studiengängen sind Übungen Veranstaltungen des Hauptstudiums, die zu den Aufbaumodulen (Hist AM 1, Hist AM 2) des Kernbereichs Geschichte, den Aufbaumodulen (Hist Erg AM 1, Hist Erg AM 2) des großen Ergänzungsbereichs (70 C) bzw. des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für allgemeinbildende Schulen und den Aufbaumodulen (Hist BS AM 1, Hist BS AM 2) des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für berufsbildende Schulen gehören. In den Aufbaumodulen des Kernbereichs (Hist AM 1, Hist AM 2) müssen ein Referat oder ein Essay als unbenotete Prüfungsleistungen erbracht werden. In allen anderen Fällen wird die aktive Teilnahme verlangt.

Im MA-Studiengang sind Übungen und Lektürekurse Bestandteile des Master-Einstiegsmoduls (Hist MA-EM) und der ersten beiden Master-Schwerpunktmodule (Hist MA-SP 1–2). Als Leistungsanforderungen können zwei Exzerpte **oder** ein Essay **oder** ein Protokoll jeweils als unbenotete Prüfungsleistungen verlangt werden.

**Alte Geschichte / Vormoderne**

Prof. Dr. Martin Jehne

**Übung:** Lateinische Epigraphik

Ort: ABS/213

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Zu den wichtigsten Quellenarten, aus denen wir Kenntnisse über die Antike ziehen können, gehören die Inschriften. Ihre Überlieferung ist zufällig, aber es handelt sich um Originaldokumente aus der Zeit, und da Inschriften oft auf haltbaren Materialien (wie vor allem Steinen) angebracht wurden, besteht eine gewisse Chance, daß sie bis in unsere Tage überdauern. In der Übung sollen die grundlegenden Techniken zur Erschließung und Verwertung von Inschriften (griech. *epigráphein* = auf- bzw. einschreiben, daher: Epigraphik = Inschriftenkunde) anhand lateinischer Texte vermittelt werden.

Lateinkenntnisse sind erforderlich.

Einführende Literatur:

M. G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik (Einführungen Altertumswissenschaft), Darmstadt 2004; G. Walser, Römische Inschriftkunst. Römische Inschriften für den akademischen Unterricht und als Einführung in die lateinische Epigraphik, Stuttgart <sup>2</sup>1993; H. Dessau, Inscriptiones Latinae selectae, 3 Bde. in 5, Berlin 1892-1916.

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Alte Geschichte / Vormoderne**

Dr. Christoph Lundgreen

**Übung:** Antike Geschichtsschreibung

Ort: ABS/216

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

In dieser Übung sollen drei griechische und drei lateinische Autoren in größeren Ausschnitten gelesen werden; die Übung setzt damit eine überdurchschnittlich große Bereitschaft zur Lektüre voraus, bietet dafür umgekehrt einen Überblick sowohl über griechische als auch römische Geschichte und Geschichtsschreibung. Behandelt werden Herodot, Thukydides, Polybios, Sallust, Livius und Tacitus; in der ersten Stunde soll dafür gemeinsam ein Konzept entwickelt werden, welche Fragen man an die antiken Autoren richten kann und was uns an ihnen besonders interessiert. Dazu soll aber auch überlegt werden, was uns als (Alt-)Historiker heute beschäftigt und was Aufgabe (sowie eventuell Nutzen) der Geschichtswissenschaft überhaupt sein kann und soll. Je nach Wünschen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen kann dies auch zu einer zusätzlichen Beschäftigung mit ausgewählten Themen aus der Historiographie oder Geschichtstheorie führen.

Einführende Literatur:

K. Meister, Die griechische Geschichtsschreibung. Von den Anfängen bis zum Ende des Hellenismus, Stuttgart u. a. 1990; W. Dahlheim, Die Antike. Griechenland und Rom von den Anfängen bis zur Expansion des Islam, Paderborn <sup>4</sup>1995; H.-J. Gehrke, Kleine Geschichte der Antike, München 1999; A. Mehl, Römische Geschichtsschreibung. Grundlagen und Entwicklungen. Eine Einführung, Stuttgart u. a. 2001.

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			●

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Alte Geschichte / Vormoderne**

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

**Übung:** Römische Mosaiken – Spiegel römischen Lebens

Ort: ABS/216

Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Durch die intensive Begegnung mit den Griechen lernen die Römer auch die Mosaikkunst kennen. Seit etwa 100 v. Chr. werden die ersten römischen Bauten mit Mosaiken ausgeschmückt. In den nächsten Jahrhunderten werden Mosaiken in alle Provinzen des römischen Reiches verbreitet und zu einem wichtigen Dokument römischer Repräsentationskunst. Viele der kostspieligen, aufwendigen und auf lange Sicht angebrachten Mosaiken illustrieren in eindrucklicher Weise die Selbstdarstellung und Wünsche ihrer Auftraggeber. Die römischen Mosaiken geben uns einen interessanten Einblick in die Lebenswelt der wohlhabenden Römer, die hier vorgestellt werden soll.

Einführende Literatur:

K. Dunbabin, *The Mosaics of Roman North Africa. Studies in Iconography and Patronage*, Oxford 1978; B. Andreae, *Antike Bildmosaiken*, Mainz 2003; K. Dunbabin, *Mosaics of the Greek and Roman World*, Cambridge 2006.

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☺	☺	☺				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☺	☺	☺		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☺
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☺	☺			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Alte Geschichte/Mittelalterliche Geschichte/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Vormoderne/Moderne**

Prof. Dr. Paul Arnold (Münzkabinett Dresden)

**Übung:** Die Numismatik – nur eine historische Hilfswissenschaft?

Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Schlosses, 3. Stock

Zeit: Mittwoch 6. DS (**erst ab 17:00 Uhr wegen Anfahrtszeit! – 18:30 Uhr**)

**Beginn der Übung am 20.10.2010**

**weitere Termine: 27.10.; 03.11.; 10.11.; 24.11.; 01.12.; 08.12.; 15.12.2010**

Behandelt werden Definition und Geschichte, Standort und Inhalt sowie Entwicklung und wissenschaftliche Methodik der in der Renaissance entstandenen Wissenschaft, die sich in die Münzgeschichte und die Münzkunde unterteilt. Die Münzgeschichte hat die Münze in ihrer Geldfunktion zum Inhalt, während sich die Münzkunde mit der äußeren Erscheinungsform der Münze befaßt. Die Numismatik ist nicht nur eine historische Hilfswissenschaft, sondern sie steht in fruchtbaren Wechselbeziehungen zu vielen Wissenschaften, wie der Geschichte aller Zeiten, der Archäologie, Kunstgeschichte, Heraldik, Genealogie, Paläographie, Epigraphik, Chronologie, Mythologie, Hagiologie und Metrologie.

Einführende Literatur:

H. Dannenberg, Grundzüge der Münzkunde, Leipzig <sup>2</sup>1899; H. Halke, Einleitung in das Studium der Numismatik, Berlin <sup>3</sup>1905; A. Luschin von Ebengreuth, Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit, München u. a. <sup>2</sup>1926; F. von Schrötter, Wörterbuch der Münzkunde, Berlin u. a. 1930; R. Göbl, Antike Numismatik, 2 Bde., München 1978; R. Göbl, Numismatik. Grundriß und wissenschaftliches System, München 1987.

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☺	☺	☺				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☺	☺	☺		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☺
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☺	☺			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne**

Prof. Dr. Uwe Israel

**Übung:** Quellen zur mittelalterlichen Agrargeschichte

Ort: August-Bebel-Straße, Raum 310

Zeit: Dienstag, 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr)

In der die Vorlesung begleitenden Übung sollen lateinische und deutsche mittelalterliche agrargeschichtliche Quellen unterschiedlicher Gattungen übertragen und interpretiert werden (Urkunden, Polypthicha, Urbare, Weistümer, Chroniken etc.).

Quellen zum Einlesen:

G. Franz (Hg.), Quellen zur Geschichte des deutschen Bauernstandes im Mittelalter. 2. Aufl. Darmstadt 1974 (zuerst 1967) (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 31).

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☺	☺	☺				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☺	☺	☺		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☺
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☺	☺			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich "Religion und Gesellschaft".

**Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne**

Dr. Reinhardt Butz

**Übung:** Lampert von Hersfeld und sein Annalenwerk

Ort: ABS/105

Zeit: Dienstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Lampert von Hersfeld, geboren vor 1028, war nicht nur Mönch im Benediktinerkloster Hersfeld, sondern auch erster Abt des Klosters Hasungen. Er verfasste mehrere Schriften. Sein Hauptwerk sind die Annalen, der er vermutlich um das Jahr 1078 schrieb. Er behandelt hier die Geschichte der Welt bis zum Jahr 1077. Lampert war Augen- und Ohrenzeuge der Auseinandersetzungen zwischen Papst Gregor VII. und König Heinrich IV. im Investiturstreit. Seine eindeutige Zuwendung zum Papsttum und seine erklärte Gegnerschaft zum König durchziehen sein Werk. Diese Einseitigkeit führte zu einer Negativbeurteilung. Dies Bild wurde in der Zwischenzeit revidiert. Dem konservativen Lampert ging es um die Erhaltung der alten christlichen Werte, die er mit dem Herrschaftsbeginn Heinrichs IV. gebrochen und mit der Wahl des Gegenkönigs Rudolf von Rheinfelden 1077 wiederhergestellt sah.

Im Rahmen der Übung sollen größere Passagen des Werkes gelesen und vor allem interpretiert sowie in die Zeitgeschichte eingeordnet werden.

Einführende Literatur:

H.-W. Goetz, Der Investiturstreit in der deutschen Geschichtsschreibung von Lampert von Hersfeld bis Otto von Freising, in: Canossa. Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik. Essays (Begleitband zum Ausstellungskatalog), München 2006, S. 47-59; T. Struve, Lampert von Hersfeld. Persönlichkeit und Weltbild eines Geschichtsschreibers am Beginn des Investiturstreites, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 19 (1969), S. 1-123; 20 (1970), S. 32-142; T. Struve, Lampert von Hersfeld. Der Königsraub von Kaiserswerth im Jahre 1062 und die Erinnerungskultur des 19. Jahrhunderts, in: Archiv für Kulturgeschichte 88 (2006), S. 251-278.

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich "Religion und Gesellschaft".

## Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Markus Schürer

**Übung:** Einführung in die Paläographie des lateinischen Mittelalters (Blockveranstaltung)  
Ort und Zeit werden über die Homepage des Lehrstuhls Mittelalter bekannt gegeben

Die Übung wird zunächst einen kurzen Abriss zur Kulturgeschichte der Schrift im Mittelalter beinhalten. In der Hauptsache aber wird es darum gehen, an praktischen Beispielen zu lernen, wie man lateinische Manuskripte des Mittelalters liest und transkribiert. Die Übung ist als Blockveranstaltung konzipiert und wird in der zweiten Oktoberhälfte stattfinden. Die genauen Termine werden rechtzeitig auf der Homepage des Lehrstuhls für mittelalterliche Geschichte bekannt gegeben. Zumindest einige Lateinkenntnisse sollten bei den Teilnehmern vorhanden sein. Es wird um Anmeldung per E-Mail bis zum 8. Oktober gebeten (markus.schuerer@tu-dresden.de).

### Einführende Literatur:

B. Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Berlin <sup>3</sup>2004; Chr. Jakobi-Mirwald, Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung, Stuttgart 2004; von E. Boeselager, Schriftkunde (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 2), Hannover 2004.

### BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☺	☺	☺				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

### MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☺	☺	☺		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☺
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☺	☺			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne**

Tobias Tanneberger

**Übung:** Mythos und Legitimation: Urtexte des Mittelalters

Ort: ABS/214

Zeit: Montag 5. DS(14.50 – 16.20 Uhr)

In der Übung sollen sogenannte Urtexte behandelt werden. Das heißt, es geht vor allem um Mythen (Troja und andere Herkunftssagen) und biblische Berichte, welche im Mittelalter insbesondere Grundlage für Legitimationsbehauptungen und genealogische Konstruktionen bildeten. Neben grundlegenden theoretischen Überlegungen (Intertextualität), werden sowohl Interpretationen der Urtexte gelesen und diskutiert, als auch konkrete Beispiele für deren Instrumentalisierungen besprochen.

**Einführende Literatur:**

H. J. Gehrke, Was heisst und zu welchem Ende studiert man intentionale Geschichte? Marathon und Troja als fundierende Mythen., in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. von Gert Melville und Karl-Siegbert Rehberg, Köln/Weimar/Wien 2004, S. 21-36;  
 B. Kellner, Zur Konstruktion von Kontinuität durch Genealogie. Herleitungen aus Troja am Beispiel von Heinrichs von Veldeke 'Eneasroman', in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. von Gert Melville und Karl-Siegbert Rehberg, Köln/Weimar/Wien 2004, S. 37-69.

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☺	☺	☺				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☺	☺	☺		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☺
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☺	☺			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

## Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Coralie Zermatten

**Übung:** Das Papsttum in Avignon

Ort: ABS/213

Zeit: Montag 3. DS(11.10 – 12.40 Uhr)

Das Papsttum in Avignon von 1309 bis 1429

Das Mittelalter betrachtete Rom als natürlichen Sitz der Kirche, weil dort das Grab des heiligen Petrus war. Zudem war Rom Residenz der Päpste seit der Urauffassung der *römisch-katholischen* Kirche. Das gesamte 14. Jahrhundert hingegen war durch die Abwesenheit der Päpste aus Italien gezeichnet, die sich von da an in Avignon, in der Nähe des französischen Königreichs, niederließen. Neun Päpste mit dem Sitz in Avignon folgten aufeinander, wobei sich alle nach einer Rückkehr nach Rom sehnten. Die Umstände erlaubten die „Heimfahrt“ nicht: die Unruhe in Italien, die Notwendigkeit Frieden zwischen den Königreichen von Frankreich und England abzuschließen, das Konzil von Vienne und schließlich das große abendländische Schisma führten dazu, dass die Päpste Avignon nicht verlassen konnten.

Drei Hauptthemen werden in dieser Übung bevorzugt. Erstens die Versetzung selber. Warum verließen die Päpste Rom und ließen sich in Avignon nieder? Die Gründe liegen vor allem in den derzeitigen italienischen Unruhen, doch sind viele weitere Elemente, die von der politischen Lage des Abendlandes bedingt waren, von Bedeutung. Zweitens werden die jeweiligen Päpste mit Residenz in Avignon in Betracht genommen, denn die klassische Geschichtsschreibung hatte die Behauptung, dass die avignonesischen Päpste im Dienst des französischen Königs stünden, verbreitet. Wer waren diese Päpste? Welche Haltung hatten sie dem französischen König bzw. allen Machtpersonen des 14. Jahrhunderts gegenüber? Drittens wird die Episode des Großen Schismas genau untersucht. 1378 kehrt der Papst zurück nach Rom. Doch im gleichen Jahr wird ein zweiter Papst gewählt, der als Gegenpapst von Avignon aus herrscht. Die Kirche spaltet sich also in zwei Obedienzen: eine römische und eine avignonesische. Bis zum Konzil von Pisa im Jahre 1409 blieb das abendländische Christentum in zwei Teile geteilt – Rom und Avignon.

### Einführende Literatur:

N. Housley, *The Avignon papacy and the Crusades, 1305-1378*, Oxford 1986; W. Brandmüller, *Papst und Konzil im Grossen Schisma (1378–1431); Studien und Quellen*, Paderborn 1990; J. Favier, *Les papes d'Avignon*, Paris 2006; F. Bliemetzrieder, *Das Generalkonzil im großen abendländischen Schisma*, Paderborn 1904.

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☺	☺	☺				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☺	☺	☺		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☺
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☺	☺			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich "Religion und Gesellschaft".

**Technikgeschichte / Mittelalter / Frühe Neuzeit / Vormoderne**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

**Übung:** Leonardos Welt und Leonardo-Welt: Künstler-Ingenieure der Renaissance im Wandel der Geschichtsbilder

Ort: BZW/A253

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Die Schwellenzeit von Renaissance und Humanismus sah, gleichwohl über längere Zeit vorbereitete, Umbrüche in Technik, Wissenschaft und Ingenieurwesen. Dazu zählen das Zusammendenken von Technik, Wissenschaft und Kunst, die Fixierung von Elementen der neuzeitlichen Technik- und Wissenschaftskonzeption, die literarische Entdeckung von Technik und Handwerk sowie von überbordender Kreativität und Phantasie geleitete technische Projekte. Dies alles war wesentlich das Werk so genannter Künstleringenieure. Als beispielhafte Verkörperung ihres Ideals eines „homo universali“, eines vielseitig begabten und gebildeten Handwerkers, Technikers, Künstlers und Forschers, der auf seiner Erfahrung der diesseitigen Welt aufbaut, gilt Leonardo da Vinci. Im Seminar wird das im Spannungsfeld von Werkstätten und Fürstenhöfen angesiedelte Wirken der Künstleringenieure in seinem sozialen und kulturellen Kontext fokussiert. Daneben wird am Beispiel der Geschichtsschreibung über die Künstleringenieure der Wandel von Geschichtsbildern und der darauf Einfluss nehmenden Faktoren diskutiert. Besonders ist dabei die sich in den 1970er Jahren vollziehende Ablösung einer hagiographischen und artefaktzentrierten Technikgeschichte der Ingenieure durch eine um historische Kontextualisierung mit sozial- und kulturgeschichtlichen Ansätzen bemühte Technikgeschichte der Historiker in den Blick zu nehmen. Schließlich ist auch die Frage zu erörtern, ob die Konzepte und Visionen der Künstleringenieure, so wie es die oft gebrauchte Sentenz, unsere moderne Welt sei eine „Leonardo-Welt“, unterstellt, Realität geworden sind.

Einführende Literatur:

D. Arasse, Leonardo da Vinci, Köln 1999; E. S. Ferguson, Das innere Auge. Von der Kunst des Ingenieurs, Basel u. a. 1993; P. Galluzzi, Renaissance Engineers from Brunelleschi to Leonardo da Vinci, Florence 1996; B. Gille, Ingenieure der Renaissance, Wien 1968; R.-J. Gleitsmann et al., Technikgeschichte: Eine Einführung (UTB 3126), Konstanz 2009; Th. Hänseroth, Theorie – artes mechanicae und scientia naturalis, in: G. Melville / M. Staub (Hg.), Enzyklopädie des Mittelalters, Bd. 2, Darmstadt 2008, S. 179-191; M. Kemp, Leonardo, München 2005; W. König, Technikgeschichte. Eine Einführung in ihre Konzepte und Forschungsergebnisse, Stuttgart 2009; W. Krohn, Technik, Kunst und Wissenschaft. Die Idee einer konstruktiven Naturwissenschaft des Schönen bei Leon Battista Alberti, in: P. R. Blum (Hg.), Sapientiam amemus: Humanismus und Aristotelismus in der Renaissance. Festschrift für Eckhard Kessler, München 1999, S. 71–88; D. Laurenza, Leonardo da Vinci: Künstler, Forscher, Ingenieur, Heidelberg 2000; H. Maschat, Leonardo da Vinci und die Technik der Renaissance. München 1989; J. Mittelstraß, Leonardo – Welt, Frankfurt a. M. 1992; M. Popplow, Neu, nützlich und erfindungsreich: Die Idealisierung von Technik in der frühen Neuzeit, Münster u. a. 1998; M. Popplow, Die Rückkehr des Künstleringenieurs. Tendenzen und Perspektiven der Forschung zu Leonardo da Vinci, in: NTM. Internationale Zeitschrift für Geschichte und Ethik der Naturwissenschaften, Technik und Medizin, N. S. 16 (2008), S. 133-144; L. Reti, Leonardo. Künstler, Forscher, Magier, Frankfurt a. M. 1974.

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☺	☺	☺				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☺	☺	☺		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☺
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☺	☺			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

## Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

Dipl.-Psych. Martin Arnold B.A.

**Übung / Lektürekurs:** Zwischen Migration und Assimilation. Sächsischer Adel in Böhmen im 16. und 17. Jahrhundert

Ort: ABS/216

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Nach 1500 siedelten sich sächsische Adelsgeschlechter verstärkt in Böhmen an. Familien wie die von Büнау oder von Salhausen bauten dort Gutsherrschaften von mitunter beachtlicher Größe auf. Dabei wurden familiäre, wirtschaftliche und politische Verbindungen nach Sachsen in unterschiedlich großem Maß aufrechterhalten: Die Bandbreite reichte von der weitgehenden Eingliederung in die böhmische Adelsgesellschaft bis hin zur fortschreitenden „Saxonifizierung“ grenznah gelegener Besitzungen. Als Folge der habsburgischen Rekatholisierungspolitik verließen viele der zumeist lutherischen Familien nach 1620 das Königreich Böhmen und versuchten als „böhmische Exulanten“ einen Neubeginn in Kursachsen.

Anhand verschiedener Quellen wie Leichenpredigten, Familienchroniken oder Briefwechseln werden die Teilnehmer des Lektürekurses einen Einblick erhalten in die Strategien der Geschlechter, in Böhmen sowie im sächsischen Exil Status, Einfluss und standesgemäße adlige Lebensführung zu sichern.

### Einführende Literatur:

M. Schattkowsky (Hg.), Die Familie von Büнау. Adels herrschaften in Sachsen und Böhmen vom Mittelalter bis zur Neuzeit, Leipzig 2008; R. G. Asch, Europäischer Adel in der Frühen Neuzeit. Eine Einführung, Köln/Weimar/Wien 2008.

### BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☺	☺	☺				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

### MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☺	☺	☺		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☺
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☺	☺			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Frühe Neuzeit / Zeitgeschichte / Vormoderne / Moderne**

Dr. Juri Haas / Theresa Lempp

**Übung:** Arbeit statt Almosen/ Workfare statt Welfare? - Sozialreformen im historischen Vergleich.

Ort: WEB 119

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Die institutionellen Formen von Fürsorge und sozialer Sicherheit sind ständigen Veränderungen unterworfen. Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts stellt sich der Umbau des wohlfahrtsstaatlichen Arrangements jedoch nicht nur in der Bundesrepublik Deutschland als Paradigmenwechsel dar: *from Welfare to workfare*.

Die Lehrveranstaltung unternimmt den Versuch eines epochenübergreifenden Vergleichs zwischen den frühneuzeitlichen Sozialreformen des 16. Jahrhunderts einerseits und dem aktuellen Umbau des Wohlfahrtsstaates fordristischer Prägung andererseits. Ziel ist es, neue Analyseaspekte für Verständnis und Bewertung dieser Transformationsprozesse aufzuschließen. Textgrundlage sind darstellende und theoretische Literatur, Gesetzesquellen und Programmschriften.

Die Lehrveranstaltung ist ein interdisziplinäres Angebot des Instituts für Sozialpädagogik, Soziale Arbeit und Wohlfahrtswissenschaften und des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

**Einführende Literatur:**

R. Castel, Die Stärkung des Sozialen. Leben im neuen Wohlfahrtsstaat, Hamburg 2005; S. Lessenich, Die Neuerfindung des Sozialen. Der Sozialstaat im flexiblen Kapitalismus. Bielefeld 2008; T. Strohm/ M. Klein (Hg.), Die Entstehung einer sozialen Ordnung Europas. Bd.1 Historische Studien und exemplarische Beiträge zur Sozialreform im 16. Jahrhundert, Heidelberg 2004.

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☺	☺	☺	☺	☺	☺	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☺	☺	☺		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☺
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☺	☺			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne**

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

**Übung:** 1918. Vom Kaiserreich zur Republik

Ort: SCH/A216

Zeit: Donnerstag, 1. DS (7:30 – 9:00 Uhr)

Auf der Grundlage dokumentarischer Quellen wird eine Rekonstruktion und Analyse dieses Schlüsseljahres deutscher Geschichte vorgenommen, wobei militärische, ökonomische, soziale und politische Gesichtspunkte gleichermaßen Beachtung finden.

Einführende Literatur:

S. Haffner, Die deutsche Revolution 1918/19, Berlin 2002; Th. Nipperdey, Deutsche Geschichte, Bd. 1+2, München 1991/92; R. Rürup, Probleme der Revolution in Deutschland 1918/19, Wiesbaden 1968; V. Ullrich, Die Revolution von 1918/19, München 2009; H. A. Winkler, Weimar 1918 - 1933. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie, 4. Aufl., München 2005.

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☺	☺	☺	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☺	☺	☺		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☺
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☺	☺			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

PD Dr. Manfred Nebelin

**Übung/Lektürekurs:** Die Klemperer-Tagebücher. Jüdischer Alltag im „Dritten Reich“

Ort: ABS/105

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Victor Klemperer wurde 1881 in Landsberg/Warthe als Sohn eines Rabbiners geboren und wuchs in Berlin auf; 1912 konvertierte er zum Protestantismus. Seit 1920 wirkte der Kriegsfreiwillige von 1914 als Professor für Romanistik an der Technischen Hochschule Dresden. Nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten wurde er wegen seiner jüdischen Abstammung entlassen. In den folgenden Jahren erlebten er und seine „arische“ Frau Eva, eine Pianistin, Diskriminierung und Verfolgung. Eindrucksvoll belegen die Tagebücher den unterschiedlichen Grad der Verstrickung der deutschen „Volksgenossen“ in das Terrorsystem. Seit 1940 zwangsweise in verschiedenen „Judenhäusern“ untergebracht, rechneten Klemperers täglich mit ihrer Deportation in ein Konzentrationslager. Diesem Schicksal entgingen beide letztlich nur, weil sie die Wirren nach der Bombardierung Dresdens zur Flucht nutzten und sich bis Kriegsende in Bayern verstecken konnten. Die Aufzeichnungen dieses außergewöhnlichen Gelehrten und einfühlsamen Chronisten erlauben einen unverstellten Zugang zum alltäglichen Leid der jüdischen Bevölkerung im Dritten Reich. Daran anknüpfend sollen in der Lehrveranstaltung die allgemeinen Zäsuren der nationalsozialistischen Juden- und Vernichtungspolitik behandelt werden.

Einführende Literatur:

V. Klemperer, Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933-1945, 10. Aufl., Berlin 1998; H. Heer (Hg.), Im Herzen der Finsternis. Victor Klemperer als Chronist der NS-Zeit, Berlin 1997; W. Benz (Hg.), Die Juden in Deutschland 1933-1945. Das Leben unter nationalsozialistischer Herrschaft, München <sup>3</sup>1993; U. Büttner (Hg.), Die Deutschen und die Judenverfolgung im Dritten Reich, Hamburg 1992.

**Die Einschreibung erfolgt in OPAL.**

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Dr. Volker Stöhr

**Übung:** Der „automobile Mangel“ – die Entwicklung der individuellen Mobilität in der DDR (1949-1989/90)

Ort: BZW/A151

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die hohen Demontageverluste der Kfz-Industrie in der SBZ (Schätzungen gehen von über 80 Prozent aus) erlaubten es zunächst nur, den dringenden Bedarf an Ersatzteilen für die noch vorhandenen PKW zu sichern. Zu Beginn der 50er Jahren fällt die politische Entscheidung, die Automobilproduktion zu forcieren, um so die stetig wachsende Nachfrage nach PKW zu befriedigen. Ein Ziel, das bis zum Ende der DDR nie erreicht wurde.

Im Focus der Betrachtungen sollen jene Ursachen stehen, die dazu geführt haben, dass die Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage nach Kraftfahrzeugen in der DDR ständig größer geworden ist.

Thematisiert werden aber auch Folgeprobleme des Automobilverkehrs, wie z.B. Energiefragen, Umweltprobleme, Infrastrukturprobleme u. a.

Einführende Literatur:

W. Abelshäuser, Deutsche Wirtschaftsgeschichte seit 1945, München 2004; L. Baar / D. Petzina (Hg.), Deutsch-Deutsche Wirtschaft 1945 bis 1990. Strukturveränderungen, Innovationen und regionaler Wandel. Ein Vergleich, St. Katharinen 1999; R. Bauer, Pkw-Bau in der DDR: zur Innovationsschwäche von Zentralverwaltungswirtschaften, Frankfurt/M. 1999; P. Kirchberg, Plaste, Blech und Planwirtschaft: die Geschichte des Automobilbaus in der DDR, Berlin, 2000; K. Möser, Geschichte des Autos, Frankfurt/M. / New York 2002; E. Preusche, Historie des DDR-Automobilbaus als Zeuge der Innovationsblockade durch politische Machtstrukturen Halle 1995; A. Steiner, Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR, München 2004; R. G. Stokes, Constructing Socialism. Technology and Change in East Germany 1945-1990, Baltimore 2000.

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	☺	☺	☺	
					Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☺	☺	☺		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☺
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☺	☺			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

## 6. Seminare / Hauptseminare

**Relevant für: BA-Studiengänge, Masterstudiengänge, alte Lehramts- und Magisterstudiengänge.**

**Seminare** sind in den **BA-Studiengängen** Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule für BA-Studierende aus dem Kernbereich Geschichte, dem Ergänzungsbereich Geschichte (70 Credits) oder den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen) voraus. Die Hauptseminare und Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. In den BA-Studiengängen sind die Seminare je nach epochaler Zuordnung Bestandteil eines Aufbaumoduls. Die hierfür zu erbringenden Leistungen bestehen für BA-Studierende des Kernbereichs Geschichte, des Ergänzungsbereichs Geschichte (70 Credits) und des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für allgemeinbildende Schulen aus einem Referat und einer schriftlichen Seminararbeit. Von BA-Studierenden des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für berufsbildende Schulen wird die Anfertigung einer schriftlichen Seminararbeit verlangt.

**Hauptseminare** sind im **Masterstudiengang** zentrale Bestandteile der drei Master-Schwerpunktmodule (Hist MA SP 1–3). Die Hauptseminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Die Leistungsanforderungen im MA-Studiengang bestehen im Anfertigen einer schriftlichen Hausarbeit (benotete Prüfungsleistung) und Halten eines Referats (unbenotete Prüfungsleistung).

**Frühe Neuzeit/ Vormoderne**

Prof. Dr. Iris Gareis

**Mastereinführungseminar:** Politische Rituale - Repräsentationen von Herrschaft und Kommunikationsräume sozialer Gemeinschaft

Ort: ABS S105

Zeit: Donnerstag, 4. und 5. DS (13:00 – 16:20)

In der Frühen Neuzeit gewannen politische Rituale als nonverbale Formen politischer Kommunikation zunehmend an Bedeutung. In Prinzeinzügen, Krönungsfeierlichkeiten, Strafgerichten u. ä. vermittelten politische Rituale Botschaften der Obrigkeit, eröffneten jedoch zugleich Kommunikationsräume, in denen das Verhältnis unterschiedlicher sozialer Gruppen jeweils neu verhandelt wurde. Neben ihrem kommunikativen Charakter zeichnen sich politische Rituale durch ihre transformative Kraft aus. Erst die Krönung/Inthronisation verwandelte beispielsweise einen Thronanwärter in einen König. Rituale erzeugten außerdem Präsenz und stärkten den sozialen Zusammenhalt unter den Teilnehmern.

Die Veranstaltung wird sowohl auf die theoretischen Grundlagen der Ritualforschung eingehen, als auch die Besonderheiten politischer Rituale im kolonialen Kontext diskutieren.

Einführende Literatur:

C. Bell, *Ritual. Perspectives and Dimensions*, New York/Oxford 1997; H. Duchhardt (Hg.), *Herrscherweihe und Königskrönung im frühneuzeitlichen Europa*, Wiesbaden 1983 (Schriften der Mainzer Philosophischen Fakultätsgesellschaft 8); I. Gareis, "Ritual", in: F. Jäger (Hg.), *Enzyklopädie der Neuzeit*, Bd 10, Stuttgart 2010, Sp.297-306; E. Muir, *Ritual in Early Modern Europe*, Cambridge 1997 (New Approaches to European History 11); B. Stollberg-Rilinger, "Herrschaftszeremoniell", in: F. Jäger (Hg.), *Enzyklopädie der Neuzeit*, Bd 5, Stuttgart 2007, Sp. 416-424; B. Stollberg-Rilinger, M. Puhle, J. Götzmann, G. Althoff (Hg.), *Spektakel der Macht. Rituale im Alten Europa 800-1800*, Darmstadt 2008.

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉				
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

**Alte Geschichte / Vormoderne**

Prof. Dr. Martin Jehne

**Seminar / Hauptseminar: Familie und Gesellschaft in Rom**

Ort: HSZ/105

Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Wie in den meisten Gesellschaften, so war auch im antiken Rom die Familie der Kern des Gesellschaftsaufbaus. In der römischen Familie hatten sich nun besondere Strukturen herausgebildet, die sich nicht nur von modernen, sondern auch von anderen antiken Formen unterschieden. Im Seminar sollen die Grundregeln der römischen Familie herausgearbeitet und in ihren Konsequenzen durchdacht werden. Dazu werden die Hierarchien und Geschlechterverhältnisse, allgemein die Rollenzuweisungen analysiert, außerdem das Erbrecht, die Erziehung, die Beziehungen von Familie und Gemeinschaft, privatem und öffentlichem Raum.

Einführende Literatur:

F. Vittinghoff, Art. Gesellschaft, in: ders. (Hg.), Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der römischen Kaiserzeit (Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1), Stuttgart 1990, 163-277; G. Alföldy, Römische Sozialgeschichte (Wissenschaftliche Paperbacks Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 8), Wiesbaden <sup>3</sup>1984; J. Martin, Bedingungen menschlichen Handelns in der Antike. Gesammelte Beiträge zur Historischen Anthropologie, Stuttgart 2009; S. Dixon, The Roman Family (Ancient Society and History), Baltimore u. a. 1992.

## ☉ ) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
	☉				
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
	☉				
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich „Kultur und Gender“ (Vertiefungsmodul „Gender“).

## Alte Geschichte / Vormoderne

Dr. Rene Pfeilschifter

**Seminar / Hauptseminar:** Die Homerische Gesellschaft

Ort: ASB/328

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Im Seminar wollen wir mit Achilles auf dem Streitwagen stehen, mit Andromache den Verlust aller Geborgenheit beweinen, mit Penelope das Haus erhalten und mit Eumaios Schweine hüten. Dies alles bietet die Welt der *Ilias* und der *Odyssee*. Homers Schöpfung entsprang aber nicht bloß seiner Phantasie, sie spiegelte eine existierende Gesellschaft wider. Aber wie unterscheiden wir poetische Imagination von realen Vorbildern, wenn uns kaum andere Quellen zur Verfügung stehen? Was war Schimmer der seit Jahrhunderten vergangenen mykenischen Kultur, was Anregung aus der Gegenwart des achten und siebten Jahrhunderts? Wir werden uns mit Frauen und Männern beschäftigen, mit Aristokraten und Bauern, mit Gelderwerb und Waffenhandwerk, mit Monarchien und Volksversammlungen, mit Familie und Polis – falls es eine Polis schon gab. So erschließen wir uns eine archaische Gesellschaft, fragen aber auch danach, was dem Historiker die Dichtung nutzt, auch und gerade wenn sie Weltliteratur ist.

### Quellen:

Homer in den Übersetzungen von W. Schadewaldt: *Ilias* (Insel Taschenbuch 153), Frankfurt am Main 1975; *Odyssee* (Rowohlt's Klassiker der Literatur und der Wissenschaft 29/30), o. O. 1958 (beides in preiswerten Nachdrucken erhältlich).

### Einführende Literatur:

B. Patzek, *Homer und seine Zeit* (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2302), München 2003; M. Stahl, *Gesellschaft und Staat bei den Griechen: Archaische Zeit* (UTB 2430), Paderborn u. a. 2003; J. Latacz, *Homer. Der erste Dichter des Abendlands*, Düsseldorf u. a. 2003; R. Osborne, *Greece in the Making 1200-479 BC* (Routledge History of the Ancient World), London u. a. 2009.

(☉) verwendungsfähig für:

### BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

### MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
	☉				
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
	☉				
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

## Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Uwe Israel

**Seminar / Hauptseminar:** Die mittelalterliche Stadt und ihr Patron

Ort:

Zeit: Mittwoch 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Die identifikatorische und integrative Funktion von Stadtheiligen war für die Emanzipation hochmittelalterlicher Städte vom Stadtherrn sowie für die innere Friedensstiftung im Gefolge dieses Prozesses essentiell. Die transzendente Rückbindung über den Patron konnte eine außerhalb einer gegebenen politischen Ordnung stehende, unautorisierte Gemeinschaftsstiftung motivieren und legitimieren. Ein engagiertes Projekt wie ein repräsentativer Kirchenbau für den Patron konnte die Bürger für lange Zeit zusammenschweißen, sein Bild oder Attribut auf Münzen, Fahnen und Stadtsiegel die Bedeutung der Kommune weit über die Mauern hinaus verbreiten und Rituale zu seinen Ehren die Schicksalsgemeinschaft immer wieder performativ bestätigen.

### Einführende Literatur:

A. Angenendt, *Geschichte der Religiosität im Mittelalter*, 4. Aufl. Darmstadt 2009 (zuerst 1997); J. Oberste/E. Feistner (Hg.), *Repräsentationen der mittelalterlichen Stadt*, Regensburg 2008 (Forum Mittelalter 4); D. R. Bauer/K. Herbers/G. Signori (Hg.), *Patriotische Heilige. Beiträge zur Konstruktion religiöser und politischer Identitäten in der Vormoderne*, Stuttgart 2007 (Beiträge zur Hagiographie 5); P. Golinelli, *Il comune italiano e il culto del santo cittadino*, in: J. Petersohn (Hg.), *Politik und Heiligenverehrung im Hochmittelalter*, Sigmaringen 1994 (Vorträge und Forschungen 42), 573-593.

(☉) verwendungsfähig für:

### BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

### MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
		☉			
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
		☉			
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich „Religion und Gesellschaft“

**Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne**

Prof. Dr. Gert Melville

**Seminar / Hauptseminar:** Die Gesetze der mittelalterlichen Klöster und die Gestaltbarkeit der Zukunft.

Ort: ABS/214

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 -18:10 Uhr)

Vor allem ab dem 12. Jahrhundert haben sich die Klöster und Orden ihre eigenen Gesetze gegeben, mit deren Hilfe sie ihren Alltag, ihr Gemeinschaftsleben, ihre Befehlsstrukturen, ihren Bedarf an Kontrolle, an Unabhängigkeit und Verfahrenssicherheit zu organisieren und zu bewältigen suchten. Sie gingen dabei von der Überzeugung aus, dass die Zukunft gestaltbar war, und stellten sich damit an die Spitze der fortschrittlichen Kräfte jener Zeit. Anhand von einschlägigen Texten wird das Hauptseminar dieses Phänomen vergleichend analysieren.

**(☉) verwendungsfähig für:****BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
		☉			
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
		☉			
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich „Religion und Gesellschaft“

## **Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne**

PD Dr. Matthias Tischler

**Seminar / Hauptseminar:** Italien zwischen Byzanz, Langobarden und Karolingern. Ein altes Thema und neue Fragen

Ort: Zeit: Blockseminar

Einführung: 23.10.2010: 3. DS (11:10 – 12: 40 Uhr)

Zwischensitzung: 18.12.2010: 2. u. 3. DS (09:20 – 12.40 Uhr)

Blockseminar, Teil I: 29.01.2011: ab 14:00 Uhr

Blockseminar, Teil II: 05.02.2011: ab 14:00 Uhr

Das Hauptseminar möchte am Beispiel Italiens in mehrere Themenfelder der europäischen Geschichte des 8. und 9. Jahrhunderts einführen, da die Veränderungen der Machtverhältnisse zu dieser Zeit wegweisend für die weitere Geschichte Lateineuropas gewesen sind: Mit dem Untergang der Langobardenherrschaft, der engen Kooperation von Papsttum und Karolingern und der Rivalität zwischen Byzanz und den Karolingern um die Kaiserwürde sind bereits drei die „Italia“ und Rom betreffende Themenbereiche angesprochen, welche die Geschehnisse bis ins Spätmittelalter bestimmen: Die Herrschaft fränkisch-deutscher Könige in Reichsitalien, der Dualismus von Kaisern und Päpsten und die Rivalität zwischen altem und neuem Rom. Gleichwohl ist die Herrschaft der Karolinger in Italien vor, während und nach dem Untergang der Königsherrschaft der Langobarden noch nicht in allen Facetten ausgeleuchtet: Denn die jüngere Quellenkritik hat mit Hilfe der Diskursanalyse und Erinnerungsforschung (Memorik) eine innerkarolingische Konkurrenz um die Herrschaft über Italien herausarbeiten können, welche die Geschichte der karolingischen Familie, ihrer verschiedenen Zweige und ihrer Erinnerungskultur in einem anderen Licht erscheinen läßt, als uns die zumeist jüngeren Quellen und die moderne Handbuchliteratur lange Zeit haben glauben lassen.

Das Seminar dient der methodischen Schulung in modernen Fragestellungen zu einer relativ quellenarmen Zeit und versteht sich als Herausforderung an fortgeschrittene Studenten mit ausreichenden Lateinkenntnissen, die zum eingehenden Quellenstudium befähigen. Es wird als Blockseminar angeboten, um im Rahmen von individuellen Arbeitstreffen den Austausch zwischen Dozenten und Studierenden zu intensivieren. Es besteht Aussicht, die im Rahmen des Seminars erzielten Ergebnisse in eine neue Fernsehproduktion der ARD zu Karl dem Großen mit einfließen zu lassen. Den Studierenden sollen somit auch erste Einblicke in die moderne mediale Aufbereitung von neuesten Geschichtserkenntnissen gewährt werden.

### Einführende Literatur:

Diskursanalyse und Memorik: A. Landwehr: Historische Diskursanalyse (Historische Einführungen 4), Frankfurt am Main 2008; J. Fried: Der Schleier der Erinnerung. Grundzüge einer historischen Memorik, München 2004. Karl der Große und Ludwig der Fromme: R. McKitterick: Karl der Große (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), Darmstadt 2008; E. Boshof: Ludwig der Fromme (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), Darmstadt 1996. Italien und die Langobarden: J. Jarnut: Geschichte der Langobarden (Urban-Taschenbücher 339), Stuttgart 1982; Die Langobarden. Herrschaft und Identität (Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 9. Denkschriften der Philosophisch-Historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 329), hg. von W. Pohl/P. Erhart, Wien 2005. Karolinger, Päpste und Byzanz: P. Classen (†): Karl der Große, das Papsttum und Byzanz (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 9), hg. von H. Fuhrmann/C. März, Sigmaringen 1985. Karolinger in Italien: L. Weinrich: Wala, Graf, Mönch und Rebell. Die Biographie eines Karolingers (Historische Studien 386), Lübeck 1963; B. Kasten: Adalhard von Corbie. Die Biographie eines karolingischen Politikers und Kloostervorstehers (Studia humaniora 3), Düsseldorf 1986.

**(☉) verwendungsfähig für:  
BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
		☉			
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
		☉			
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich „Religion und Gesellschaft“

**Frühe Neuzeit / Vormoderne**

Prof. Dr. Iris Gareis

**Seminar / Hauptseminar:** Leben in der Neuen Welt – Sozialgeschichte der amerikanischen Kolonien

Ort: ABS/213

Zeit: Freitag, 3. DS (11:10 – 12:40)

In den europäischen Kolonialreichen Amerikas bildeten sich durch die Interaktion von Einheimischen, Europäern und Afrikanern jeweils unterschiedliche Gesellschaften und Lebensformen heraus. Entsprechend der diversen Kolonialpolitiken der europäischen Mächte, Spanien, Portugal, Frankreich, England und Niederlande nahm die Sozialgeschichte der einzelnen Regionen einen unterschiedlichen Verlauf. Insbesondere im Kulturraum der Karibik, aber auch in Mittel- und Südamerika erlangten deviante Lebensformen (Cimarrones, Piraten) besondere Bedeutung.

In der Veranstaltung werden in ausgewählten Kapiteln die Besonderheiten des Lebens in den amerikanischen Kolonien herausgearbeitet.

Einführende Literatur:

L. Bethell (Hg.), *The Cambridge History of Latin America*, 4 Bde, Cambridge 1984; D. A. Brading, *The First America: the Spanish monarchy, Creole patriots and the Liberal state, 1492-1867*, Cambridge 1991; N. Griffiths, F. Cervantes (Hg.), *Spiritual Encounters: Interactions between Christianity and native religions in colonial America*, Birmingham 1999; W. Reinhard, *Geschichte der europäischen Expansion*. 4 Bde, Bd. 2: *Die Neue Welt*. Stuttgart 1983-1990; E. Schmitt, Th. Beck (Hg.), *Das Leben in den Kolonien (Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion, Bd. 5)*. Wiesbaden 2003; M. Zeuske, *Skaven und Sklaverei in den Welten des Atlantiks 1400-1940, Umriss, Anfänge, Akteure, Vergleichsfelder und Bibliographien*, Münster 2006.

**(☉) verwendungsfähig für:****BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉		
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉		
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne**

Prof. Dr. Winfried Müller

**Seminar / Hauptseminar:** Konfession, Intoleranz und Modelle der Toleranz in der Frühen Neuzeit am Beispiel Böhmens, Schlesiens, Sachsens und der Oberlausitz

Ort: ABS/105

Zeit: Montag, 5. DS (14:50 - 16:20 Uhr)

Die Idee der religiösen Toleranz, heute als universales Grund- und Menschenrecht gedacht, setzte sich im Reich und seinen Territorien vor dem Hintergrund von Glaubensspaltung, Konfessionalisierung und Religionskriegen in einem zähen Prozess durch, der im 16. Jahrhundert begann, im späten 17. und 18. Jahrhundert zu einem Leitthema der Aufklärung wurde und in die gesetzgeberische Praxis Eingang fand. Zugleich aber wurde die Einübung des Nebeneinanders verschiedener Glaubensüberzeugungen immer wieder durchkreuzt von politischen Akten der Intoleranz, die zu konfessionell bedingten Zwangsmigrationen führten; für den mitteleuropäischen Raum sei hier vor allem die Ausweisung der Protestanten aus dem habsburgisch-katholischen Böhmen nach Sachsen und in die Oberlausitz genannt. Neben diesen Migrationsbewegungen sollen Beispiele für die schwierige Koexistenz verschiedener Glaubensrichtungen in Schlesien (Friedens- und Gnadenkirchen für die Protestanten, Altranstädter Konvention), der Oberlausitz (Bautzener Simultaneum, Herrnhuter Brüdergemeine) und Kursachsen (katholische Kolonie in der Residenzstadt Dresden, calvinistische und jüdische Kaufleute in Leipzig) vorgestellt werden. – Eine Themen- und Literaturliste kann ab Ende März angefordert werden bei [Lutz.Bannert@tu-dresden.de](mailto:Lutz.Bannert@tu-dresden.de)

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉		
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉		
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich „Regionale Identität und kultureller Transfer“ (Grundlagenmodul „Regionale Identität – Grenze – Kulturtransfer“, Vertiefungsmodul „Region – Nationalstaat – Europa“, Vertiefungsmodul „Das Land der Reformation“) und den Profilbereich Religion und Gesellschaft (Grundlagenmodul „Religion und Gesellschaft“, Vertiefungsmodul „Religion und Gesellschaft“)

**Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne**

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath /Dr. Alexander Kästner

**Seminar / Hauptseminar:** Filmische Bilder von Krieg und Gesellschaft. Sachsen in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/105

Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Bierselig vor sich hin singend liegt Kurfürst Johann Georg I. in einer Schiffschaukel, als Wallensteins Unterhändler in Dresden eintrifft. Der Drehbuchautor Leopold Ahlsen zeigt ein Fest am Dresdner Hof, auf dem am Rande die politisch hochbrisanten Annäherung Wallensteins an Kursachsen verhandelt werden muss. Der ZDF-Vierteiler „Wallenstein“ nach der Biographie von Golo Mann will laut Begleitheft „alles so vorführen ‚wie es gewesen‘ – und wenn möglich bis aufs I-Tüpfelchen“. Dennoch arbeitet der Film ganz offensichtlich mit bildhaften Inszenierungen: Der Dresdner Hof feiert, statt Politik zu machen und sein Kurfürst, der „Saufjörge“, kümmert sich sosehr ums Bier, dass er keine diplomatischen Verhandlungen führen kann.

Das Seminar wird den Bildern nachgehen, mit denen Filme Vorstellungen von Vergangenheit wachrufen.

Einführende Literatur:

H. Korte, Einführung in die Systematische Filmkritik, Berlin 2004; R. Wirtz, Alles authentisch: so war's. Geschichte im Fernsehen oder TV-Historyk, in: Th. Fischer/R. Wirtz (Hg), Alles authentisch? Polpularisierung der Geschichte im Fersehen, Konstanz 2008.

Voraussetzungen für eine Teilnahme:

Lektüre und Vorbereitung von R. Wirtz, Alles authentisch: so war's. Geschichte im Fernsehen oder TV-History, in: Th. Fischer/R. Wirtz (Hg.), Alles authentisch? Popularisierung der Geschichte im Fernsehen, Konstanz 2008, 33-49.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉		
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉		
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für die Profilbereiche „Regionale Identität und kultureller Transfer“ „Religion und Gesellschaft“, „Medien und Öffentlichkeit“, „Gender“, „Wissen und Technik“

**Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne**

Prof. Dr. Martina Schattkowsky

**Seminar / Hauptseminar:** Sachsen in der Reformationszeit

Ort: BZW/A151

Zeit: Freitag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Das Reformationsjahrhundert war in Sachsen eine Zeit der strukturellen und der weitreichenden Weichenstellungen: Das Ringen um kirchliche Erneuerung und religiöse Identität stand in engem Zusammenhang mit innerer Herrschaftskonsolidierung und territorialem Staatsaufbau. Enorme wirtschaftliche Ressourcen, gepaart mit dem Gestaltungswillen einer ordnenden Landesherrschaft und der aktiven Mitwirkung der Stände sowie adliger und bürgerlicher Funktionseliten, trugen mit dazu bei, dass sich Kursachsen im 16. Jahrhundert zu einem der führenden Territorien im Alten Reich entwickelte. Wesentlich mitgestaltet wurden diese Prozesse durch profilierte Fürstenpersönlichkeiten wie Herzog bzw. Kurfürst Moritz von Sachsen, aber ebenso von kraftvollen, machtbewussten Reformationsfürstinnen wie Herzogin Elisabeth von Rochlitz. Keineswegs im Gegensatz zu diesem Konzept der „Fürstenreformation“ wird das Modell der „Gemeindereformation“ eine wichtige Rolle spielen. In diesen Kontext gehört auch die Religionspolitik des Landadels im Bereich ihrer Grundherrschaften. Wie wirkten sie auf die religiöse Erziehung ihrer Untertanen ein, wie füllten sie Ihre Aufgaben als Patronatsherren aus, in der sie wichtige Aufgaben in der Beaufsichtigung ihres Kirchenbezirks, in der Kontrolle der hier wirkenden Pfarrer und der Ausübung ihres geistlichen Amtes inne hatten?

Einführende Literatur:

K. Blaschke (Hg.), Moritz von Sachsen – Ein Fürst der Reformationszeit zwischen Territorium und Reich (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte 29), Stuttgart 2007; P. Blickle, Die Reformation im Reich (UTB 1181), Stuttgart 2000; E. Bünz / S. Rhein / G. Warthenberg (Hg.), Glaube und Macht. Theologie, Politik und Kunst im Jahrhundert der Reformation (Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt 5), Leipzig 2005; H. Junghans (Hg.), Das Jahrhundert der Reformation in Sachsen, Berlin 1989, ND Leipzig 2005; W. Müller (Hg.), Perspektiven der Reformationsforschung in Sachsen (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 12), Dresden, 2008.

Anmeldungen erbeten unter [Martina.Schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Martina.Schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de)

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉		
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉		
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für die Profilbereiche „Regionale Identität und kultureller Transfer“ sowie „Medien und Öffentlichkeit“.

**Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Seminar / Hauptseminar:** Soziale Frage und Sozialpolitik in Deutschland im 19. und 20. Jh.

Ort: ABS/213

Zeit: Freitag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Angesichts von Rettungsschirmen für Banken in Milliardenhöhe und gleichzeitigen Mittelkürzungen im Sozialbereich werden Probleme sozialer Gerechtigkeit heute wieder heftiger diskutiert. Dieses Seminar befasst sich mit der außerordentlichen Bedeutung, die die soziale Frage seit dem Beginn des 19. Jh. erlangte. Es geht ihren Ursachen und Entstehungsbedingungen nach und beleuchtet ihre konkreten Ausprägungen im historischen Überblick bis zum Ende der 1980er Jahre. Es beschäftigt sich dabei mit sozialen Ideen und Lösungsansätzen, die von liberaler, konservativer, christlicher und marxistischer Seite, von Vereinen, Verbänden und Parteien, von Kirchen und Unternehmern, aber auch von den Betroffenen selbst entwickelt wurden. Nicht zuletzt thematisiert diese Lehrveranstaltung den kommunalen und staatlichen Umgang mit der sozialen Frage, wie er zur Zeit des Deutschen Bundes, im Kaiserreich, in der Weimarer Republik, während der Perversion des Sozialstaates im Nationalsozialismus, aber auch in der Sozialpolitik der Bundesrepublik und der DDR praktiziert wurde. Ein Ausblick lenkt den Blick über Deutschland hinaus auf die Expansion der sozialen Sicherung im 20. Jh. im internationalen Vergleich und auf die Typen von Sozialstaatlichkeit. Ein thematischer Museumsbesuch soll zur weiterführenden Auseinandersetzung anregen.

Einführende Literatur:

H. G. Hockerts / U. Becker / K. Tenfelde (Hg.), Sozialstaat Deutschland: Geschichte und Gegenwart, Bonn 2010; M. G. Schmidt, Sozialpolitik in Deutschland, 3. vollst. überarb. und erw. Aufl., Wiesbaden 2005; H. G. Hockerts (Hg.), Drei Wege deutscher Sozialstaatlichkeit. NS-Diktatur, Bundesrepublik und DDR im Vergleich, München 1998; G. A. Ritter, Soziale Frage und Sozialpolitik in Deutschland seit Beginn des 19. Jh., Opladen 1998; H. Pohl (Hg.), Staatliche, städtische, betriebliche und kirchliche Sozialpolitik vom Mittelalter bis zur Gegenwart – Referate der 13. Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vom 28. März bis 1. April 1989 in Heidelberg, Stuttgart 1991; R. vom Bruch (Hg.), „Weder Kommunismus noch Kapitalismus.“ Bürgerliche Sozialreform in Deutschland vom Vormärz bis zur Ära Adenauer, München 1985.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉	☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉	☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann

**Seminar / Hauptseminar:** Religiöse Kulturen der Moderne 1870-1945

Ort: ABS/114

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Für die Analyse moderner Gesellschaften ist in der Historiographie der Faktor Religion lange Zeit vernachlässigt worden. Inzwischen zeichnen sich jedoch auf diesem Forschungsfeld, nicht zuletzt unter dem Einfluss kultur- und mentalitätsgeschichtlicher Fragestellungen, vielfältige neue Perspektiven ab. Sie sind charakterisiert durch die Relativierung überkommener Ansätze wie etwa der Säkularisierungsthese. Und es stehen Interpretationsangebote wie Rekonfessionalisierung, religiöse Vitalisierung, Transformation des Religiösen oder Entkirchlichung zur Debatte. Darüber hinaus wird in einer sozialgeschichtlichen Perspektive besonders die wirkungsgeschichtliche Dimension der Religion im Hinblick auf das soziale Handeln thematisiert. Im Kurs soll versucht werden, einen Überblick sowohl über neuere theoretische Ansätze als auch die konkreten Ausprägungen religiöser Kulturen der Moderne zu gewinnen.

Einführende Literatur:

B. Ziemann, Sozialgeschichte der Religion, Frankfurt 2009; F. W. Graf, Die Wiederkehr der Götter. Religion in der modernen Kultur, München 2004; Ders. u. K. Große Kracht (Hg.), Religion und Gesellschaft. Europa im 20. Jahrhundert, Köln 2007; O. Blaschke (Hg.), Konfessionen im Konflikt. Deutschland zwischen 1800 und 1970: ein zweites konfessionelles Zeitalter, Göttingen 2002; Ders. u. F.-M. Kuhleemann (Hg.), Religion im Kaiserreich. Milieus, Mentalitäten, Krisen, Gütersloh (2. Aufl.) 2000.

**Die Einschreibung erfolgt in OPAL.**

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	HumErgM1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉	☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉	☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich Religion und Gesellschaft (Grundlagenmodul „Religion und Gesellschaft“, Vertiefungsmodul „Religion und Gesellschaft“)

## **Technikgeschichte / Moderne**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

**Seminar / Hauptseminar:** Neues Bauen – neue Gesellschaft? Wohnungsbau als Social Engineering zwischen Weimarer Republik und später DDR

Ort: BZW/A251

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert formierten sich u. a. in Sozialpolitik, Wohnungs- und Städtebau, Medizin und Hygiene Bestrebungen, durch von Experten getragene Eingriffe in das Soziale unerwünschte Folgen der Moderne mit Mitteln der Moderne zu überwinden und so eine stabile soziale Ordnung herzustellen. In der Zwischenkriegszeit verdichtete sich dies in Europa und den USA zu einem spezifischen, technokratisch geleiteten Ordnungsdispositiv, das als „Social Engineering“ (Gesellschaftstechnologie) bezeichnet wird. Es übergriff politische Systeme und weltanschauliche Lager und entwickelte bis in die 1970er Jahre hinein in der westlichen Welt - in den realsozialistischen Staaten gar bis zu deren Zusammenbruch - erhebliche Wirkkraft. Sein zentrales Entstehungs- und Erhaltungsprinzip war die erst in den 1970er Jahren im Kontext des zusammengebrochenen Fortschrittsoptimismus dekonstruierte Hoffnung, mit Wissenschaft und Technik gesellschaftliche Entwicklung planen und so auch die „Pathologien“ der biologistisch-medizinisch als Organismus gedachten Gesellschaft heilen zu können. Dabei erschien besonders der Wohnungs- und Städtebau als geeignetes Feld, einen „neuen Menschen“ und eine neue Gesellschaft heraufzuführen zu können. Bauliche Leitbilder gerieten zur symbolischen Repräsentation des Versprechens einer funktionsfähigen, „fortschrittlichen“ Industriegesellschaft. Dabei kam auch dem Übergang zum industriellen Bauen wesentliche Bedeutung zu: Um das Bauen als Gesellschaftstechnologie einsetzen zu können, musste das im „Industriellen“ angelegte fordistische Prinzip standardisierter Massenproduktion für einen standardisierten Massenbedarf realisiert werden. Der zeitliche Schwerpunkt liegt nach einer Analyse der Vorgeschichte in Weimarer Republik und Nationalsozialismus auf dem Vergleich BRD-DDR. In beiden deutschen Staaten geriet die seit dem Kaiserreich virulente Wohnungsfrage in den Sog der Systemkonfrontation des Kalten Krieges, und vor allem die DDR praktizierte schließlich einen megalomanen industrialisierten Großsiedlungsbau, der heute als gebauter Irrtum gedeutet wird. Dabei wird besonders nach systemspezifischen Gesellschafts- und Menschenbildern, politisch-ideologischen Bedeutungsaufloadungen sowie Symbolisierungsintentionen des industriellen Massenwohnungsbaus zu fragen sein.

### Einführende Literatur:

H. F. Buck, Mit hohem Anspruch gescheitert. Die Wohnungspolitik der DDR, Münster 2004; Th. Etzemüller (Hg.), Die Ordnung der Moderne. Social Engineering im 20. Jahrhundert, Bielefeld 2009; H. Häußermann et al., Stadtpolitik, Frankfurt a. M. 2008; Ch. Hannemann, Die Platte. Industrialisierter Wohnungsbau in der DDR, Berlin<sup>3</sup>2005; T. Harlander, Zwischen Heimstätte und Wohnmaschine. Wohnungsbau und Wohnungspolitik in der Zeit des Nationalsozialismus, Basel u. a. 1995; T. Harlander, Wohnen und Stadtentwicklung in der Bundesrepublik, in: I. Flagge (Hg.), Geschichte des Wohnens. Bd. 5: Von 1945 bis heute, Stuttgart 1999, S. 233–417; K. Junghanns, Das Haus für alle. Zur Geschichte der Vorfertigung in Deutschland, Berlin 1994; Ch. S. Maier, Zwischen Taylorismus und Technokratie. Gesellschaftspolitik im Zeichen industrieller Rationalität in den zwanziger Jahren in Europa, in: M. Stürmer (Hg.), Die Weimarer Republik. Belagerte Civitas, Königstein/Ts.<sup>3</sup>1993, S. 188–213; G. Metzler / D. van Laak, Die Konkretion der Utopie. Historische Quellen der Planungsutopien der 1920er Jahre, in: I. Heinemann / P. Wagner (Hg.), Wissenschaft - Planung - Vertreibung. Neuordnungskonzepte und Umsiedlungspolitik im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2006, S. 23–43; W. Nerdinger, Architekturutopie und Realität des Bauens zwischen Weimarer Republik und Drittem Reich, in: W. Hardtwig (Hg.), Utopie und politische Herrschaft im Europa der

Zwischenkriegszeit, München 2003, S. 269–286; T. Poppelreuter, Das Neue Bauen für den Neuen Menschen. Zur Wandlung und Wirkung des Menschenbildes in der Architektur der 1920er Jahre in Deutschland, Hildesheim u. a. 2007; H. Siegrist / B. Strath (Hg.), Wohnungsbau im internationalen Vergleich. Planung und gesellschaftliche Steuerung in den beiden deutschen Staaten und in Schweden 1945–1980, Leipzig 1996; Stiftung Bauhaus Dessau / RWTH Aachen (Hg.), Zukunft aus Amerika. Fordismus in der Zwischenkriegszeit: Siedlung – Stadt – Raum, Dessau 1995; Th. Topfstedt, Wohnen und Städtebau in der DDR, in: I. Flügge (Hg.), Geschichte des Wohnens. Bd. 5: Von 1945 bis heute, Stuttgart 1999, S. 419–562; A. K. Vetter, Die Befreiung des Wohnens. Ein Architekturphänomen der 20er und 30er Jahre, Tübingen 2000.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich „Wissen und Technik“ (Profilmodul „Historische Grundlagen von Wissen und Technik“).

**Neuere und neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne**

Dr. Clemens Vollnhals M.A.

**Seminar / Hauptseminar:** Der Nationalsozialismus I: Die Friedensjahre 1933 - 1939

Ort: Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts      Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Das Hauptseminar gibt einen konzentrierten Überblick über die NS-Diktatur, die die Geschichte Deutschlands und Europas zutiefst geprägt hat.

Im Mittelpunkt des ersten Teils stehen die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Deutschland von der Machtübernahme 1933 bis 1939, also die Etablierung des „Führerstaats“ und der „Volksgemeinschaft“ während der „Friedensjahre“.

Das Seminar wird im Sommersemester 2011 mit der Entfesselung des Zweiten Weltkrieges, der Eroberungs- und Besatzungspolitik und der Radikalisierung der NS-Judenpolitik zum Holocaust fortgesetzt.

Einführende Literatur:

M. Burleigh, Die Zeit des Nationalsozialismus. Eine Gesamtdarstellung, Frankfurt a. M. 2000; R. Evans, Das Dritte Reich, 3 Bde., München 2004-2007; N. Frei, Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933 bis 1945, München <sup>8</sup>2007; L. Herbst, Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945. Die Entfesselung der Gewalt: Rassismus und Krieg, Frankfurt a. M. 1999; H.-U. Thamer, Verführung und Gewalt. Deutschland 1933-1945, München <sup>5</sup>2004; H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4: Vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914-1949, München 2003.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne**

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

**Hauptseminar / Blockseminar mit Exkursion:** Die Mauer. Errichtung, Überwindung, Erinnerung

Ort: ABS/310

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Das Blockseminar findet unter Beteiligung des dortigen wissenschaftlichen Personals am 22./23. Oktober 2010 in der Gedenkstätte Berliner Mauer (Bernauer Str.) statt und thematisiert sämtliche Dimensionen dieses Bauwerkes und Gedenkortes. Einzelheiten werden in der Vorbesprechung am 13. Oktober 2010 vereinbart. Reisekosten können leider ebenso wenig erstattet wie Übernachtungsmöglichkeiten zugewiesen werden.

Einführende Literatur:

H.-H. Hertle, Die Berliner Mauer. Monument des Kalten Krieges, Berlin 2007; F. Taylor, Die Mauer, 13. August 1961 bis 9. November 1989, München 2009; E. Wolfrum, Die Mauer. Geschichte einer Teilung, München 2009.

**(☉) verwendungsfähig für:**

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Sächsische Landesgeschichte/ Neuere und Neueste Geschichte/ Zeitgeschichte / Moderne**  
 Prof. Dr. Winfried Müller  
**Seminar / Hauptseminar:** Das kulturelle Erbe. Die deutsche Vergangenheit in der Erinnerungs- und Geschichtspolitik der DDR  
 Ort: ABS/214 Zeit: Montag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Die Geschichtskultur und Geschichtspolitik nach 1945 wurde in Deutschland maßgeblich von der Konkurrenz- und Wechselbeziehung zweier Teilstaaten geprägt, die sich in je eigener Weise einer ihrer Gründung vorgelagerten gemeinsamen Vergangenheit bemächtigten. Erstmals war diese „asymmetrisch verflochtene Parallelgeschichte“ in den Erinnerungssituationen von 1948/49 (100 Jahre Revolution von 1848, 200. Geburtstag Goethes) sichtbar geworden. Sie setzte sich fort in den 1950er und 1960er Jahren, als sich die DDR als Hüterin der bewahrenswerten „fortschrittlichen“ Traditionen der deutschen Geschichte inszenierte. Eine neue Qualität nahm dieser Rekurs auf die Vergangenheit seit der Mitte der 1970er Jahre an, als im Zuge der Etablierung eines „sozialistischen Nationalbewusstseins“ der Anspruch auf die ganze deutsche Geschichte formuliert wurde, es mithin auch zu einer Neubewertung bislang ausgeblendeter Aspekte und Personen kam. Kulminationspunkte dieser Entwicklung waren das Preußen-Jahr 1981 und das Luther-Jahr 1983, in dem an den 500. Geburtstag des zuvor als „Fürstenknecht“ gescholtenen Reformators erinnert wurde. – Die hier nur cursorisch angedeuteten Etappen der Geschichtspolitik der DDR sollen über zentrale Texte und ausgewählte Beispiele erschlossen werden. Neben dem theoretischen Zugriff auf die Vergangenheit sollen dabei vor allem auch inszenierungsgeschichtliche Aspekte (Denkmalsetzungen, historische Feiern) im Vordergrund stehen.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Didaktik der Geschichte**

Dr. phil. habil. Sonja Koch

**Seminar / Hauptseminar:** Genderkompetenz in der Schule. Entwurf einer Idee für Profilunterricht im Fach Geschichte. Schwerpunkt: Klassen 8 bis 10

Ort: ABS/310

Zeit: Montag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Im Seminar werden Projekte zur Profillinie Gender für die 8. bis 10. Klasse in Gruppenarbeit entwickelt. Nach Klärung didaktischer Grundinformationen zum Projektunterricht werden themenbezogene Projektentwürfe durch die Studierenden erstellt.

Hinweise zur Literatur werden über OPAL bereitgestellt.

**Die Einschreibung erfolgt in OPAL.**

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	HumErgM1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	☉ Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **LEHRAMTS-STUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Didaktik der Geschichte**

Dr. phil. habil. Sonja Koch / Christian Herm M.A.

**Seminar / Hauptseminar:** Außerschulischer Lernort Schulmuseum Dresden

Ort: ABS/310

Zeit. Montag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Im Seminar werden für das Schulmuseum Dresden Konzepte für Museumsführungen verschiedener Altersgruppen erarbeitet sowie neue museumsdidaktische Vorschläge für Projektarbeit einzelner Ausstellungsräume (Kaiserzeit, Weimarer Republik, NS-Zeit, DDR) geplant. Hinweise zur Literatur werden über OPAL bereitgestellt.

**Die Einschreibung erfolgt in OPAL.**

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	HumErgM1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	☉ Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **LEHRAMTS-STUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

## Didaktik der Geschichte

PD Dr. Sylvia Mebus

**Seminar / Hauptseminar:** Historisch kompetent unterrichten – Herausforderung an einen modernen Geschichtsunterricht

Ort: Schulmuseum Dresden

Datum: 05.11. - 09.11.2010

Zeit: jeweils 09:20 - 14:00 Uhr

Ziel des Seminars ist es, Planungsgrundlagen für einen Theorie geleiteten und zugleich Praxis orientierten Geschichtsunterricht an ausgewählten Beispielen zu erwerben. Im Zentrum stehen Wege und Möglichkeiten zur altersspezifischen Ausprägung der historischen Basis- und übergreifenden Kompetenzen, die einen reflektierten und (selbst-) reflexiven Umgang mit Geschichte bei den Schüler/innen befördern helfen.

### Einführende Literatur:

K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken. Methoden historischen Lernens. Wochenschau Verlag 2000; Handbuch Geschichtsdidaktik (Hg. von K. Bergmann u. a.). 5. überarb. Auflage. Seelze-Velber 1997; Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Jahreshefte 2002-2006; Praxisbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003; Lernkompetenz: Geschichte, Geographie, Politik, Religion. Bausteine für das 5. bis 10. Schuljahr. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003; Waltraud Schreiber (Hg.): Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens. Bd.e 1 und 2. Neuried: Ars una 2004. Lehrplan Geschichte Gymnasium und Mittelschule 2004. W. Schreiber, S. Mebus (Hg.), Durchblicken. De- konstruktion von Schulbüchern. Eichstätt 2005; Geschichte denken statt pauken (zus .gest. u. bearb. von S. Mebus und W. Schreiber. Sächsische Akademie für Lehrerfortbildung, Meißen 2005); F. G. Melichar (Hg.), Längs denken. Förderung historischer Kompetenzen durch Längsschnitte. Themenhefte Geschichte 5. Ars una 2006; Historisches Denken. Ein Kompetenzstrukturmodell. Hg. von W. Schreiber, A. Körber, B. von Borries, R. Krammer, S. Leutner-Ramme, S. Mebus, A. Schöner, B. Zieger, (Kompetenzen: Grundlagen – Entwicklung – Förderung, Bd. 1). Neuried: ars una 2006, Fachzeitschriften für den Geschichtsunterricht

### **Die Einschreibung erfolgt in OPAL.**

(☉) verwendungsfähig für:

#### **BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	HumErgM1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

#### **MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	☉ Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **LEHRAMTS-STUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

## 7. Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B

### Didaktik der Geschichte

Dr. phil. habil. Sonja Koch

### Begleitseminar zum Blockpraktikum B

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Im Begleitseminar zum Blockpraktikum B werden die Studierenden über Ablauf und Anforderungen des Blockpraktikums B informiert. Arbeitsergebnisse werden reflektiert.

**Die Einschreibung erfolgt in OPAL.**

(☉) verwendungsfähig für:

#### BACHELOR-STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

#### MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	☉ Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **LEHRAMTS-STUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Didaktik der Geschichte Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann <b>Begleitseminar zum Blockpraktikum B</b> Ort und Zeit nach Vereinbarung
---

Im Begleitseminar zum Blockpraktikum B werden die Studierenden über Ablauf und Anforderungen des Blockpraktikums B informiert. Arbeitsergebnisse werden reflektiert.

**Die Einschreibung erfolgt in OPAL.**

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	☉ Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **LEHRAMTS-STUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

## 8. Forschungskolloquien

**Relevant für: BA–Studiengänge, Masterstudiengänge, offen für andere Studierende.**

**Forschungskolloquien (K)** sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidaten und die Mitarbeiter/-innen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant!

Im **BA-Studiengang** können Kolloquien im Rahmen der beiden Aufbaumodule als „weitere Veranstaltung“ besucht werden.

Im **Masterstudiengang** sind die Forschungskolloquien Bestandteil der ersten beiden Schwerpunktmodule (Hist MA-SM 1–2). Als Leistungsanforderungen können zwei Exzerpte **oder** ein Essay **oder** ein Protokoll als unbenotete Prüfungsleistungen verlangt werden.

**Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne**

Prof. Dr. Gert Melville / Prof. Dr. Uwe Israel

**Forschungs- und Examenskolloquium:** Zur Transzendenz und Religiosität im Mittelalter  
Ort und Zeit nach Vereinbarung

Das Kolloquium wird sich mit institutionellen Formen des Ordenswesens und der mittelalterlichen Historiographie befassen und versuchen, in Forschungsgesprächen neue Akzente auszuloten. Persönliche Anmeldung in einer der Sprechstunden ist erforderlich. Beginn und Termine der Veranstaltungen werden per Aushang bekannt gegeben.

**(☉) verwendungsfähig für:****BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉			☉			
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Vormoderne / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Prof. Dr. Winfried Müller/Prof. Dr. Susanne Schötz/Prof. Dr. Iris Gareis

**Kolloquium:** Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: ABS/310

Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30 - 20:00 Uhr)

Beginn: nach Vereinbarung

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei [Claudia.Mueller@tu-dresden.de](mailto:Claudia.Mueller@tu-dresden.de) in den E-mail-Verteiler eintragen lassen.

(●) verwendungsfähig für:

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	●			●			
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		●	●		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					●
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	●	●			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

**Forschungskolloquium: Technikgeschichte**

Ort: BZW/A255

Zeit: Dienstag 6. + 7. DS (16:40 – 20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduerungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben - z. B. die verschiedener Teilprojekte des SFB 804 „Transzendenz und Gemeinsinn“ - vorgestellt. Ebenfalls werden auswärtige Wissenschaftler eingeladen, die neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes präsentieren. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen, um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per Email über [christa.schroeder@tu-dresden.de](mailto:christa.schroeder@tu-dresden.de) anmelden und in den Email-Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-mail versendet.

(●) verwendungsfähig für:

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	●			●			
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul</i> Hist ...		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		●	●		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					●
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	●	●			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**BESONDERHEITEN:** Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich „Wissen und Technik“ (Profilmodul „Historische Grundlagen von Wissen und Technik“).

**Didaktik der Geschichte**

Dr. phil. habil. Sonja Koch

**Forschungskolloquium**

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterkandidat/Innen stellen ihre Konzepte vor und diskutieren daran Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise zur Qualifizierung der Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterarbeiten vermittelt.

Diese Veranstaltung gilt jenen Studierenden, welche von Frau Dr. phil. habil. Koch betreut werden.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	Didaktikmodul		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

## 9. AQUA / Praxisseminare

Praxisseminare sind Bestandteile des Moduls Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA) im Kernbereich des BA-Studiengangs. Sie erschließen einen bestimmten Praxisbereich mit Hilfe praxisnaher Unterrichtsformen.

### **Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Prof. Dr. Winfried Müller/Dr. Frank Metasch

**Praxisseminar:** Sächsische Biografie. Erarbeitung personenbezogener Lexikonartikel zur Publikation im Internet zum Themenkreis „Sachsen im Vormärz 1815-1848/49“

Ort: Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV), Zellescher Weg 17,

Zeit: Freitag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

In Verbindung mit der „Sächsischen Biografie“, dem über Internet ([www.isgv.de](http://www.isgv.de)) zugänglichen personengeschichtlichen Lexikonprojekt des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde, strebt das Hauptseminar die Verbindung von thematischer Erschließung einer historischen Epoche und Praxisorientierung an. Theoretischen Überlegungen zur Rolle des Individuums im historischen Prozess ist dabei die exemplarische Beschäftigung mit mehr oder weniger bekannten Persönlichkeiten zugeordnet, die in Sachsen die Epoche des Vormärz bzw. die mit der Verfassungsgebung von 1831 eingeleitete Staatsreform prägten. Ziel ist dabei die Erarbeitung von Lexikonartikeln, die nach Möglichkeit in der „Sächsischen Biografie“ publiziert werden sollen. Dabei soll die Fähigkeit zum Recherchieren personenbezogener Daten ebenso vertieft werden wie jene zur Abfassung eines veröffentlichungsreifen wissenschaftlichen Manuskripts. Anmeldungen werden erbeten bei [Winfried.Mueller@tu-dresden.de](mailto:Winfried.Mueller@tu-dresden.de)

**Ringvorlesung des Sonderforschungsbereichs 804  
„Transzendenz und Gemeinsinn“**

Ort: GER/038

Zeit: Dienstag 19:00-20:45 Uhr

Der Sonderforschungsbereich 804 „Transzendenz und Gemeinsinn“ ([www.sfb804.de](http://www.sfb804.de)) lädt alle Interessierten zu seiner interdisziplinären Ringvorlesung ein. Externe Referenten sowie Mitglieder des Sonderforschungsbereichs stellen Themen aus den Fachbereichen Philosophie, Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Kunstgeschichte, Theologie und Architektur vor. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Namen aller Referenten standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest; bitte informieren Sie sich direkt auf der Homepage [www.sfb804.de](http://www.sfb804.de).

Die Veranstaltung findet zu folgenden Terminen statt:

12.10.2010; 02.11.2010; 23.11.2010; 07.12.2010; 14. 12. 2010

Rückfragen bitte an [sfb804@tu-dresden.de](mailto:sfb804@tu-dresden.de)

*Teilnahmescheine:*

Studierende können für regelmäßige Teilnahme 2 AQUA-Credits bzw. einen Teilnahme-schein über 2 SWS bekommen.

## **B) Sonstige Lehrveranstaltungen**

### **1. Lehrveranstaltungen des Zentrums für Internationale Studien (ZIS) an der TU Dresden**

Aufgrund einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Philosophischen Fakultät und dem ZIS besteht für Studierende des Faches Geschichte (alle Studiengänge) die Möglichkeit, bestimmte Lehrveranstaltungen des ZIS zu besuchen.

Nähere Informationen zu Art und Themen der Lehrveranstaltungen werden im Laufe der vorlesungsfreien Zeit auf der Homepage des ZIS veröffentlicht und / oder per Aushang im Institut für Geschichte bekannt gemacht. Die Homepage des ZIS ist unter folgender Adresse erreichbar:

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/zentrale\\_einrichtungen/zis](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zis)

Für die Lehrveranstaltungen des ZIS sind gesonderte Einschreibungen erforderlich, über deren Modalität zu gegebener Zeit auf der Homepage des ZIS und / oder durch Aushang im Institut für Geschichte informiert wird.

## 2. Lehrveranstaltungen der Professur für Europastudien an der Philosophischen Fakultät der TU Dresden

### Frühe Neuzeit / Vormoderne

Dr. Ronald Lambrecht

**Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Der Dreißigjährige Krieg als europäischer Konflikt

Ort: ABS/105

Zeit: Mittwoch, 2. DS (9:20 – 10:50 Uhr)

Der Dreißigjährige Krieg, militärisch zwar vorwiegend auf den Gebieten des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation geführt, war ein Konflikt mit europäischer Dimension. In ihm kulminierten die Auseinandersetzung zwischen dem Katholizismus und denen aus der Reformation hervorgegangenen Konfessionen, der Machtkampf zwischen dem Hause Habsburg und Frankreich, sowie das Auftreten neuer Großmächte wie etwa Schweden auf dem europäischen Schauplatz. Anhand der Lektüre einschlägiger Texte sollen Ursprung, Verlauf und Folgen des Dreißigjährigen Krieges sowie Forschungskontroversen nachgezeichnet und diskutiert werden.

#### Einführende Literatur:

Ch. Kampmann, Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg. Geschichte eines europäischen Konflikts, Stuttgart 2008; G. Parker, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt am Main 1991; G. Schmidt, Der Dreißigjährige Krieg, München 2003.

(☉) verwendungsfähig für:

#### BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉			☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

#### MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

**Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne**

Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Gerhard Besier

**Vorlesung:** 20 Jahre neue Bundesrepublik. Kontinuitäten und Diskontinuitäten

Ort: GER/38

Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland sollen folgende Themen behandelt werden: Das neue nationale narrative: „Friedliche Revolution“ und „deutsche Einheit“.– 1949-1989 – 1990-2010. Transformative Prozesse in der Bundesrepublik.– 1949-1989 – 40 Jahre DDR und „real existierender Sozialismus“. Was ist geblieben?– 40 Jahre Doppelstaatlichkeit – 20 Jahre staatliche Einheit. Ist die Integration gelungen?– Von der „sozialen Marktwirtschaft“ zur „neoliberalen“ Wirtschaft? Die ökonomische Zäsur der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts.– Arm und Reich in Deutschland – die wachsende Kluft zwischen Besitzenden und Habenichtsen.– Die Regierungen Kohl, Schröder und Merkel – ein Vergleich.– Die intellektuelle Hegemonie der Linksliberalen und die verspätete „geistig-moralische Wende“: Helmut Kohls konservative Kulturrevolution in Thüringen und Sachsen.– Der Pisa-Schock. Über die Zukunft von Bildung und Wissenschaft im Land der „Kulturnation“.– Bundeswehr im Kosovo und in Afghanistan: Die ordnungspolitische Rolle der neuen „Mittelmacht“ Bundesrepublik.– Von der „Ostpolitik“ zur Nachbarschaftspolitik – das Verhältnis zu Polen, Russland und Tschechien.– Deutschland und die europäische Integration vor und nach dem „Kalten Krieg“.– Die transatlantischen Beziehungen – Brüche oder emanzipatorische Entwicklungen?– Nach „Kommunismus“, „Kapitalismus“ und „Imperialismus“. Wie sieht der postmoderne Pragmatismus aus? – „Relativismus?“ Die Individualisierung von Weltanschauungen und religiösen Überzeugungen.

Einführende Literatur:

M. Sabrow (Hg.), Der Streit um die Erinnerung, Leipzig 2008.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- &amp; Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	ProfES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Gerhard Besier / Dr. Katarzyna Stokłosa

**Hauptseminar:** Polen und Ukrainer im österreichischen Galizien im 19. Jahrhundert

Ort: FAL/264

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Die Geschichte Polens und der Ukraine sind eng miteinander verbunden. Seit Beginn des 19. Jahrhunderts kamen beide Völker im Zuge ihrer Bemühungen um historische Selbstvergewisserung – etwa bei der Formulierung großer nationaler Narrative – nicht ohne Bezüge auf den jeweiligen Nachbarn aus. Doch trotz der kulturellen Gemeinsamkeiten prallten, besonders im österreichischen Galizien, beide Volksgruppen aufeinander. Die Ukrainer fühlten sich gegenüber den Polen benachteiligt und diskriminiert, weil in Ost- und Westgalizien lediglich die polnische und nicht die ukrainische Sprache als Amtssprache anerkannt wurde, obwohl in Ostgalizien, vor allem in den ländlichen Regionen, die Ukrainer die Mehrheit bildeten. Aus dieser Ungleichbehandlung erwuchs eine latente Spannung zwischen beiden Volksgruppen, die die österreichische Regierung für die Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft zu nutzen wusste, da sie auf diese Weise sowohl die russische Panslavismus-Bewegung als auch den Einfluss der Polen im österreichischen Teilungsgebiet einzudämmen vermochte. Die politische Herrschaftsstrategie der Habsburger sorgte damit jedoch zugleich für eine polarisierende Wirkung unter den Volksgruppen, so dass die kulturellen Gemeinsamkeiten in den Hintergrund traten. In dem Seminar soll die schwierige Dreiecksbeziehung zwischen Polen, Ukrainern und österreichischer Führungsschicht in Galizien nach den polnischen Teilungen analysiert werden. Es soll gezeigt werden, wie der habsburgische Vielvölkerstaat über ethnische Hierarchisierungen und gestufte Privilegierungen Rivalitäten zwischen den indigenen Volksgruppen schuf und so deren wachsendes Nationalbewusstsein wie deren Streben nach staatlicher Autonomie zu schwächen suchte.

Einführende Literatur:

Ch. Freiherr / Marschall von Bieberstein, Freiheit in der Unfreiheit. Die nationale Autonomie der Polen in Galizien nach dem österreichisch-ungarischen Ausgleich von 1867. Ein konservativer Aufbruch im mitteleuropäischen Vergleich, Wiesbaden 1993; Z. Fris, Galicja, Wrocław 2000; W. Leitsch / S. Trawkowski (Hg.), Polen und Österreich im 18. Jahrhundert, Warszawa 2000; P. R. Magocsi, Galicia. A Historical Survey and Bibliographic Guide, Toronto 1983; H.-Ch. Maner, Galizien. Eine Grenzregion im Kalkül der Donaumonarchie im 18. und 19. Jahrhundert, München 2007; Ch. Hann / P. R. Magocsi (Hg.), Galicia. A Multicultural Land, Toronto-Buffalo-London 2005.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	HumErgM1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉		
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉		
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

## **Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Gerhard Besier / Dr. Katarzyna Stokłosa

**Hauptseminar:** Antisemitismus im Polen der Zwischenkriegszeit

Ort: FAL/264

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

In der Zwischenkriegszeit unterdrückte Polen alle nationalen und religiösen Minderheiten, um den gerade erst wiederbegründeten Nationalstaat möglichst homogen zu gestalten. Davon betroffen waren insbesondere die polnischen Juden. Sie bildeten zwar nur eine kleine religiöse Minderheit in der Gesamtbevölkerung, stellten aber über fünfzig Prozent der Handelsbourgeoisie; zwei Drittel der kleineren Geschäfte und ein Drittel aller Industriebetriebe befanden sich in jüdischem Besitz. Das Ende der zaristischen Herrschaft und die Errichtung eines eigenständigen polnischen Staates 1917/18 wurde von den polnischen Juden zunächst durchaus begrüßt. Aber gleichzeitig stieß der betont nationalpolnische Charakter der neuen Republik in weiten jüdischen Kreisen auf tiefe Skepsis. Tatsächlich setzte nach der Staatsgründung eine massive Privilegierung der katholischen Polen im Handel wie im öffentlichen Dienst zu Lasten der jüdischen Bevölkerung ein, deren wirtschaftlicher Einfluss auf Seiten der Mehrheitsbevölkerung Gefühle von Neid und Hass erweckt hatte. Zu dieser Entwicklung trug in hohem Maße die katholische Kirche bei, der die neue polnische Republik in ihrer Verfassung von 1921 die „Hauptstellung unter den gleichberechtigten Bekenntnissen“ zugesprochen hatte. In dem Seminar wird nach Gründen für das angespannte polnisch-jüdische Verhältnis gefragt: Hatten der polnische Antisemitismus und die Ausgrenzung der Juden aus dem politischen Geschehen Polens lediglich mit wirtschaftlichen Gründen und der Konkurrenzsituation zu tun? Welche Rolle spielte die Frage der nationalen Loyalität? Und welche Vorurteile und Stereotype beeinträchtigten das polnisch-jüdische Verhältnis?

### Einführende Literatur:

W. Benz, Was ist Antisemitismus, München 2004; R. Blobaum (Hg.), Antisemitism and its Opponents in Modern Poland, Ithaca-London 2005; D. Dahlmann / A. Hilbrenner (Hg.), Zwischen großen Erwartungen und bösem Erwachen. Juden, Politik und Antisemitismus in Ost- und Südosteuropa 1918-1945, Paderborn-München-Wien-Zürich 2007; K.-P. Friedrich, Juden und jüdisch-polnische Beziehungen in der Zweiten Polnischen Republik (1918-1939). Neuere Literatur, in: Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 46 (1997) 4, 535-560; H. Michael, Zwischen Davidstern und Roter Fahne. Juden in Polen im XX. Jahrhundert, Berlin 2007; A. Pufelska, Die „Judäo-Kommune“. Ein Feindbild in Polen. Das polnische Selbstverständnis im Schatten des Antisemitismus 1939-1948, Paderborn-München-Wien-Zürich 2007; R. Modras, [The Catholic church and antisemitism](#); Poland, 1933-1939, Amsterdam 2000; S. Zloch, Polnischer Nationalismus. Politik und Gesellschaft zwischen den beiden Weltkriegen, Köln-Weimar-Wien 2010.

(☉) verwendungsfähig für:

**BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	HumErgM1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

**MASTER – STUDIENGÄNGE**

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

## II. Personal

### Institutssekretariat

Andrea Deichmann                      Raum 327                      Telefon: 463-35825  
Fax:                      463-36212

E-Mail: [geschichte@mailbox.tu-dresden.de](mailto:geschichte@mailbox.tu-dresden.de)

*Öffnungszeiten: Montag, 07:30 – 12:00 Uhr; Dienstag, 10:00 - 13:00 Uhr; Mittwoch, 07:30 – 11:00 Uhr; Donnerstag, 07:30 – 09:00 Uhr, 11:00 – 12:00 Uhr*

### Alte Geschichte

**Prof. Dr. Martin Jehne**                      Raum 339                      Telefon: 463-33799

E-Mail: [Martin.Jehne@tu-dresden.de](mailto:Martin.Jehne@tu-dresden.de)

*Sprechzeit: Montag, 12:30 – 14:00 Uhr*

#### **Sekretariat**

Kerstin Dittrich                      Raum 302                      Telefon: 463-35823

Fax:                      463-37100

E-Mail: [Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de](mailto:Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de)

*Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr*

**Dr. Rene Pfeilschifter**                      Raum 301                      Telefon: 463-42383

E-Mail: [Rene.Pfeilschifter@tu-dresden.de](mailto:Rene.Pfeilschifter@tu-dresden.de)

*Sprechzeit: Dienstag, 14:00 – 15:00 Uhr*

**Georg Imgraben, M.A.**                      Raum 338                      Telefon: 463-35821

E-Mail: [Georg.Imgraben@gmx.de](mailto:Georg.Imgraben@gmx.de)

*Sprechzeit: Montag, 11:30 – 12.30 Uhr(14tägig, direkt nach dem Proseminar)*

**Daniel Wagner, M.A.**                      Raum BZW/A504                      Telefon: 463-34994

E-Mail: [Daniel.Wagner@tu-dresden.de](mailto:Daniel.Wagner@tu-dresden.de)

*Sprechzeit: Montag, 16:30 – 17:30 Uhr*

**Dr. Christoph Lundgreen**                      Raum: BZW/A504                      Telefon: 463-34994

E-Mail: [Christoph.Lundgreen@tu-dresden.de](mailto:Christoph.Lundgreen@tu-dresden.de)

*Sprechzeit: Dienstag, 17:00 – 18:00 Uhr*

**Prof. Dr. Rainer Vollkommer**

E-Mail: [Rainer.Vollkommer@gmx.de](mailto:Rainer.Vollkommer@gmx.de)

**Stefan Fraß, M.A.**                      Raum: 338                      Telefon: 463-35821

E-Mail: [stafan.frass@gmx.net](mailto:stafan.frass@gmx.net)

*Sprechzeit: Montag, 14:00 – 15:00 Uhr*

## Mittelalterliche Geschichte

**Prof. Dr. Uwe Israel** Raum 307 Telefon: 463-36498  
Sprechzeit: Dienstag ab 14.45 Uhr

**Sekretariat**  
Renate Schollmeyer Raum 308 Telefon: 463-35824  
Fax: 463-37237

E-Mail: [Renate.Schollmeyer@tu-dresden.de](mailto:Renate.Schollmeyer@tu-dresden.de)  
*Öffnungszeiten: Montag – Mittwoch, 09:00 – 15:00 Uhr, Donnerstag, 09:00 – 13:00 Uhr*

**Dr. Reinhardt Butz** Raum 332 Telefon: 463-35815  
E-Mail: [Reinhardt.Butz@tu-dresden.de](mailto:Reinhardt.Butz@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 – 12:00 Uhr*

**Prof. Dr. Gert Melville** Telefon: 47 93 41 80  
E-Mail: [Gert.Melville@tu-dresden.de](mailto:Gert.Melville@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Prof. Dr. Rudolf Pörtner**  
E-Mail: [Rudolf.Poertner@swdd.tu-dresden.de](mailto:Rudolf.Poertner@swdd.tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Dr. Markus Schürer**  
E-mail: [markus.schuerer@tu-dresden.de](mailto:markus.schuerer@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**PD Dr. Matthias Tischler**  
E-Mail: [Matthias.Tischler@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Matthias.Tischler@mailbox.tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Anna Elisabeth Hage** Raum 332 Telefon: 463-35815  
E-Mail: [Anna\\_Elisabeth.Hage@web.de](mailto:Anna_Elisabeth.Hage@web.de)  
*Sprechzeit: s. Aushang*

**Coralie Zermatten**  
E-Mail: [coralie.zermatten@laposte.net](mailto:coralie.zermatten@laposte.net)

**Tobias Tanneberger, M.A.** Telefon: 463-36346  
E-Mail: [tobias.tanneberger@tu-dresden.de](mailto:tobias.tanneberger@tu-dresden.de)  
Sonderforschungsbereich 804  
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 5.Etage)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

## Geschichte der Frühen Neuzeit

**Prof. Dr. Gerd Schwerhoff**                      Raum 309                      Telefon: 463-35768  
E-Mail: [Gerd.Schwerhoff@tu-dresden.de](mailto:Gerd.Schwerhoff@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Donnerstag 11:00 – 12:00 Uhr*

- Forschungsfreiemester -

Vertretung: Prof. Dr. Iris Gareis

### **Sekretariat**

Uta Meusinger                      Raum 331                      Telefon: 463-35814  
Fax:                      463-37234  
E-Mail: [Uta.Meusinger@tu-dresden.de](mailto:Uta.Meusinger@tu-dresden.de)

*Öffnungszeiten: Montag, 08:00 – 10:30 Uhr, Dienstag, 08:00 – 10:30 Uhr,  
Mittwoch, 11:30 – 13:30 Uhr, Donnerstag, 08:00 – 12:00 Uhr*

**Dr. Alexander Kästner**                      Raum 324                      Telefon: 463-39288  
E-Mail: [Alexander.Kaestner@tu-dresden.de](mailto:Alexander.Kaestner@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Donnerstag 8.00 – 9.00 Uhr*

**Dr. Ulrike Ludwig**                      Raum 336                      Telefon: 463-42182  
E-Mail: [ulrike-ludwig@freenet.de](mailto:ulrike-ludwig@freenet.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Tim Deubel, M.A.**                      Raum BZW/503                      Telefon: 463-35720  
E-Mail: [timdeubel@yahoo.de](mailto:timdeubel@yahoo.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Eric Piltz, M.A.**                      Raum BZW/A503                      Telefon: 463-35720  
E-Mail: [ericpiltz@email.de](mailto:ericpiltz@email.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Annette Scherer, M.A.**                      Raum BZW/A503                      Telefon: 463-35720  
E-Mail: [an\\_scherer@yahoo.de](mailto:an_scherer@yahoo.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

## Sächsische Landesgeschichte

**Prof. Dr. Winfried Müller**                      Raum 328                      Telefon: 463-6460  
E-Mail: [Winfried.Mueller@tu-dresden.de](mailto:Winfried.Mueller@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Donnerstag, 17.00 - 18.00 Uhr*

### **Sekretariat**

Claudia Müller                      Raum 329                      Telefon: 463-35806  
Fax:                      463-37231  
E-Mail: [Claudia.Mueller@tu-dresden.de](mailto:Claudia.Mueller@tu-dresden.de)

*Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag, 11:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 15:00 Uhr*

**apl. Prof. Dr. Josef Matzerath** Raum 316 Telefon: 463-39254  
E-Mail: [Josef.Matzerath@tu-dresden.de](mailto:Josef.Matzerath@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Montag, 13:30 - 14:30 Uhr*

**PD Dr. Ulrich Rosseaux**  
E-Mail: [Ulrich.Rosseaux@tu-dresden.de](mailto:Ulrich.Rosseaux@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: n. V.*

**Swen Steinberg M.A.** Raum 316 Telefon: 463-39254  
E-Mail: [Swen.Steinberg@tu-dresden.de](mailto:Swen.Steinberg@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Donnerstag, 17:00 - 18:00 Uhr*

**Dipl.-Psych. Martin Arnold B.A.** Raum 316 Telefon:463-39254  
E-Mail: [Martin.Arnold@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Martin.Arnold@mailbox.tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: n. V.*

**apl. Prof. Dr. Martina Schattkowsky** Telefon: 436-1630  
E-Mail: [Martina.Schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Martina.Schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de)  
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde  
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Dr. Frank Metasch** Telefon: 436-1634  
E-Mail: [Frank.Metasch@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Frank.Metasch@mailbox.tu-dresden.de)  
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde  
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Stefan Dornheim M.A.** Telefon: 463-37881  
E-Mail: [stefan.dornheim@tu-dresden.de](mailto:stefan.dornheim@tu-dresden.de)  
Sonderforschungsbereich 804  
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 5.Etage)

**Lutz Bannert M.A.** Telefon: 463-37881  
E-Mail: [lutz.bannert@tu-dresden.de](mailto:lutz.bannert@tu-dresden.de)  
Sonderforschungsbereich 804  
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 5.Etage)

**Marcus Sachse M.A.** Telefon: 463-37881  
E-Mail: [marcus.sachse@tu-dresden.de](mailto:marcus.sachse@tu-dresden.de)  
Sonderforschungsbereich 804  
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 5.Etage)

## Wirtschafts- und Sozialgeschichte

**Prof. Dr. Susanne Schötz**

Raum 330

Telefon: 463–35851

E-Mail: [Susanne.Schoetz@tu-dresden.de](mailto:Susanne.Schoetz@tu-dresden.de)

*Sprechzeit: jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 14:30 – 16:00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung*

**Sekretariat**

Claudia Müller

Raum 331

Telefon: 463–35806

Fax: 463–37231

E-Mail: [Claudia.Mueller@tu-dresden.de](mailto:Claudia.Mueller@tu-dresden.de)

*Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr*

**Ramona Bechler**

Raum 231

Telefon: 463–35930

E-Mail: [info@ramona-bechler.de](mailto:info@ramona-bechler.de)

*Sprechzeit : nach Vereinbarung*

**Filip Blahá**

Raum 231

Telefon: 463–35930

E-Mail: [filip.blaha@googlemail.com](mailto:filip.blaha@googlemail.com)

*Sprechzeit : nach Vereinbarung*

**Dr. Juri Haas**

E-Mail: [Juri.Haas@tu-dresden.de](mailto:Juri.Haas@tu-dresden.de)

*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Dr. Dorit Körner**

Raum 333

Telefon: 463–35816

E-Mail: [Dorit.Koerner@tu-dresden.de](mailto:Dorit.Koerner@tu-dresden.de)

*Sprechzeit: Mittwoch, 10.00 – 11.00 Uhr*

**Dr. Evelyn Korsch** (Arbeitsort: Venedig)

E-Mail: [e.korsch@gmx.de](mailto:e.korsch@gmx.de)

**Magdalena Gehring, M.A.**

E-Mail: [Magda.Gehring@gmx.de](mailto:Magda.Gehring@gmx.de)

## Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

**Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann**      Raum 335      Telefon: 463–35818  
*Sprechzeit: s. Homepage*

### **Sekretariat**

Claudia Müller      Raum 329      Telefon: 463–35806  
Fax: 463–37231

E-Mail: [Claudia.Mueller@tu-dresden.de](mailto:Claudia.Mueller@tu-dresden.de)

*Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr*

**Christian Herm, M.A.**      Raum 334      Telefon: 463–35817  
E-Mail: [Christian.Herm@tu-dresden.de](mailto:Christian.Herm@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: siehe Aushang/ Homepage*

**Dr. phil. habil. Sonja Koch**      Raum 334      Telefon: 463–35817  
E-Mail: [Sonja.Koch@tu-dresden.de](mailto:Sonja.Koch@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage*

**PD Dr. Sylvia Mebus**      Raum 311  
E-Mail: [sylviamebus@web.de](mailto:sylviamebus@web.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**PD Dr. Manfred Nebelin**      Raum 337      Telefon: 463–35820  
E-Mail: [Manfred.Nebelin@tu-dresden.de](mailto:Manfred.Nebelin@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Donnerstag, 13:30 – 14:30 Uhr*

**Monika Reibeling**      Raum 311  
E-Mail: [Monika.Reibeling@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Monika.Reibeling@mailbox.tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Mittwoch, 11.30 – 12.30 Uhr*

**Antje Scheicher**      Raum 311  
E-Mail: [scheicher@sportgymnasium.de](mailto:scheicher@sportgymnasium.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

## Zeitgeschichte

Sitz: Chemnitzer Str. 48a (Falkenbrunnen)

### **Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke**

Chemnitzer Str. 48a

Raum 212

Telefon: 463–39145

E-Mail: [Klaus-Dietmar.Henke@tu-dresden.de](mailto:Klaus-Dietmar.Henke@tu-dresden.de)

*Sprechzeit: Mittwoch, 16:30 – 17:30 Uhr, weitere Sprechzeit nach Vereinbarung*

### **Sekretariat (Jana Wolf)**

Chemnitzer Str. 48a

Raum 214

Telefon: 463–39144

E-Mail: [Zge@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Zge@mailbox.tu-dresden.de)

Fax: 463–39146

*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

### **Hagen Markwardt, M.A.**

Raum 215

Telefon: 463–39149

E-Mail: [Hagen.Markwardt@tu-dresden.de](mailto:Hagen.Markwardt@tu-dresden.de)

### **Sebastian Richter, M.A.**

Raum 213

Telefon: 463–39144

E-Mail: [Sebastian.Richter@tu-dresden.de](mailto:Sebastian.Richter@tu-dresden.de)

### **Jana Wolf, M.A.**

Raum 215

Telefon: 463–39149

E-Mail: [Jana.Wolf@tu-dresden.de](mailto:Jana.Wolf@tu-dresden.de)

*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

## Technik - und Technikwissenschaftsgeschichte

Sitz: Bürogebäude Zellescher Weg 17, 5. OG

**Prof. Dr. Thomas Hänseroth** BZW Raum A 516 Telefon: 463-34723  
E-Mail: [Thomas.Haenseroth@tu-dresden.de](mailto:Thomas.Haenseroth@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Donnerstag, 15:45 – 17:15 Uhr*

### **Sekretariat:**

Christa Schröder BZW Raum A 515 Telefon: 463-34723  
Fax: 463-37265

E-Mail: [Christa.Schroeder@tu-dresden.de](mailto:Christa.Schroeder@tu-dresden.de)

*Öffnungszeiten: Montag, 12:30 – 16:00 Uhr, Dienstag, 14:30 – 16:00 Uhr,  
Mittwoch, 08:00 – 11:30 Uhr, Donnerstag, 08:00 – 11:30 Uhr, 16:00 – 17:15 Uhr*

**Dr. Uwe Fraunholz** BZW Raum A 517 Telefon: 463-34899  
E-Mail: [Uwe.Fraunholz@tu-dresden.de](mailto:Uwe.Fraunholz@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Dienstag, 13:00 – 14:30 Uhr und nach Vereinbarung*

**Detlev Fritsche, M. A.** BZW Raum A 520 Telefon: 463-35458  
E-Mail: [Detlev.Fritsche@tu-dresden.de](mailto:Detlev.Fritsche@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Martin Schwarz, M.A.** BZW Raum A 519 Telefon: 463-34003  
E-Mail: [Martin.Schwarz1@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Martin.Schwarz1@mailbox.tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Dr. Volker Stöhr** BZW Raum A 514 Telefon: 463-32266  
E-Mail: [Volker.Stoehr@tu-dresden.de](mailto:Volker.Stoehr@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Dienstag, 11:00 – 13:00 Uhr und nach Vereinbarung*

**Sylvia Wölfel, M. A.** BZW Raum A 517 Telefon: 463-32269  
E-Mail: [Sylvia.Woelfel@tu-dresden.de](mailto:Sylvia.Woelfel@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Anke Woschech, M. A.** BZW Raum A 520 Telefon: 463-32939  
E-Mail: [Anke.Woschech@tu-dresden.de](mailto:Anke.Woschech@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V.**  
**an der TU Dresden**

Sitz: Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6

**Sekretariat**

Hannelore Georgi

Raum 102

Telefon: 463-32802

Fax: 463-36079

E-Mail: [hait@rcs.urz.tu-dresden.de](mailto:hait@rcs.urz.tu-dresden.de)

*Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 07:30 – 16:00 Uhr*

**Dr. Clemens Vollnhals**

Raum 103

Telefon: 463-32802

E-Mail: [Clemens.Vollnhals@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Clemens.Vollnhals@mailbox.tu-dresden.de)

*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

## 2. Adressen und Abkürzungen

Institut für Geschichte  
der Technischen Universität Dresden  
August-Bebel-Straße 30/30a  
Haus 116, 3. Etage

Sekretariat des Instituts für Geschichte  
der Technischen Universität Dresden  
August-Bebel-Str. 30/30a  
Haus 116, Raum 327  
Tel.: 0351 463 35825

Gemeinsames Akademisches Prüfungsamt  
der Philosophischen Fakultät und  
der Fakultät Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften  
der Technischen Universität Dresden  
Zellescher Weg 17  
Bürogebäude / Glasanbau, Sockelgeschoss, Zimmer 11  
Tel.: 0351 463 35807

Dekanat der Philosophischen Fakultät  
der Technischen Universität Dresden  
Zellescher Weg 17  
Bürogebäude, Zimmer A 304  
Tel.: 0351 463 34022

### *Einige Abkürzungen:*

ABS	August-Bebel-Straße 20, Hörsaalgebäude
oder	August-Bebel-Str. 30/30a (3. Etage), Sitz des Instituts für Geschichte
ASB	Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19
BAR	Barkhausen-Bau, Helmholtzstr. 18
BEY	Beyer-Bau, George-Bähr-Str. 1
BZW	Bürogebäude Zellescher Weg 17
FAL	Falkenbrunnen, Chemnitzer Straße / Würzburger Straße
GER	Von-Gerber-Bau, Bergstr. 53
GÖR	Görges-Bau, Helmholtzstraße 9
HSZ	Hörsaalzentrum, Bergstr. 64
HÜL	Hülse-Bau, Helmholtzstr. 10
MER	Merkelbau, Helmholtzstraße 14
SCH	Georg-Schuhmann-Bau, Münchner Platz 3
SE2	Seminargebäude 2, Zellescher Weg 22
PAU	Walther-Pauer-Bau, George-Bähr-Str. 3b
POT	Potthoff-Bau, Hettnerstraße 1/3, Fritz-Förster-Platz 4
WEB	Weberplatz, Teplitzer Straße 16
WIL	Willers-Bau, Zellescher Weg 12–14
ZEU	Zeunerbau, George-Bähr-Straße 3c